Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Südkurier
1952

166 (21.10.1952)

Visual Library

K

SÜDKURIER

UNABHÄNGIGE HEIMATZEITUNG FÜR OBERBADEN UND DAS BODENSEEGEBIET

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag Tel.: 894, 895, 1130, 1510, 1511 Fernschreiber: 073239. Verlag und Redaktion Konstanz, Marktstätte 4

8. JAHRGANG * DIENSTAG 21. OKTOBER 1952 * NUMMER 166

Bezugspreis monatlich durch Träger 2.50 Mark zuzügl. 30 Pfg. Trägerlohn, durch die Post 2.70 Mark zuzügl. 36 Pfg. Postzustellgebühr. Einzelpreis 20 Pfg

Mau Mau macht Sorgen

LONDON. Großbritannien will Truppenverstärkungen nach Kenya in Ostafrika entsenden, um der zunehmenden Gefahr des Eingeborenen-Geheimbundes „Mau Mau" Herr zu werden. In London wird gegenwärtig über einen Transportplan beraten, durch den noch in dieser Woche einige britische Truppenkontingente aus dem nahen Osten nach Kenya abgezweigt werden sollen. Später sollen einige Verbände von Großbritannien aus nachfolgen.

Die Regierung von Kenya hatte Großbritannien um Unterstützung bei der Bekämpfung der Mau-Mau-Organisation gebeten, die mit Mord und Brand die weiße und eingeborene Bevölkerung im Protektorat terrorisiert, um die Weißen aus Afrika zu vertreiben. In geringem Umfang wurden in letzter Zeit bereits Truppen auf dem Luftwege nach Kenya gebracht.

Mau-Mau-Terroristen brannten am Sonntagabend die Gebäude des Poloklubs in Nyeri nieder. Nach einem Polizeibericht vom Montag wurden ferner 300 Hektar Weideland, das zwei europäischen Farmern gehörte, durch Feuer vernichtet. Eine Polizeistreife verhaftete am Sonntagabend 41 Eingeborene.

Marshall-Häuser für Bergarbeiter

RECKLINGHAUSEN. Auf dem wald- und feldumsäumten Gelände der Schimmelsheide unweit der Zeche König Ludwig im Süden Recklinghausens wehte mit den Bundes-, Landes- und Stadtfahnen das Sternenbanner der USA. Es wurde das erste Richtfest der neu mit Marshallplanmitteln an den Schwerpunkten des Bergbaues entstehenden Bergarbeitersiedlungen gefeiert. 655 Bergarbeiterfamilien werden hier zum Teil noch vor Weihnachten ihr Eigenheim beziehen. Rund 6000 Bergmannswohnungen sollen auf diese Weise innerhalb des großen Marshall-Programms entstehen, für das aus amerikanischen Mitteln insgesamt etwa 112 Millionen DM bereitgestellt wurden.

Familientragödie in Innsbruck

WIEN. Eine fünfköpfige Innsbrucker Familie starb am Sonntag auf tragische Weise. Als Frau Knofler, die Frau eines Buchhalters, erfuhr, daß ihr Mann einem Gehirnschlag erlegen war, faßte sie einen entsetzlichen Entschluß. Sie veranstaltete für ihre drei Kinder eine Kindergesellschaft. Sie bekamen ihre Lieblingsspeisen zu essen und durften mit ihren schönsten Spielzeugen spielen. Während sie spielten, öffnete die Mutter die Gashähne. Man fand später alle vier in später Nacht tot auf.

Grauhaarige Dame als Bankräuber

LOS ANGELES. Eine zierliche, etwa 60jährige grauhaarige Dame beraubte eine Zweigstelle der Bank von Kalifornien in Los Angeles. Mit entschlossenen kleinen Schritten ging sie an den Schalter des Kassiers und hielt ihm ihre Handtasche hin: „Füllen Sie diese Tasche mit Geld." Sie flüsterte diese Worte aber so leise, daß der Kassier sagte: „Bitte etwas lauter, ich kann Sie nicht verstehen." Dann sprach die alte Dame etwas hörbarer: „Dieser Revolver spricht für mich — ich weiß ihn zu gebrauchen." Der Kassier füllte ihr die Handtasche mit rund 1000 Dollar. Darauf ging die Dame ruhig zur Tür und verschwand auf Nimmerwiedersehen.

Schulangleichung in zwei Jahren durchgeführt

Elternbeiräte der Höheren Schulen Baden-Württembergs tagten — Abschaffung der Oberstufenprüfung verlangt

STUTTGART. (Tfz.-Eigenbericht.) Die Elternbeiräte sämtlicher Höheren Schulen der vier Landesteile Baden-Württembergs trafen am Sonntag erstmals in Stuttgart zusammen. Sie forderten die Verfassunggebende Landesversammlung in einer Entschließung auf, über dem Kampf um die schulpolitischen Programme nicht die akuten Bedürfnisse und Notstände der Schulen, wie Lehrermangel, Schulraumnot, überfüllte Klassen, Schichtunterricht usw. zu vergessen. Außerdem müßten die im Etat für Schulzwecke vorgesehenen Mittel wesentlich erhöht werden. Die Elternbeiräte der Höheren Schulen Südbadens fordern für das laufende Schuljahr die Abschaffung der Oberstufenprüfung in ihrer bisherigen Form und die Angleichung der Schulgeldhöhe an die Sätze der übrigen Landesteile. Die Elternbeiräte von Südwürttemberg erklärten sich in einer ebenfalls einstimmig angenommenen, an das Kultministerium gerichteten Entschließung gegen die bisherige Form der Reifeprüfung (des sogenannten Zentralabiturs) und bitten den Kultminister, bereits die Reifeprüfung 1953 in der gleichen Form wie in Nordwürttemberg durchzuführen. Ferner wurde ein gemeinsamer Ausschuß zur Erörterung auf Festlegung der rechtlichen Stellung der Elternbeiräte gebildet. Während diese in den drei übrigen Landesteilen gewählt werden, werden sie in Südbaden ernannt.

Ministerrat Durach vom Kultministerium erklärte vor der Elternschaft, unter Wahrung der regionalen Eigenheiten würden die Schulsysteme in Südwestdeutschland in ungefähr zwei Jahren angeglichen sein. Die Lösung der geplanten Angleichung werde zwischen Zentralismus und regionaler Eigenbrödelei liegen. Dabei würden mehr die praktischen Schulbedürfnisse, als auseinandergehende Wünsche von Organisationen berücksichtigt werden.

*

SK. Die rechtliche Stellung der Elternbeiräte ist noch unklar und bedarf dringend einer Neuregelung. Es kann wohl nicht bezweifelt werden, daß die Elternbeiräte wesentlich dazu beitragen können, wichtige Erziehungsfragen zwischen Lehrern und Eltern zu klären. Das kommende Schulgesetz für das neue Bundesland gibt Gelegenheit, sie organisch in das Schulwesen einzugliedern. In der Forderung der Abschaffung der sogenannten Oberstufenprüfung sind sich in Südbaden Eltern und Lehrer erfreulicherweise einig. Es ist anzunehmen, daß diese Prüfung auch in Südbaden schon bald abgeschafft wird. Für Südbaden wichtig ist die Neuregelung des Schulgeldes in den Höheren Schulen, das hier wesentlich höher ist als in den übrigen Landesteilen. Für manche Städte bedeuteten diese Einnahmen einen beträchtlichen Zuschuß zum allgemeinen Finanzbedarf. Dieser Zustand wird sich nicht mehr länger halten lassen.

Keine Anklage gegen „Partisanen"?

Bundesanwalt glaubt nicht an Mordpläne- Ein „Feme-Mord" wird noch untersucht

KARLSRUHE. (Ps-Eigenbericht.) Wie aus Kreisen des Bundesgerichtshofes verlautet, befindet sich keiner der „Partisanen", die nach den Enthüllungen des hessischen Ministerpräsidenten August Zinn über eine bewaffnete Geheim-Organisation festgenommen worden waren, noch in Haft. Der Oberbundesanwalt hat trotz des Widerspruchs Zinns alle Beteiligten freigelassen. Gut unterrichtete Kreise ziehen daraus den Schluß, daß der Bundesanwalt nach dem ihm vorliegenden Material offenbar nicht glaube, den von Zinn erhobenen Vorwurf aufrechterhalten zu können, daß die Partisanen einen vielfachen „Mord" planten. Die Mitteilung Zinns, daß die „Partisanen"-Gruppe im Falle eines sowjetischen Einfalls rund hundert führende Sozialdemokraten und Kommunisten „kaltstellen" wollten, wird danach jetzt mit einer gewissen Skepsis behandelt.

Wie verlautet, hat Zinn sich bei seiner Erklärung vor dem Landtag nur auf die Aussage eines der Verhafteten stützen können, die jedoch bisher durch nichts anderes bestätigt worden sein soll. Auf diese vereinzelte Aussage hin dürfte der Oberbundesanwalt aber in diesem Punkt keine Klage erheben.

Untersucht wird von der Anwaltschaft zur Zeit noch die Behauptung, die Organisation habe sich einen „Feme-Mord" zuschulden kommen lassen. Sie soll einen früheren Wehrmachtoffizier, angeblich einen Oberst a. D., der ursprünglich zu ihrem Kreis gehörte, sich dann aber für eine Verständigung mit dem Osten aussprach, als unbequemen Mitwisser umgebracht haben. Auch in diesem Fall haben sich aber dem Vernehmen nach die erhobenen Beschuldigungen noch nicht bestätigt, und es ist durchaus möglich, daß sie sich als unrichtig erweisen.

Die Waffenübungen und die „Partisanen"-Pläne der Geheimorganisation können nicht bestraft werden, da sie ohne Zweifel unter den ersten Absatz des Gesetzes 62 der alliierten Hohen Kommission fallen. Da diese Maßnahmen mit Wissen und Willen der Besatzungsmächte erfolgt sind, entziehen sie sich der deutschen Gerichtsbarkeit. Es wird als sicher angesehen, daß darüber vor keinem Gericht verhandelt wird.

Dr. Kather will CDU verlassen

BONN. (W.-Eigenbericht.) Parlamentarische Kreise rechnen mit der Möglichkeit, daß der CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Linus Kather sein Ausscheiden aus der CDU bekanntgibt. Kather hat vor einigen Tagen dem Bundeskanzler schriftlich mitgeteilt, daß er seine Aemter in der CDU niederlege. Dies wird in Kreisen, die ihm nahestehen, als ein deutliches Signal für das bevorstehende Ausscheiden aus der Partei bezeichnet. Da Kather Vorsitzender des Zentralvorstandes vertriebener Deutscher ist, käme seinem Parteiaustritt im Hinblick auf die kommenden Wahlen möglicherweise große Bedeutung zu. Seit geraumer Zeit habe er an der Politik des Lastenausgleichs, wie sie von der Bundesregierung betrieben wird, Kritik geübt. Er fordert jetzt vor allem rascheste Regelung der Vorfinanzierung des Lastenausgleichs im Sinne der Erklärungen, die von der Bundesregierung bei der Bundestagsdebatte über den Lastenausgleich abgegeben worden sind.

CDU-Parteitag im Zeichen des Wahlkampfes

„Kronprinz Ehlers' Hauptparole: Herstellung der deutschen Einheit — Spannung Adenauer - Reuter

BERLIN. (G.-Eigenbericht). Auch die CDU scheint nunmehr ihren „Kronprinzen" zu haben: den Reichstagspräsidenten Dr. Ehlers — das scheint in der Fülle der Reden und der häufig sehr lebendigen Privatkonferenzen eines der eigentlichen Ergebnisse des CDU-Parteitages zu sein, der die Formierung der größten Regierungspartei für den Wahlkampf vorbereitete. Einen der wenigen Zwischenfälle dieses Parteitages gab es, als mehrere Delegierte gegen die von Adenauer vorgeschlagene Wahl des Vorsitzenden durch Zuruf protestierten. In der Geheim-Abstimmung ergab sich dann, daß Ehlers als stellvertretender Vorsitzender genau so viel Stimmen wie Adenauer als Vorsitzender — jedesmal 302 von 307 Stimmen — erhielt. Nun war zwar auch Ehlers Vorgänger auf dem Posten des stellvertretenden Vorsitzenden (Dr. Holzapfel, der jetzt deutscher Gesandter in Bern ist) entsprechend dem betont überkonfessionellen Charakter der CDU ein Repräsentant der protestantischen Wählerschaft. Aber der starke Beifall für Ehlers sowohl bei der Wahl als auch bei seiner Rede wirkte als Unterstreichung seiner Position. Der zweite stellvertretende Vorsitzende ist wiederum der Bundesminister für Gesamtdeutsche Fragen, Jakob Kaiser, der 281 Stimmen erhielt.

Ein anderer, schon durch die Vorwehen der Wahl bestimmter Gesichtspunkt des Parteitages ergab sich aus einer gewissen Schärfe der Aeußerungen des Bundeskanzlers gegen den sozialdemokratischen Bürgermeister Berlins, Prof. Reuter, der bisher zu der sozialdemokratischen Gruppe rechnete, die die Außenpolitik des Kanzlers, wenn auch nicht unterstützen, so doch mindestens tolerieren wolle. Der Bundeskanzler warf Reuter vor, er habe sich „einer sehr starken Entstellung meiner These schuldig gemacht", wenn Reuter nämlich die Dinge so einfach darstelle, als glaube Adenauer, die Sowjets würden eines Tages unter dem Eindruck der westlichen Stärke die Ostzone einfach hergeben.

Kommunistische Störungsversuche blieben ohne Erfolg, kommunistische Flugblätter erregten mit ihren Behauptungen Gelächter ebenso wie eine von kommunistischer Seite verbreitete Behauptung, Adenauer sei bei den öffentlichen Kundgebungen in Berlin mit faulen Eiern beworfen worden (in Wirklichkeit fand er gerade bei der Bevölkerung so einmütigen Beifall, wie das bei seinem Auftreten in Westdeutschland durchaus nicht immer der Fall ist). Die unter kommunistischer Kontrolle stehende CDU der Sowjetzone hatte zwar durch gleichzeitige Veranstaltung ihres Parteitages versucht, eine Basis für ein Gespräch mit der CDU der Bundesrepublik zu schaffen. Aber solche Versuche scheiterten schon daran, daß die Ost-CDU sich auf ihrem Parteitag nach kommunistischem Vorbild umformte mit einem Polit-Büro als alleinbestimmendes Führungsorgan an der Spitze.

Aus den Programmäußerungen Adenauers ist hervorzuheben: Schnelle Ratifizierung der europäischen Verteidigungsverträge sei notwendig, damit der strategische Abwehrplan gegen einen sowjetischen Angriff die Existenz deutscher Divisionen berücksichtigen und so Deutschland gründlicher schützen kann. Moskau sei nicht gesonnen, gegenwärtig eine Wiedervereinigung Deutschlands zuzulassen und beweise das durch die besondere Hervorhebung der Sowjetzonenrepublik unter den anderen Satelliten. Die Sowjets müßten erst einsehen, daß sie weder mit heißem noch mit haltem Krieg Erfolge erzielen können. Zur Wahlkampfparole wurde die mehrmals ausgesprochene Erklärung, das oberste Ziel der CDU sei die Wiedervereinigung Deutschlands.

Der Kanzler formulierte das so: „Wir werden Berlin aus seiner Umklammerung befreien und wir werden ihm und allen Deutschen hinter dem Eisernen Vorhang mit Gottes Hilfe die Freiheit bringen." Innerpolitische Programmpunkte Adenauers: „Privateigentum für möglichst viele, nicht Monopoleigentum für den Staat" — und in diesem Zusammenhang Ablehnung einer Sozialisierung der Schlüsselindustrien. Vierzig-Stunden-Woche, wie sie die Gewerkschaften fordern: verfrüht, weil sie gegenwärtig nicht nur Verminderung der Produktion, sondern auch Verteuerung bringen würde. Ostfrage: Minister Kaiser schlug vor, man möge Vertreter der Ostzonen-Flüchtlinge in den Bundestag berufen. Jugend-Frage: Scharfe Stellungnahme Dr. Ehlers gegen Zwangsorganisation und Einheitsjugend und bei aller Förderung durch den Staat doch nicht eine „Jugend-Arbeit, die nur um der Staatszuschüsse willen vorhanden ist."

Im ganzen genommen hat der Parteitag eine Klärung zwischen den verschiedenen, innerhalb der CDU bestehenden Strömungen gebracht, während die Herausarbeitung der eigentlichen Wahlparolen auf einem weiteren Parteitag in Hamburg, und zwar im Verlauf des Januar, erfolgen soll.

Hellwege wieder DP-Vorsitzender

GOSLAR. Auf dem Parteitag der Deutschen Partei wurde Bundesminister Hellwege mit 145 von 295 Stimmen wieder zum ersten Vorsitzenden gewählt. Der Abstimmung war eine turbulente Sitzung vorausgegangen, in der die Mehrzahl sich für Bundesverkehrsminister Dr. Seebohm aussprach. Die Opposition gegen Hellwege ging vor allem von den Abgeordneten der Landesverbände Hessen und Nordrhein-Westfalen aus. Seebohm erhielt dann auch 146 Stimmen, also eine Stimme mehr als Hellwege, doch lehnte er den Vorsitz ab. Schließlich ging der Posten durch Zuruf an Hellwege. (Siehe auch Streiflicht Seite 1.)

Kurz notiert

Die ersten 1200 deutschen Auswanderer nach Australien treten am 30. Oktober mit dem Dampfer „Nelly" von Bremerhaven die Reise an.

Zu einem Treffen der „Alten Adler" waren am Wochenende in Stuttgart über 150 Pioniere der deutschen Luftfahrt aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg zusammengekommen.

Vor dem Landgericht Frankfurt begann der Prozeß gegen leitende Persönlichkeiten der früheren jüdischen Industrie- und Handelsbank. Im Zusammenhang mit dem Konkurs der Bank werden den Angeklagten gesellschaftliche Untreue, Devisenvergehen, Konkursvergehen oder Beihilfe dazu vorgeworfen.

Die schwedische Regierung hat in Stuttgart ein Konsulat eröffnet.

In der Warnow-Werft in Warnemünde (Sowjetzone) wurde das Richtfest für die „größte Schiffsbau-Halle Europas" gefeiert. In dieser Halle sollen Hochseeschiffe bis zu 5000 Tonnen im Fließbandverfahren gebaut werden.

Der Bau eines „Hauses der Mode-Industrie", das 20 Stockwerke hoch werden soll, plant eine Aktiengesellschaft in Düsseldorf. Mit 150 Meter Höhe würde dieses Haus der erste Wolkenkratzer in Deutschland werden.

Die Bundesbahn hat ihr Zugpersonal angewiesen, bei Uebertretung des Rauchverbots in Nichtraucherabteilen ohne vorherige Warnung sofort eine Buße von 2 DM einzuziehen.

Mit 300 Schafen und zwei Hunden flüchtete ein Schäfer im Kreise Wolfenbüttel über die Zonengrenze in das Bundesgebiet. 170 Schafe wurden in die Sowjetzone zurückgeliefert, da sie Bauern aus mehreren Gemeinden entlang der Zonengrenze gehörten.

Im Ostteil des Harzes, der zur Sowjetzone gehört, fiel am Wochenende fast ein halber Meter Schnee.

Der türkische Ministerpräsident Menderes, der gegenwärtig mit seinem Außenminister in London weilt, hat Premierminister Churchill und Eden nach Ankara eingeladen.

Die USA haben in einer Protestnote die Sowjetunion beschuldigt, am 7. Oktober vor der japanischen Küste eine amerikanische Superfestung abgeschossen zu haben. Von der Besatzung fehlt jede Spur.

Die ägyptische Regierung dementierte alle Gerüchte, wonach die Regierung die Monarchie abschaffen und eine Republik ausrufen werde.

Ägypten hat vorgeschlagen, daß über die zukünftige Staatsform des Sudans ein Volksentscheid herbeigeführt werden soll.

Die schweren Kämpfe an der koreanischen Mittelfront dauern an. Verschiedene Höhenstellungen wechselten im Verlaufe des Wochenendes mehrfach den Besitzer.

In der argentinischen Provinz Santa Fe stieß ein D-Zug mit einem Autobus zusammen. Zehn Menschen fanden den Tod, 14 wurden verletzt.

Bei schweren Unruhen zwischen Eingeborenen und Weißen in einem Vorort von Port Elizabeth (Südafrika) wurden elf Personen, darunter vier Weiße, getötet.

Einen ungewöhnlichen Glückstag hatte der Bostoner Feuerwehrmann Kelley. Er gewann neun Dollar vierzig Cents in einem Pferderennen. Kurz darauf eine Flasche Sekt in einem Walzerturnier und wenig später ein Auto und ein Eigenheim im Werte von rund 170 000 DM. Alles an einem Tag.

Streiflichter:

Rebellion gegen Europa

KG. Der Parteitag der französischen Radikalsozialisten (der Liberalen), der am Samstagabend in Bordeaux zu Ende ging, nahm eine Entschließung an, in der die Europa-Armee grundsätzlich bejaht und nur eine gerechtere Verteilung der militärischen Lasten zwischen den Westmächten gefordert wird. Dieses in letzter Minute verhinderte Nein des Partei-Kongresses ist von außerordentlicher Tragweite. Wäre der Parteikongreß den Parteichefs Herriot und Daladier gefolgt, dann hätte das bei den derzeitigen Mehrheitsverhältnissen in der französischen Kammer die Ablehnung der Verträge über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft bedeutet.

Der achtzigjährige Edouard Herriot und sein um zehn Jahre jüngerer Rivale Edouard Daladier hatten sich sehr energisch für die Ablehnung des EVG-Vertrages eingesetzt. Mit nicht geringerer Energie trat ihnen der ehemalige Wirtschafts- und Finanzminister René Mayer entgegen. „Auch ich habe Gründe", so sagte er, „einem gewissen Deutschland kein Vertrauen zu schenken. Aber wenn ich höre, daß es gar keine deutsche Wiederaufrüstung geben dürfe, dann muß ich sagen: Glauben Sie an die Möglichkeit, auf unbegrenzte Zeit ein so großes Land wie Deutschland, das in der Mitte Europas liegt, militärisch besetzt zu halten? Wer sollte das tun und womit?" Frankreichs Sicherheit werde wesentlich mehr gefährdet sein, wen die USA unmittelbar deutsche Divisionen aufstellten oder aber zu einer peripherischen Verteidigung übergingen und den europäischen Kontinent zunächst sich selbst überließen. Mayer forderte ebenso wie anschließend der ehemalige Ministerpräsident Edgar Faure, daß der Bildung der Europa-Armee zunächst die Bildung einer gemeinsamen obersten politischen europäischen Zentralinstanz vorausgehen müsse. Warnend erklärte auch der ehemalige Ministerpräsident Paul Reynaud: „Der deutsche Baum darf uns nicht den russischen Wald verdecken!" Alle militärischen Autoritäten seien der Auffassung, daß ein deutscher Beitrag zur Verteidigung Europas unbedingt notwendig sei.

Der Parteitag der Radikalsozialisten brachte endlich die notwendige Klärung. Fast wie eine Erleichterung klingt der Ausspruch des gegenwärtigen Regierungschefs Pinay in einem am Montag erschienenen Artikel in der Zeitung „Progrès de Lyon", daß es an der befürwortenden Einstellung der französischen Regierung zur Europa-Armee nichts zu ändern gebe. Auch der konservative „Figaro" ist der Ansicht, daß alles, was in den letzten Tagen an Entschließungen und Erklärungen gegeben worden sei, doch sehr zu einer Ratifizierung beitragen könne. Eines ist sicher, die sehr heftige „Rebellion gegen Europa", die sich in den letzten Wochen zeigte, hat einer ruhigeren Auffassung Platz gemacht.

In Bonn fragt man sich, ob all das nicht nur ein taktisches Spiel eines ausgezeichnet funktionierenden politischen Apparates gewesen sei, um einige Wünsche an die Amerikaner durchzusetzen. Vielleicht war es das. Vielleicht war es auch mehr. Gerade darum meint wohl der Bundeskanzler, man sollte den französischen Parlamentariern den schweren Schritt zur Ratifizierung dadurch erleichtern, daß der deutsche Bundestag vorangeht. In Frankreich allerdings wird man die amerikanischen Präsidentenwahlen abwarten.

Wohin steuert die DP?

gw. Die Deutsche Partei möchte die große deutsche konservative Partei werden, die es bisher nicht gibt. Das war der wesentliche Eindruck, der sich dem Beobachter ihres 4. Bundesparteitages in Goslar aufdrängte. Das grundlegende Referat des Parteivorsitzenden Heinrich Hellwege war von einem starken Optimismus getragen. „Die konservative Erneuerung wird kommen", sagte er, „sie wird eines Tages die beherrschenden Mächte des Sozialismus, des Liberalismus, des Klerikalismus und des Nationalismus in die Verteidigung drängen und deren beste Kräfte an sich ziehen." Als grundlegende Forderungen der DP proklamierte er das Recht auf Freiheit, auf Heimat, auf soziale Gerechtigkeit und auf eigenständige Führung. Der Glaube an die Notwendigkeit rechtsstaatlichen Denkens war einer der Eckpfeiler seiner Ausführungen.

Der Umstand, daß in Goslar wenige Wochen zuvor der Bundesparteitag einer anderen politischen Gruppe, des BHE, stattfand, fordert zu einem Vergleich geradezu heraus. Der Unterschied im Charakter beider Veranstaltungen trat schon im Äußeren hervor. Während die Tagung des BHE sich betont nüchtern als eine Arbeitstagung gab, standen hier am Anfang der Delegiertenversammlung Militärmarsch, ein Totengedenken mit dem Lied vom Guten Kameraden und die drei Strophen des Deutsch-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

landliedes. Neben der Fahne des Bundes wurden betont gleichwertig die Farben schwarz-weiß-rot gezeigt. Doch außerhalb des Saales wehte höher als alle anderen Fahnen die grüne Europafahne. Und so stark nationale Töne angeschlagen wurden, dem Radikalismus wurde — wie auf der Tagung des BHE — eine Absage erteilt und Mäßigung und realpolitisches Verhalten gefordert. Die DP lehnt das nach Hellweges Worten „auch in ihren eigenen Reihen geisternde Schlagwort" von der Notwendigkeit einer „nationalen Opposition" ab. Dem bequemeren und populäreren Weg gegenüber, aus der Loge des Zuschauers heraus zu kritisieren, habe sie es vorgezogen, in die „politische Drecklinie" zu gehen und die Bundesregierung zu stützen, um auf diese Weise die SPD von der Regierungsgewalt auszuschließen. Hellwege stellte diese Haltung ausdrücklich als Erfolg der Politik der DP heraus und versicherte: „Wir werden dieser Auffassung treu bleiben."

Als Schlußstein für die Vollendung ihrer Organisation bereitet die Partei, die, aus der welfischen Bewegung hervorgewachsen, 1866 als ihr Gründungsjahr angibt und zwar im Bundestag mit 25 Abgeordneten (davon aber nur 16 ursprünglich gewählten), in den Länderparlamenten aber nur in Niedersachsen und den beiden Hansestädten vertreten ist, die Gründung der beiden letzten noch fehlenden Landesverbände Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz vor. Daß es der Föderalismus, aus dem die DP hervorgegangen ist, heute in Deutschland schwer hat, bewies der in diesem Kreise überraschend starke Beifall, den in der Diskussion Äußerungen zugunsten einer stärkeren Zentralgewalt des Bundes fanden. Die Partei als solche bekannte sich jedoch ausdrücklich zum Festhalten an ihren föderalistischen Grundsätzen, allerdings auch zu Ausnahmen, deren Regelung Aufgabe des Bundes sei.

Der in der Öffentlichkeit viel erörterten Fusion mit dem rechten Flügel der FDP wurde in Goslar eine deutliche Absage erteilt. Vorgetragen wurden die Fusionsgedanken nur durch Vertreter aus Nordrhein-Westfalen. Hellwege nannte diese Gespräche „nutzlos und verwirrend" und erklärte: „Wer statt einer Konzentration der Kräfte eine Fusion gegensätzlicher Parteien herbeiführen will, handelt gegen den Willen des Wählers." Daß die DP jeder Sammlungsbewegung mißtrauisch gegenübersteht, ist im übrigen aus den Vorgängen in Schleswig-Holstein zu begreifen, wo sich die Partei — dort gingen die Bestrebungen von der CDU aus — schließlich von ihren Landtagsabgeordneten trennen mußte.

Heuss' Appell an das menschliche Gewissen

Der Bundespräsident eröffnete die Kriegsgefangenen-Gedenkwoche

BONN. Bundestagspräsident Theodor Heuss erklärte zur Kriegsgefangenen-Gedenkwoche in einer Rundfunkansprache, daß die Kriegsgefangenenfrage „nicht ein Politikum, sondern ein Humanum" sei. Das Schicksal der Kriegsgefangenen müsse dem Politischen entzogen und vom Menschlichen her gelöst werden. Er erinnerte an die vielen Zehntausende, die noch immer nicht heimgekehrt sind und fragte: „wurde das Kriegsgefangenenschicksal, da Friede im rechtlichen wie im seelisch-moralischen Sinne noch nicht ist, ein Teilstück des kalten Krieges?"

Heuss erinnerte an die vielfachen Bemühungen deutscher und internationaler Stellen um die Freilassung der Kriegsgefangenen. „Mit Menschenleben oder mit auch nur bescheidenem Menschenglück machtpolitische Kompensationsgeschäfte machen zu wollen, Druckmittel sich zu sichern, das ist im Grunde ein kurzatmiges Verfahren, das wohl primitive nationale, nationalistische Ressentiments befriedigt, aber politisch keinerlei Gewinn bringt." Es gehe darum, das menschliche Gewissen für das Schicksal des Bruders und auch der Schwester wach zu halten.

Der Bundespräsident wandte sich auch gegen die Methode, einen Kriegsgefangenen durch ein Strafverfahren der völkerrechtlichen Garantien zu berauben. Er erinnerte an die Bemühungen der UN-Kommission und des Internationalen Roten Kreuzes um das Schicksal der deutschen Kriegsgefangenen und Zivilverschleppten. „Aber eine verhärmte Mutter will nicht Resolutionen in ihrem abgetönten Tonfall hören, sie will ihren Sohn in ihre Arme schließen".

Im ganzen Bundesgebiet läuteten am Sonntagabend am Vorabend der Gedenkwoche, die Kirchenglocken. In Gottesdiensten und Gebetstunden wurde der noch zurückgehaltenen Männer und Frauen gedacht. Die öffentlichen Gebäude flaggten am Montag zum Zeichen der Trauer halbmast. Am Mittwoch findet um 12.02 Uhr eine allgemeine Verkehrsstille statt, und am Samstag soll überall um die gleiche Zeit zwei Minuten lang die Arbeit ruhen. Am kommenden Sonntag, dem „Tag der Treue", werden die Fahnen im Glauben an die Heimkehr aller Kriegsgefangenen vollmast gehißt.

In den Gemeindeämtern, Rathäusern, Behörden und Schulen, liegen Treuelisten des Verbandes der Heimkehrer aus, in denen jeder durch Unterschrift bekräftigen kann, daß er sich mit den deutschen Kriegsgefangenen in aller Welt verbunden fühlt und ihre Freiheit fordert.

Sozialistische Internationale tagte

Ollenhauer sprach in Mailand — Attlee: Sozialismus ist Freiheit

MAILAND. Auf dem Mailänder Domplatz fand am Sonntag eine Großkundgebung der Sozialistischen Internationale statt, die gegenwärtig in der lombardischen Hauptstadt ihren zweiten Kongreß abhält.

Für die deutschen Sozialisten sprach Ollenhauer. Die SPD, so sagte er, fordere eine Viermächte-Konferenz, um das Deutschlandproblem auf dem Wege der Verständigung zwischen den beiden großen Mächtegruppen zu lösen. „Wir deutschen Sozialdemokraten sind für die möglichst enge Zusammenarbeit der europäischen Völker und der freien Völker der Welt. Deutschland sollte ein Teil dieser Völkergemeinschaft sein, weil das deutsche Volk nicht ohne Europa leben kann, und weil das neue Europa nicht ohne Deutschland lebensfähig sein wird."

Ollenhauer fuhr fort: „Für uns spielt auch die Frage der deutschen Einheit eine entscheidende Rolle. Die Einigung Deutschlands in Freiheit auf der Basis freier Wahlen in allen vier Besatzungszonen und Berlin ist zugleich ein deutsches und europäisches Anliegen. Diese Einigung kann aber auf friedliche Weise nur erfolgen, wenn sich die vier Besatzungsmächte über dieses Problem verständigen."

Clement Attlee las seine vorbereitete Rede auf Italienisch ab. Er sagte: „Dem im Niedergang befindlichen Kapitalismus und dem Kommunismus, der die menschlichen Werte nicht achtet, setzen wir unseren Glauben an die freie soziale Demokratie entgegen. Wir wollen, daß jeder Mensch in der Welt in Frieden leben kann, frei von Krieg und Not."

Morgan Phillips wiedergewählt

MAILAND. Der Generalrat der Sozialistischen Internationale wählte den Generalsekretär der britischen Labour-Party, Morgan Phillips, für ein weiteres Jahr zum Vorsitzenden der Organisation. Gleichzeitig wurden der Franzose Guy Mollet und der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer zu stellvertretenden Vorsitzenden wiedergewählt.

Neuer Moskauer „Friedensplan"

NEW YORK. Der sowjetische Außenminister Wyschinski legte der UN-Vollversammlung ein „Sieben-Punkte-Friedensprogramm" vor. Mit diesem Programm sollen alle Hauptkonflikte zwischen dem „aggressiven Westen" und dem „friedlichen Osten" en bloc beigelegt werden.

Die Vorschläge der Sowjetunion sehen vor: Rückkehr aller Kriegsgefangenen in Korea, Zurückziehung aller ausländischen Truppen aus Korea innerhalb von zwei bis drei Monaten, Wiedervereinigung von Korea durch die Koreaner unter Aufsicht einer internationalen Kommission, darunter Vertreter der Staaten, die am Koreakrieg teilnehmen, Abrüstung der Großmächte um ein Drittel ihrer Streitkräfte, Verbot von Atomwaffen und Bakterienkriegführung, Errichtung eines internationalen Kontrollsystems zur Ueberwachung des Atombombenverbots und Abschluß eines Friedenspaktes zwischen den fünf Großmächten.

„Einmal müssen sie uns doch freilassen"

Hinter Stacheldraht in Sowjet-Rußland — Der Geist ist stärker

Irgendwo in der Weite Sowjetrußlands steht ein Mann und blickt nach Westen. Das gleißende Nordlicht umspielt seine leichtgebückte Gestalt in abgeschabtem Rohpelz und knielhohen Filzstiefeln. Er wartet — schon seit siebeneinhalb Jahren. Damals fiel der letzte Schuß, und die Bewachungsmannschaften meinten ermunternd: „Skoro domor — bald geht's nach Hause!" Aber was heißt hier schon bald?

Gemächlich zieht der Posten am Stacheldrahtzaun seine Kreise. „He, Kamerad, Spitschki jest?" Der Mann im Lager muß lächeln. „Jest" ruft er und geht auf den jungen Burschen zu. Der mag vielleicht 15, 16 Lenze zählen und spielte zur Zeit seiner Gefangennahme sicher noch auf der Kolchosstraße. Er reicht ihm Feuer, denn der Junge verdient weniger als unser Mann, der im Steinbruch oder im Wald auf Akkord arbeitet und am Monatsende einige Rubel in die Hand bekommt.

Der Steinbruch ist ein Kapitel für sich. Sibirisch peitscht der Schneesturm um jene Gestalten, die nach jeder Sprengung Trage auf Trage zu zweit abtransportieren zu jenem Platz, an dem der Lastwagen ihre Ausbeute aufnimmt. Abschalten heißt es da — und das hat er gelernt in diesen Jahren. Abschalten bedeutet, die Seele vom Körper lösen, eine Fähigkeit, die der Gefangene bis zur Meisterschaft ausbildete. Vielleicht ist es die gleiche Fähigkeit, die Indiens Fakire zu ihren Leistungen befähigt. Während nämlich sein Körper automatisch Steine trägt, weilen seine Gedanken in der Heimat.

Auf dem Heimweg ist er zerschlagen, und sein Gang scheint der eines Sechzigjährigen, obwohl er noch keine Vierzig zählt. Gott sei Dank ist die Unterkunft jetzt warm, ein Steinhaus, in dem es Wolldecken und Strohsäcke gibt. Diesen „Komfort" ist er, Soldat seit 1939, also seit 13 Jahren, gewohnt. Und das Holz liefern jene schweigenden, düsteren Urwälder, in denen er einige Jahre lang Holz fällte und deren Stille außer durch ihre Sägen und Aexte höchstens durch das Heulen eines Wolfes unterbrochen wurde. —

Eine Zeitlang war er auch im Schacht, unten im Süden. Im Arbeiterrhythmus unter Tage gab es allerdings keine Ablenkung. In Schweiß gebadet wurde die Norm erfüllt und überfüllt — Rubel bedeuten zusätzliche Verpflegung, und sie heißt wiederum Leben, Weiterleben. Ob es noch einen Sinn hat? Manchmal zweifelt er, aber er verzweifelt nicht. Die Post und nun auch die Pakete aus Deutschland sind der Auftrieb. „Mal müssen sie uns doch freilassen!"

In Deutschland werden ihretwegen die Glocken geläutet, schreiben die Angehörigen. Er weiß kaum noch, wie sie klingen. Kameraden, die heimkehrten, schrieben von dem Gefühl, das die ersten Glocken in Polen bei ihnen auslöste, als der Zug an einem Samstagabend auf offener Strecke halten mußte und die Heimkehrer aussteigen durften. Ihr Klang scheint einer anderen Welt anzugehören, nicht jener, in der Norm und Plan zu Götzen geworden der Norm und Plan die Götzen sind.

Zwar gibt es auch hier noch eine andere Seite. Wie jene ukrainische Bauerfrau etwa, die ihm in ihrer sorgfältig gehüteten Ikonecke einen wohlschmeckenden ukrainischen Kirschkuchen vorsetzte, den ersten, den er aß, ehe die Pakete aus Deutschland kamen. Oder das blonde Mädchen, das ihm beim Straßenbau ein halbes Brot zusteckte, weil ein deutscher Arzt ihrer Mutter einst das Leben rettete. Da kann es passieren, daß die in der Brust so sorgsam verschlossene Tür plötzlich aufbricht, weil er an Frau und Mutter denken muß. Oder an die Kinder, die den Vater kaum kennen, obwohl sie bald konfirmiert werden . . .

P. H.

Persien will ernst machen

TEHERAN. Der persische Außenminister Hussein Fatemi brach das viertägige Schweigen der persischen Regierung über den angekündigten Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Großbritannien. Persien habe auf das Einverständnis der schwedischen Regierung gewartet, daß sie die Interessen Persiens in Großbritannien wahrnehmen werde, sagte Fatemi. Diese Mitteilung sei nun eingetroffen. Jetzt sei der persische Geschäftsträger in London um Mitteilung gebeten worden, wie lange er benötige, um seine Geschäfte in London abzuwickeln. Dem Chef der diplomatischen Vertretung Großbritanniens in Teheran werde dann die gleiche Frist zum „Einpacken" gegeben werden.

Südwestdeutsche FDP vereint

Württemberg-Hohenzollern schließt sich aus — Dr. Maier: FDP Partei der Mitte

STUTTGART. (Tfz.-Eigenbericht.) Der erste Landesvertretertag der FDP/DVP nach der Volksabstimmung über den Südweststaat, an dem 269 Delegierte aus den vier Landesbezirken teilnahmen, stellte sich in einer geheimen Abstimmung einmütig hinter die Politik des Ministerpräsidenten Dr. Reinhold Maier, seine Minister und der Fraktion der Verfassunggebenden Versammlung und sprach ihnen ihr volles Vertrauen aus. Außerdem beschlossen die Delegierten einstimmig, die bisherigen südwestdeutschen Landesverbände der FDP/DVP zu einem gemeinsamen Landesverband Baden-Württemberg zusammenzuschließen, um die Einheit der Partei auch im Südwesten zu dokumentieren.

Dr. Haußmann-Stuttgart wurde zum Landesvorsitzenden gewählt. Die oppositionellen Delegierten des bisherigen Landesverbandes Württemberg-Hohenzollern mit Dr. Leutze als Vorsitzenden waren zu dem Vertretertag nicht erschienen, da sie das Zusammenarbeiten der Regierung Dr. Maiers mit der SPD nicht gutheißen.

Der Bundestagsabgeordnete der FDP Ernst Mayer, der die Zusammensetzung der Stuttgarter Regierung zunächst abgelehnt hatte, erklärte, die Entwicklung habe ihn eines besseren belehrt. Die Bundesratspolitik der baden-württembergischen Regierung habe die Politik Dr. Adenauers mehr gefördert, als die Bundesratspolitik zum Beispiel des CDU-Landes Bayern. Nach dem heutigen Vertretertag müsse der FDP-Bundesvorstand nunmehr bestimmen, wer für Baden-Württemberg in Zukunft firmieren solle. Das könne aber wohl nicht die kleine Außenseitergruppe Württemberg-Hohenzollern sein.

In der politischen Aussprache protestierten die Delegierten gegen die Haltung Dr. Leutzes und stellten sich einmütig hinter die politische Gesamtkonzeption Dr. Reinhold Maiers, der seine Politik im Land und im Bund in einem umfassenden Referat darlegte.

Die südwestdeutsche DVP/FDP betrachtet sich nach den Worten des Ministerpräsidenten als Mittler zwischen den im Gesamtverband der FDP bestehenden Richtungen. Dr. Maier sagte: „Wir bleiben dort, wo wir immer waren, nämlich auf unserem historischen Platz unverrückbar fest mitten zwischen rechts und links." Dr. Maier wandte sich gegen das „Phantom" von der Einigung der bürgerlichen Parteien. Ein rein bürgerlicher Wählerkreis wäre zahlenmäßig so schwach, daß er einflußlos bliebe. Der SPD könne man keinen größeren Dienst erweisen, als wenn sich alle anderen gegen sie zusammenschließen. Das stärke nur ihre Durchschlagskraft. Maier betonte, daß sein Land in der Bundesratspolitik entgegen allen Verdächtigungen „entscheidend zur raschen Bereinigung von höchst unangenehmen und unerfreulichen Streitpunkten" beigetragen und seine Bereitschaft zur Objektivität klar bewiesen habe.

WETTERVORHERSAGE
des Badischen Landeswetterdienstes

Süddeutschland bleibt im Gebiet zwischen feuchter, milder Meeresluft und Mittelmeerluft einerseits und kühler osteuropäischer Luft andererseits. Einzelne Tiefdruckstörungen bewegen sich gleichzeitig aus dem spanischen Raum in nordwestlicher Richtung auf uns zu. Aussichten bis Dienstagabend: Meist stark bewölkt bis trübe und zeitweise Regen. Dazwischen vorübergehend fühlig aufgelockert, milde, Temperaturen um 10 Grad, etwas auffrischende Winde aus südlicher Richtung.

100 DM in Zürich: 20. 10.: 90/92; 18. 10.: 90/92 sfr.

Männer jammern . . .

Plauderei von Walter Foitzick

Frauen behaupten immer, Männer stellen sich so an, wenn sie krank sind. Frauen haben von kranken Männern die denkbar schlechteste Meinung. Es handelt sich allerdings nur um Männer, die ein bißchen krank sind, Schnupfen haben, leicht angegriffen sind.

Frauen sagen: Männer jammern, als ob ihnen Gott weiß was fehle. Nun möchte ich mal eine Frau sehen, die von den Zehen bis zu den Augenbrauen mit Schnupfen gefüllt ist. Was die wohl sagen würde. Aber sehen Sie, Frauen haben niemals so viel Schnupfen auf einmal, wie ein einsamer Mann haben kann. Sie können das schon am Gebrauch des Taschentuchs vernehmen. Wer hat schon mal eine Frau donnernd niesen hören.

Der Kampf um das Gewicht einer leichten Grippe wird zwischen Mann und Weib nie zur Ruhe kommen. Und es ist sehr zu bedauern, daß Homer nicht die Szene in seine Ilias aufgenommen hat, wie Hector vom Kampf um Troja heimkehrt. Da hat er gewiß manchmal zu seiner lieben Hausfrau Andromache gesagt, er habe sich an den verflixt zugigen Mauern von Troja wieder mal etwas verkühlt. Und in dieser Jahreszeit hole man sich schon im Frieden die Grippe und desto mehr in dem historisch wertvollen Kampf um die schöne Helena. Die griechische Uniform sei ja bühnenmäßig sehr wirksam, aber eigentlich nicht recht hygienisch, namentlich, wenn man bei der Rennerei um die Mauer stark transpiriert habe.

Andromache wird sich das alles ruhig und besorgt angehört und dann zu ihrem Mann gesprochen haben: Weißt Hectorle, morgen bleibst zu Zelt und der Kampf wird auch mal einen Tag ohne dich geführt werden können. Ich werde in der Schlacht anrufen und sagen, du seiest unpäßlich. Ich weiß ganz bestimmt, der Held Hector hat sich erst einige Zeit gesträubt und gesagt, er sei unabkömmlich, aber Andromache wird in scharfer weiblicher Logik gerufen haben: „Ja, meinst du denn, wenn du nicht geboren wärest, würde dieser trojanische Krieg nicht geführt werden? Ihr Männer nehmt euch viel zu wichtig." Und da brachte sie ihm auch schon eine Schüssel mit Kamillentee zum Inhalieren und machte ihm einen Wickel dahin und dorthin und gab ihm stärkende Kräuter aus der Hausapotheke. Ehe Hector sichs versah, war er vollkommen bewegungsunfähig und mußte gepflegt werden.

Die Pflege bestand hauptsächlich darin, daß er nicht aufstehen durfte, bis an den Hals zugedeckt bleiben mußte, keine Zeitung zu lesen erhielt, nicht rauchen durfte und keinen Schluck vom vortrefflichen Inselwein zu trinken bekam, der für Kranke Gift ist.

Sehen Sie, jetzt wurde Hector ungeduldig und schlechter Laune. Jetzt „hatte er sich". Und nun möchte ich schwören, daß Andromache spöttisch sagte: „Also von euch antiken Helden sollte man eigentlich etwas anderes erwarten, als daß ihr bei so einer kleinen Erkältung gleich tut, als fehle euch wunder was. Danke deinem Zeus, daß Homer nichts davon erfährt, die humanistische Bildung auf antiker Grundlage würde sonst anders aussehen."

Man kann diesen Hector nur verstehen, wenn man gerade etwas Grippe hat und heftig gepflegt wird.

Ein seltsames Dokument weiblicher Treue

20 000 Liebesbriefe für Victor Hugo

Unter den zahlreichen Veröffentlichungen, durch die Paris im Laufe dieses Jahres den 150. Geburtstag Victor Hugos ehrte, stellt Paul Souchons Sammlung von Liebesbriefen der Schauspielerin Juliette Drouet wohl das eigenartigste Dokument dar. Es war bereits vorher bekannt, daß diese Frau im Laufe ihrer jahrzehntelangen Bindung Tag für Tag in fast ununterbrochener Folge ein Schreiben an den Dichter gerichtet hatte; niemand aber konnte sich auch nur entfernt ein Bild vom stattlichen Umfang dieser Korrespondenz machen. Wenn der Herausgeber den Band mit „Tausendundein Liebesbriefe an Victor Hugo" betitelt, so ist diese an sich so stattliche Zahl noch viel zu bescheiden denn in Wirklichkeit handelt es sich um nicht weniger als Zwanzigtausend.

Kein zweites Mal in der Weltgeschichte hat jemand so häufig seine Gefühle zu Papier gebracht. Die berühmtesten Liebesbriefsammlungen, die uns überliefert sind, umfassen kaum mehr als hundert Exemplare. Aber alles, was mit Victor Hugo zusammenhängt, besitzt in erstaunlicher Uebereinstimmung einen Zug ins Maßlose; man vergleicht ihn nicht umsonst mit dem Himalaya. Juliette Drouet will wohl in ihrem bescheidenen persönlichen Rahmen mit ihrem Herrn und Meister wetteifern, dessen schöpferische Produktivität von unfaßbarer Fruchtbarkeit ist. Das Seltsamste an diesen Episteln ist jedoch, daß sie größtenteils ohne offensichtlichen Grund in einer Zeit ständigen persönlichen Beisammenseins entstehen, unter äußeren Lebensumständen, die bei gewöhnlichen Liebespaaren jede Korrespondenz erübrigen würden. Juliette lernt Victor Hugo 1833 kennen, zur Zeit seiner Ehekrise, die für den Empfindsamen gleichzeitig Seelenkrise ist. Am gleichen Tag verliert er Frau und Freund, da er entdecken muß, daß der Dichterkollege Sainte-Beuve ihm die Gattin abspenstig gemacht hat. Die 26jährige Schauspielerin Juliette wird seine neue Lebensgefährtin und bleibt es bis zum Tode. Sie begleitet ihn auf seinen Reisen und teilt mit ihm das Exil, als der Sozialist sich nach dem Staatsstreich Louis Napoleons von 1851 veranlaßt sieht, den Wohnsitz auf der Insel Guernesey aufzuschlagen. Dank der Erfahrungen dieser großen Liebe gewinnen seine Verse den vorher oft darin vermißten Akzent echten Gefühls, und Zahllose Gedichte sind durch dies Erleben inspiriert worden.

Während Juliette Drouet aber in stiller Hingabe über ihr leichtsinniges Ich von einst hinauswächst und sich würdig an die Seite der großen Liebenden aller Zeiten stellt, besitzt der Gegenstand ihrer Verehrung als Mensch nicht die gleiche Größe wie als Dichter. Eine Reihe von Liebesaffären werfen ihre schwarzen Schatten auf das Glück des Beisammenseins. Es ist ein schöner Zug an Juliette, daß das Bild des Geliebten für sie dadurch keine Trübung erfährt. In ihren Augen steht er so hoch, daß man keine bürgerlichen Maßstäbe bei ihm anlegen kann. Das hindert sie zwar nicht, bisweilen einen mütterlich-ermahnenden Ton ihm gegenüber anzuschlagen. Im allgemeinen bezeugen ihre Briefe jedoch ausschließlich Respekt und Bewunderung. Sie ist stolz auf seinen Ruhm, und dennoch wünscht sie, er wäre verkannt und allein, damit sie ihn mit niemand teilen müßte.

Angesichts einer solchen Bewunderung im Verein mit einer so maßlosen Schreibfreudigkeit könnte man annehmen, daß der Inhalt dieser 20 000 Briefe auf die Dauer monoton wirkt, da auch die stärkste Leidenschaft sich nicht immer wieder in neuen Formen auszudrücken vermag. Die Lektüre von Juliette Drouets Liebesbeweisen macht jedoch alle derartigen Bedenken zunichte. Viele Seiten sind von großer Schönheit und wenn andere auch nichts Wesentliches aussagen, als Ausdruck einer echten, reinen Liebe ergreifen sie den Leser immer wieder.

Hilde Wollenteit

KULTURNACHRICHTEN

Prof. Ludwig Fahrenkrog, dessen künstlerisches Schaffen lange Zeit im Mittelpunkt künstlerischer Diskussionen stand, feierte am 20. Oktober in Biberach seinen 85. Geburtstag. Prof. Fahrenkrogs Bildnisse sind weit über Deutschland hinaus bekannt. Unter anderen hohen Auszeichnungen hat der Maler auch den großen Rom-Preis erhalten.

Der Süddeutsche Schriftstellerverband in Stuttgart warnte seine Mitglieder davor, Fragebogen auszufüllen, die vom sowjetdeutschen „Schutzverband deutscher Autoren" in Berlin an Schriftsteller und Übersetzer im Bundesgebiet verschickt werden. Diese Aktion hat nach Mitteilung des Süddeutschen Schriftstellerverbandes das Ziel, Material aus Westberlin und dem Bundesgebiet zu bekommen und Angaben über die Arbeit und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Schriftsteller im Westen zu erhalten.

Daphne du Maurier, die wohl meistgelesenste Romanschriftstellerin unserer Zeit, deren Drama „Septemberflut" unlängst in Hamburg aufgeführt wurde, hat in England und Amerika einen neuen sensationellen Erfolg mit ihrem Roman „Meine Kusine Rahel". Von dem neuen Roman wurden in wenigen Tagen eine halbe Million Exemplare verkauft. Der überaus packende und spannende Stoff wurde soeben in Hollywood mit Olivia de Havilland in der Hauptrolle verfilmt.

Wolfgang Heßler, der Enkel von Alexander Heßler, dem Jugendfreund und Dramaturgielehrer Gerhart Hauptmanns, dem der Dichter in der Komödienfigur des Harro Hassenreuter in den „Ratten" ein ewiges Denkmal setzte, wird an den Städtischen Bühnen Flensburg Hauptmanns „Ratten" inszenieren.

Oscar Walleck, der bis 1944 Intendant des Deutschen Theaters in Prag war, wird ab 1953 die Direktion des Landestheaters in Linz/Donau übernehmen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Mühlburg gestürzt und Eintracht an der Spitze

Zwei Stuttgarter Niederlagen — Was ist mit dem FC Nürnberg los?

(W. B.-Eigenbericht.) Es hat einen neuen Tabellenführer in der ersten Süddeutschen Fußball-Oberliga gegeben. Wer die Ereignisse der letzten drei Wochen aufmerksam verfolgte, prophezeite den baldigen Sturz des VfB Mühlburg, der recht lange Zeit die Spitze hielt, der jedoch immer wieder neue Abwehrlöcher offenbarte und dessen Angriff längst nicht mehr so gut operierte wie einst. Am verflossenen Sonntag nun bekam die Elf aus der Karlsruher Vorstadt mit dem 0:3 in Fürth die längst fällige Quittung. Durch diese Niederlage mußte der führende Platz geräumt und an die Frankfurter „Eintracht" abgegeben werden, die nicht ganz unerwartet in Stuttgart-Degerloch zu beiden Punkten kam. 2:1 wurden die Kickers geschlagen. Mühlburg hat allerdings noch den zweiten Platz einnehmen können, da zur gleichen Stunde die Offenbacher Kickers in München nur 2:2 gegen FC Bayern spielen konnten. Schweinfurt remisierte in Ulm mit 1:1. Der Deutsche Meister, VfB Stuttgart, schon seit drei Jahren in Waidhof ohne Sieg, war auch jetzt wieder der Leidtragende und mußte mit 2:3 beide Punkte im Badischen lassen. Ueberraschend gut konnte sich der VfR Mannheim in Aschaffenburg mit 3:3 aus der Affaire ziehen. Der 3:0-Sieg des BC Augsburg über 1860 München kommt programmgemäß. Recht düster sieht es um den 1. FC Nürnberg aus, der abermals verlor. Durch die 1:3-Niederlage beim FSV Frankfurt ist er jetzt bis auf den vorletzten Platz abgerutscht!

Eintracht Frankfurt ist als eine Mannschaft der Routiniers und der bewährten Taktiker bekannt. Man nutzte das Handicap der Stuttgarter Kickers, die von der 17. Minute an praktisch mit zehn Mann spielen mußten, da Außenläufer Maier II verletzt wurde und humpelnd auf Rechtsaußen ging, aber bald nach dem Wechsel zum endgültigen Abtreten gezwungen war.

Die Offenbacher Kickers können heilfroh sein, daß ihnen mit dem 2:2 beim FC Bayern München wenigstens eine Punkteteilung gelang. Obwohl noch ohne Streitle spielend, stellten sich die Münchner den 20 000 Zuschauern sichtlich erholt vor und gingen nach torloser erster Halbzeit zweimal in Führung. Zwei Minuten vor Schluß verschoß Bayern einen Handelfmeter.

Mit Glanzleistungen wartete wieder einmal der Angriff der SpVgg. Fürth auf: der VfB Mühlburg hatte niemals eine Chance, diesen Kampf im Renhof zu gewinnen. 3:0 triumphierte die Kleeblattelf vor 15 000 Zuschauern. Für Mühlburg war in diesem Spiel so gut wie gar nichts zu bestellen. Nationalspieler Hermann vom FSV Frankfurt führte zur großen Ueberraschung der 15 000 Zuschauer den Angriff der Bornheimer im Spiel gegen den 1. FC Nürnberg. Das 2:1 für den FSV ist alles in allem verdient, wenn auch nicht verhehlt werden darf, daß nach dem Wechsel die Nürnberger einem Siege nahe waren. Der BC Augsburg bewies durch seinen 3:0-Sieg über 1860 München vor 10 000 Zuschauern, daß er längst nicht so schwach ist wie sein Tabellenstand nur Zeit hoffnungslos annutet. Auch das 3:2 des SV Waldhof über den VfB Stuttgart ist als verdient anzusprechen, denn der Deutsche Meister konnte die vielen Chancen, die er nach dem Wechsel herausspielte, nicht verwerten. Das Angriffsspiel blieb drucklos bis zum Schluß. Ulm 1846 hatte zwar gehofft, zu Hause gegen Schweinfurt beide Punkte zu ergattern, mußte dann aber letzten Endes froh sein, daß man mit 1:1 wenigstens einen Teilerfolg buchen konnte. Die Schweinfurter waren dem Sieg viel näher als die Ulmer. Aschaffenburg war als hoher Favorit in das Spiel gegen den VfR gegangen, doch die Mannheimer ließen sich nicht verblüffen.

Singen rückt auf den 7. Platz vor

Jahn Regensburg enttrohnt den KFV

In Süddeutschlands II. Liga gelang es Jahn Regensburg, durch seinen sicheren 1:4-Auswärtssieg gegen den FC Bamberg, den KFV von der Tabellenspitze wieder zu verdrängen. Auch Hessen Kassel, das am vorigen Sonntag vom KFV überflügelt worden war, setzte sich wieder vor die Karlsruher, da sie im Heimspiel die mit Spannung erwartete Begegnung gegen den KFV mit 3:0 für sich entschieden. Hinter dem KFV rangiert jetzt der SSV Reutlingen, der den ASV Feudenheim mit einer 4:1-Niederlage nach Hause schickte, wodurch Feudenheim ins Mittelfeld der Tabelle abrutschte. Bei den Positionskämpfen im Mittelfeld rückte der TSV Straubing durch seinen 2:3-Sieg über den SV Darmstadt vom 10. auf den 6. Tabellenplatz vor und Singen 04, das das Schlußlicht VfL Neckarau mit einer 1:2-Niederlage abfertigte, schob sich von dem 11. auf den 7. Tabellenplatz.

Südbadens Platzvereine dominierten durchweg

Spitze unverändert, Stockach rutscht ab — Neuling Radolfzell behauptet sich

1. Amateurliga Südbaden:

Lahrer FV — FC Gutach	2:0
ASV Freiburg — SC Freiburg	2:1
FC Rastatt — Rotweiß Lörrach	3:0
FV Offenburg — VfR Achern	2:0
VfL Konstanz — SC Baden-Baden	1:0
FC Radolfzell — SV Kuppenheim	1:0
FC Villingen — VfR Stockach	5:0
SV Schopfheim — FC Rheinfelden	2:1

(F. A.-Eigenbericht.) Den reisenden Mannschaften gelangen nur zwei Tore und kein Sieg. Bis zehn Minuten vor Schluß stand das Spiel in Konstanz noch 0:0, als die Seehasen zu ihrem Treffer kamen. Die von Beginn an unaufhörlich reklamierenden Gäste hatten mit ihrem Widerspruch aber auch hier keinen Erfolg. Eine Viertelstunde vor Schluß wurde der Baden-Badener Repräsentativspieler Durand des Feldes verwiesen. Mit dem gleichen Ergebnis erwies sich der FC Radolfzell gegen den SV Kuppenheim als die technisch bessere Mannschaft. Das Spiel war bereits in der 13. Minute entschieden, als Linksaußen von der Linde den einzigen Treffer des Tages im Kuppenheimer Tor untergebracht hatte. Der FC Villingen blieb gegen den VfR Stockach mit 5:0 überlegener Sieger. Bis zur Pause hatten Grammel, Oehler und K. Müller für einen sicheren 3:0-Vorsprung gesorgt, Oehler und Grammel erhöhten im zweiten Spielabschnitt auf 5:0. Das Oberrhein-Derby SV Schopfheim — FC Rheinfelden entschieden die Wiesentäler knapp mit 2:1 für sich. Der Sieg muß als glücklich ausgesprochen werden, denn die Rheinfelder waren ein ebenbürtiger Gegner. Spitzl hatte die Gäste in Führung gebracht, aber im Gegenzug konnte Säger ausgleichen. Die Entscheidung brachte ein Foulelfmeter in der 75. Minute. Der Tabellenführer FV Offenburg hatte alle Mühe, gegen die ausgezeichnete Hintermannschaft des VfR Achern zu bestehen. Stähler schoß vor der Pause den Führungstreffer und nur ein Hand-Elfmeter brachte den Gastgebern ein weiteres Tor ein. Der FV Lahr konnte seine Elf mit vier neuen Spielern wesentlich verstärken. Furtwängler schoß in der ersten halben Stunde zwei Treffer. Gutach war nachher überlegen, verlor aber Eisässer wegen zweimaligen Handspiels. Die Rastatter diktierten jederzeit das Spielgeschehen. Schmitt und Wäldele (2) waren die Torschützen. In einem mit unerhörtem Einsatz geführten Treffen kam der ASV Freiburg gegen den Lokalrivalen SC Freiburg zu einem verdienten 2:1-Erfolg und zu seinem ersten Sieg.

FV Offenburg	8	7	0	1	25:4	14:2
FC 08 Villingen	8	6	1	1	25:12	13:3
SV Schopfheim	8	4	4	0	16:7	12:4
VfR Achern	8	4	2	2	13:6	10:6
VfL Konstanz	8	3	3	2	16:13	9:7
SC Baden-Baden	8	3	2	3	11:11	8:8
FC Radolfzell	8	3	2	3	12:16	8:8
Lahrer FV	7	3	1	3	11:12	7:7
FC Gutach	8	3	1	4	13:13	7:9
SC Freiburg	8	2	3	3	19:19	7:9
FC Rheinfelden	8	2	3	3	18:20	7:9
Rotweiß Lörrach	8	2	3	3	9:11	7:9
SV Kuppenheim	9	2	2	5	8:16	6:12
VfR Stockach	7	1	2	4	5:16	4:10
FC Rastatt 04	8	2	0	6	17:26	4:12
ASV Freiburg	7	1	1	5	8:23	3:11

Deutscher Amateurmeister bös abgerutscht

Ueberraschungen mit Tabellenstürzen in Württemberg

1. Amateurliga Württemberg: VfR Schwenningen — VfR Heilbronn 1:2 (0:0), Normannia Gmünd — FC Eislingen 2:1 (0:1), SG Untertürkheim — Sportvereinigung Feuerbach 2:0 (2:0), VfB Friedrichshafen — FV Ehingen 1:0 (0:0), VfR Aalen — SC Schwenningen 4:0 (1:0), VfL Kirchheim — SC Geislingen 1:0 (1:0), FV Korntestheim — VfL Sindelfingen 0:3 (0:3), SC Stuttgart — Sportfreunde Stuttgart 5:1 (0:1).

(J.-K.-Eigenbericht). Mit 9:0 überfuhr der Spitzenreiter Sindelfingen, in Glanzform, die sonst auf eigenem Platz so gefürchteten Kornwestheimer. Zur Zeit können die Sindelfinger in ihrer führenden Position nur von Heilbronn und Untertürkheim gefährdet werden, was als eine ausgesprochene Ueberraschung betrachtet werden muß, denn unter den ersten Drei hätte man mit Sicherheit den VfR Aalen und den deutschen Meister VfB Schwenningen erwartet. Der aber ist nach der neuerlichen Niederlage böse abgerutscht und steht gefährdet am Tabellenende. Auch um Ehingen, das zu Recht von Friedrichshafen geschlagen wurde, sieht es sehr bedenklich aus. Eislingen und Feuerbach hätten den Anschluß an die Spitzengruppe ein, während Friedrichshafen nun einigermaßen in Sicherheit ist. Rascher Wechsel in der Tabellenrangordnung und Überraschungen am laufenden Band kennzeichnen die Situation in der ersten Amateurliga Württemberg.

VfL Sindelfingen	10	7	2	1	34:8	16:4
VfR Heilbronn	9	5	2	2	19:12	12:6
SG Untertürkheim	9	5	2	2	14:11	12:6
Eislingen	10/12, Sportfreunde Stuttgart und Aalen 9:11, Normannia Gmünd und Feuerbach 10/11, SC Stuttgart und SC Schwenningen 9/9, Friedrichshafen und Kirchheim 9/7, Korntestheim 10/7, VfR Schwenningen 9/6, Geislingen 10/6, Ehingen 9/5.					

Die Termine für die Eiskunstlaufweltmeisterschaften 1953 in Davos wurden wie folgt festgelegt: 7./8. Februar: Eistanz, 9./10. Februar: Kunstlauf, Herren, 13./15. Februar: Kunstlauf, Damen, außerdem Paare.

Singens Läuferreihe entschied das Spiel

Ehemaliger Oberligist glatt geschlagen — VfL Neckarau—FC Singen 04 1:2 (1:1)

(J. E.-Eigenbericht.) Um es vorweg zu nehmen: der Sieg des FC Singen über VfL Neckarau ist verdient und hätte leicht sogar noch höher ausfallen können. Ausschlaggebend für diesen wichtigen doppelten Punktgewinn auf fremdem Gelände war die vorzügliche Läuferreihe, in welcher Zanin und Dr. Joachimski durch gute Abwehr und mit nicht weniger guter Aufbauarbeit den Grundstein legten. Die Leute vom Waldeck-Sportplatz versuchten ihr Glück mit der so beliebten Ueberrumpelungstaktik, die ihnen tatsächlich auch zum Teil gelungen ist.

In der 4. Minute lag der FC Singen allerdings durch ein Tor des Neckarauer Linksaußen Spöhrer mit 1:0 im Rückstand. Von nun an hatte der FC Singen das Geschehen in der Hand und kam in der 28. Minute durch seinen Linksaußen Bickel zum verdienten Ausgleich.

Nach Seitenwechsel hatten die Neckarauer Stürmer den Kontakt untereinander vollkommen verloren, sie wurden durch die eifrig kämpfende Läuferreihe des FC Singen, die sich einer guten Zugkraft durch ihren Sturm erfreute, in all ihren Aktionen rechtzeitig gestoppt. In der 59. Minute gelang dem Singener Rechtsaußen Laufer der Siegestreffer nach guter Vorbereitung durch K. Weber, den uneigennützig spielenden Mittelstürmer. Es war ein Tor, das in seiner Zwangläufigkeit, mit welcher es geschossen wurde, selbst den 800 Neckarauer Zuschauern imponierte. Bei dem 2:1 für Singen hätte es beileibe nicht zu bleiben brauchen; Chancen zur Erhöhung ergaben sich noch verschiedentlich. Angesichts des vergeblichen Bemühens gaben die Gastgeber dann das Rennen auf und überließen der Singener Mannschaft das Feld.

VfL Neckarau: Bahlke; Reuther, Lukach, Uhrig, Kastner, Ziegler; Schmelzinger, Preschle, Hölzer, Schneider, Spöhrer.

FC Singen: F. Weber; Hammel, Homburger; Lehr, Zanin, Dr. Joachimski; Laufer, Boden, K. Weber, Wittmann, Bickel.

I. und II. Liga auf einen Blick

I. Liga SSd:

BC Augsburg — 1860 München	3:0
Stuttgarter Kickers — Eintracht Frankfurt	1:2
Bayern München — Kickers Offenbach	2:2
SV Waldhof — VfB Stuttgart	3:2
Vikt. Aschaffenburg — VfR Mannheim	3:3
TSG Ulm 46 — Schweinfurt 05	1:1
FSV Frankfurt — 1. FC Nürnberg	2:1
SpVgg Fürth — VfB Mühlburg	3:0

Eintracht Frankfurt	8	6	1	1	27:14	13:3
VfB Mühlburg	8	6	0	2	22:9	12:4
Kickers Offenbach	8	5	2	1	33:14	12:4
Schweinfurt 05	8	4	3	1	19:10	11:5
VfB Stuttgart	8	4	2	2	17:10	10:6
VfR Mannheim	8	4	1	3	17:15	9:7
Vikt. Aschaffenburg	8	2	4	2	20:20	8:8
SpVgg. Fürth	8	3	2	3	16:17	8:8
SV Waldhof	8	4	0	4	14:16	8:8
Stuttgarter Kickers	8	3	1	4	20:23	7:9
Bayern München	8	2	2	4	8:15	6:10
FSV Frankfurt	8	2	2	4	8:17	6:10
1860 München	8	1	3	4	11:19	5:11
TSG Ulm 46	8	1	3	4	11:21	5:11
1. FC Nürnberg	8	1	2	5	13:18	4:12
BC Augsburg	8	2	0	6	12:21	4:12

II. Liga SSd:

ASV Durlach — Bayern Hof	2:1
SSV Reutlingen — SV Feudenheim	4:1
1. FC Pforzheim — Schwaben Augsburg	4:2
Hessen Kassel — Karlsruher FV	3:0
Union Böckingen — Freiburger FC	2:2
ASV Cham — SV Wiesbaden	0:2
SV Darmstadt — TSV Straubing	2:3
VfL Neckarau — Singen 04	1:2
FC Bamberg — Jahn Regensburg	1:4

Jahn Regensburg	8	5	2	1	23:10	12:4
Hessen Kassel	8	5	1	2	19:5	11:5
Karlsruher FV	8	4	2	2	22:9	10:6
SSV Reutlingen	8	4	1	3	19:9	9:7
SV Wiesbaden	8	4	1	3	14:7	9:7
TSV Straubing	8	3	3	2	13:12	9:7
FC Singen 04	8	3	3	2	10:10	9:7
ASV Durlach	8	3	3	2	10:11	9:7
ASV Feudenheim	8	4	1	3	10:15	9:7
Freiburger FC	8	2	4	2	14:12	8:8
FC Bamberg	8	3	2	3	14:14	8:8
Bayern Hof	8	3	1	4	9:8	7:9
1. FC Pforzheim	8	3	1	4	8:12	7:9
SV Darmstadt 98	8	3	1	4	7:11	7:9
Schwaben Augsburg	8	2	3	3	6:12	7:9
ASV Cham	8	2	1	5	11:21	5:11
Union Böckingen	8	2	1	5	9:20	5:11
VfL Neckarau	8	1	1	6	3:13	3:13

TuS Neuendorf in großer Fahrt

1. Liga Südwest: Wormatia Worms — TuS Neuendorf 2:6, 1. FC Saarbrücken — Saar 05 Saarbrücken 3:1, VfR Kaiserslautern — 1. FC Kaiserslautern 0:5, FK Pirmasens — Phönix Ludwigshafen 0:1, VfR Kirn — Mainz 05 1:1, Tura Ludwigshafen — Borussia Neunkirchen 2:2, FV Engers — Eintracht Trier 2:0.

Im Südwesten hofften Saarbrücken und auch Kaiserslautern insgeheim, daß Wormatia Worms den Tabellenführer zum Stolpern bringen könnte. Aber daraus wurde ganz und gar nichts. TuS Neuendorf bot in Worms eine glänzende Partie und distanzierte Wormatia vor 20 000 Zuschauern auf eigenem Platz mit 6:2. Damit blieben die Neuendorfer weiterhin ungeschlagen mit 15:1 Punkten in Führung vor 1. FC Saarbrücken 14:2 und 1. FC Kaiserslautern mit 13:3 Punkten. Die Lauterer gewannen den Lokalkampf gegen den VfR sicher mit 5:0, während der 1. FC Saarbrücken gegen Saar 05 Saarbrücken mit einem 3:1-Sieg bewies, daß er immer noch den besseren Fußball spielt.

TuS Neuendorf	8	27:7	15:1
1. FC Saarbrücken	8	24:8	14:2
1. FC Kaiserslautern	8	40:10	13:3

VfR Kaiserslautern 8 Sp. 10 Punkte, Tura Ludwigshafen 8/10, Wormatia Worms 8/9, Borussia Neunkirchen 8/9, Mainz 05 8/8, FV Speyer 8/8, FV Engers 8/7, VfR Kirn 8/6, Phönix Ludwigshafen 8/5, Saar 05 Saarbrücken 8/5, Eintracht Trier 8/5, FK Pirmasens 8/4, Hassia Bingen 8/1.

Turek fünfmal geschlagen

1. Liga West: 1. FC Köln — Fortuna Düsseldorf 5:2, Schalke 04 — Rotweiß Essen 2:2, Borussia Dortmund — Spfr. Katernberg 3:1, Bayer Leverkusen — München-Gladbach 2:2, Schwarzweiß Essen — SV Sodingen 1:0, Meiderlcher SV — TSV Horst-Emscher 5:2, Alemannia Aachen — Preußen Münster 3:3, Spvgg. Erkenschwick — Preußen Dellbrück 2:0.

Der Spitzenreiter im Westen, der 1. FC Köln, ließ seinen Siegeszug auch von Fortuna Düsseldorf nicht stoppen. Die Turek-Elf wurde mit 5:2 geschlagen, so daß die Kölner mit 16:0 Punkten vor Borussia Dortmund 13:3 und Schalke 04 mit 10:6 Punkten weiterhin ohne Punktverlust die Tabelle anführen. Schalke trennte sich vor 40 000 Zuschauern in Gelsenkirchen gegen den Westmeister Rotweiß Essen nach dramatischem Kampf mit 2:2 unentschieden. In der ersten Halbzeit dominierte Schalke und schoß durch Siebert und Eppenhof eine sichere 2:0-Führung heraus. Aber in der zweiten Halbzeit hatte Rotweiß Essen durchweg mehr vom Spiel und glich durch Tore von Islaker und Termath aus. Turek konnte durch famose Abwehrleistungen in Köln eine höhere Niederlage als 2:5 verhindern. Müller und Schäfer waren bei dauernder Feldüberlegenheit der Kölner die Torschützen, während für die Gäste die Gebrüder Gramminger die Tore schossen.

1. FC Köln	8	23:6	16:0
Borussia Dortmund	8	25:10	13:3
Schalke 04	8	18:12	10:6

Schwarzweiß Essen 7 Sp. 9 P., Preußen Münster 8/9, Meiderlcher SV 8/9, Bayer Leverkusen 8/9, Alemannia Aachen 8/8, Fortuna Düsseldorf 8/8, Rotweiß Essen 7/7, Preußen Dellbrück 8/6, Katernberg 8/5, Erkenschwick 8/5, Horst Emscher 8/4, Borussia Mönchen-Gladbach 8/4, SV Sodingen 8/3.

Knappe Ergebnisse für Nord-Spitzenreit

1. Liga Nord: Eintracht Osnabrück — VfL Osnabrück 1:2, TSV Eimsbüttel — Hamburger SV 1:2, FC St. Pauli — Bremerhaven 93 2:3, TB Harburg — Concordia Hamburg 0:2, Bremer SV — VfB Lübeck 3:1, Arminia Hannover — Werder Bremen 2:2, Altona 93 — Hannover 96 2:2, Göttingen 05 — Holstein Kiel 1:0.

Im Norden konnten die im Vordergrund stehenden Mannschaften durch knappe Ergebnisse ihre Stellung behaupten. Osnabrück führt weiter mit 14:2 Punkten vor dem Hamburger Sportverein mit 13:3 und Göttingen 05 mit 10:6 Punkten. Die Vetter-Elf aus Osnabrück gewann den Lokalkampf gegen Eintracht knapp mit 2:1. Mit dem gleichen Ergebnis hielt der HSV über Eimsbüttel erfolgreich.

VfL Osnabrück	8	21:11	14:2
Hamburger SV	8	22:18	13:3
Göttingen 04	8	23:15	10:6

Eimsbüttel 8 Spiele/9 Punkte, Werder Bremen 8/9, Holstein Kiel 8/9, Concordia 8/6, Hannover 96 8/7, Altona 93 8/7, Arminia Hannover 8/7, Harburger TB 8/7, St. Pauli 8/6, Eintracht Osnabrück 8/6, VfB Lübeck 8/6, Bremer SV 8/5, Bremerhaven 93 8/5.

Viktoria blieb Berliner Spitzenreiter

Viktoria 89 festigte durch einen überlegenen 6:2-Sieg über Blauweiß seinen ersten Rang in der Berliner Fußballmannschaft. Auf den Fersen blieben dem Altmeister, der jetzt 10:2 Punkte hat, mit je 9:3 Punkten Spandau, Union und Wacker. Tennis Borussia fiel durch das neue torlose Unentschieden zurück, dagegen kam Minerva mit 6:6 Punkten weiter nach vorn.

Viktoria—Blauweiß 6:2 (2:1), Tennis Borussia—Alemannia 90 0:0, Hertha BSC—Union 06 1:2 (1:2), Wacker 04—BSV 92 3:2 (1:2), Südwest—Spandauer SV 0:4 (0:2), Minerva 93—Nordstern 1:0 (0:0).

Sowjetzone: Politzei Dresden—Motor Zwickau 2:1, Motor Jena—Motor Gera 1:0, Turbine Halle—Chemie Leipzig 2:2, Turbine Erfurt—Brieske Ost 2:1, Lokomotive Stendal—Motor Dessau 0:4.

So hätten Sie tippen müssen

West-Südblock: 0 1 2 0 1 1 1 2 1 0 2 2 0 0 .
Nord-Südblock: 2 2 0 1 1 1 0 0 1 1 2 1 0 0
Internationale Kurrwette (Bayern): 2 0 1 0 2 1 0 0

Vorläufige Toto-Gewinnquoten

West-Süd-Block: Zwölferwette: 1. Rang 32 Gewinner je 10 045 DM, 2. Rang 1197 Gewinner je 425 DM; 3. Rang 11 118 Gewinner je 15 DM. Zehnerwette: 1. Rang 116 Gewinner je 2610 DM; 2. Rang 2240 Gewinner je 136 DM; 3. Rang 19 269 Gewinner je 15 DM.

Der Film ist aus!

Es ist ja eigentlich nicht einzusehen, warum man in anderen Ländern, beispielsweise in England, im Kino rauchen darf und in Deutschland nicht. Ein Gutes hat die Sache allerdings. Man freut sich den ganzen Film lang auf die Cigarette nachher. Es ist schon ein eigenartiger Moment, wenn man, noch die wirbelnden Bilder der Leinwand vor dem inneren Auge, schon wieder im Straßenlärm der Wirklichkeit steht. Eine Cigarette ist dann die beste Brücke zwischen Traum und Realität.

Ist es sogar eine HAUS BERGMANN PRIVAT, so schafft sie mit ihrer appetitlichen Frische schnell die wohltuende Distanz zu dem Filmerlebnis und gibt Ihnen muntere Behaglichkeit.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Pferd und Ringe entschieden für Badens Turner

Württembergs Turner verloren ohne Gebr. der Wied mit 306,8 : 303,65 Punkten

Badens Kunstturnmannschaft, die sich ausschließlich aus südbadischen Vertretern zusammensetzte, konnte in der Stadthalle in Lahr den Turnländerkampf gegen Württemberg mit 306,8 zu 303,65 Punkten für sich entscheiden. Die Württemberger, die auf die Gebrüder Wied verzichten mußten, hatten mit Ausnahme von Finkel (Stuttgart-Münster) eine ausgeglichene Mannschaft zur Stelle.

Entscheidend für ihre Niederlage war jedoch das schlechte Abschneiden bei den Übungen am Pferd und an den Ringen. Hier konnten die Badener, die in Beckert (Neustadt), Karg (Rastatt), Dilg (Villingen) und Oser (Konstanz) ihre besten Kräfte hatten, einen Vorsprung von 2,7 Punkten herausholen und diesen bei den Übungen an den Ringen auf 5,3 Punkte ausbauen, den sie bis zum Schluß wahrten. Auch das Reckturnen konnten die Badener für sich entscheiden, während die Württemberger im Barren- und Bodenturnen durch die Eleganz und Flüssigkeit ihrer Übungen einen knappen Sieg davontrugen.

Der Neustädter Beckert, der in der Gesamtwertung mit 46,35 Punkten den ersten Platz belegte, gewann das Pferdturnen und teilte sich mit Sepp Renner aus Geislingen (bei Balingen) den ersten Platz. Renner holte sich auch im Reckturnen vor dem Rastatter Karg den Sieg, während im Bodenturnen Greg/Dongdorf und an den Ringen Dilg (Villingen) Sieger wurden. In der Gesamt-Einzelwertung belegte Sepp Renner (45,2) hinter Beckert (46,35) den 2. Platz, gefolgt von Karg-Rastatt (45,16), Dilg/Villingen und Oser/Konstanz. Erst auf dem 6. Platz folgte mit Ziegele/Göppingen ein weiterer Württemberger, während Landenberger/Stuttgart nicht gerade seinen besten Tag erwischt hatte und sich mit dem 9. Platz begnügen mußte.

Eugen Kopp (Villingen) leitete den Lahrer Wettstreit der beiden Landesmannschaften in eindrucksvoller Weise. Drei seiner großen Schüler waren ebenfalls auf der Bühne: Olympiasieger 1936 Willi Stadel amtierte neben dem württembergischen Landesturnwart Gräber (Plochingen), dem Landesvolksturnwart Spieth (Eßlingen) und dem ehemaligen Mitglied der russischen Nationalmannschaft Alex Tananaki (Wehr) als Kampfrichter. Hans Pfadra (Lahr) betreute die badische Mannschaft und der 43jährige Olympiateilnehmer Franz Beckert (Neustadt) turnte sich in die Herzen der Zuschauer hinein. Es war kein Wettkampf von Länder-Mannschaften, wie die Plakate verkündeten, sondern ein Wettstreit zweier befreundeter Lands-Mannschaften, der in einer herrlichen Atmosphäre dem Kunstturnen neue Freunde gewann.

Phänomenaler Diskusrekord

Die sowjetische Leichtathletin Nina Dumbadse stellte bei einem Sportfest in Tiflis mit der phänomenalen Weite von 57,04 Meter einen neuen Weltrekord im Diskuswerfen der Frauen auf. Sie verbesserte damit den von der Olympiasiegerin Nina Romaschkowa (UdSSR) erst am 16. August in Odessa mit 53,61 Meter aufgestellten Rekord um über drei Meter. Nina Dumbadse war 1939 die erste Frau der Welt, die über 50 Meter weit warf. In der Folge übertraf sie mehrere Male ihre eigenen Weltrekordmarken, bis ihr der Rekord von ihrer Landsmännin Romaschkowa abgenommen wurde.

Spielverlängerungen in den Silberschildkämpfen

Westdeutschland—Hamburg 7:0; Niedersachsen—Baden 6:3; Württemberg—Hessen 1:0, nach Verlängerung; Berlin—Bayern 4:2, nach Verlängerung.

Torreiche Ergebnisse gab es in den Zwischenrundenkämpfen zum Silberschildpokal im Hockey der Männer. In Mülheim siegte Westdeutschland überlegen mit 7:0 über Hamburg. In Hannover war Niedersachsen gegen Baden mit 6:3 erfolgreich. Mehrfache Verlängerungen gab es dagegen in den beiden übrigen Spielen. In Stuttgart bezwang Württemberg schließlich nach dramatischem Kampf Hessen mit 1:0. Berlin war gleichfalls in der Verlängerung mit 4:2 über Bayern erfolgreich.

Zwischenrunde um den Eichenschild

Westdeutschland—Hamburg 1:1, nach Verlängerung; Württemberg—Hessen 1:0, nach Verlängerung; Berlin—Bayern 0:3; Niedersachsen—Baden 2:1.

In den Kämpfen um den Eichenschild der Frauen trennten sich Westdeutschland und Hamburg nach Verlängerung 1:1 unentschieden, während Württembergs Frauen in der Verlängerung über Hessen 1:0 erfolgreich waren. Niedersachsen siegte gegen Baden mit 2:1, Bayern zeigte sich in Berlin mit 3:0 überlegen.

„Niederländer" auf Rang 5

Die amerikanische Turfsaison verzeichnete einen weiteren Höhepunkt mit dem 50 000-Dollar-Rennen „Washington International", für welches drei amerikanische und drei europäische Spitzenpferde, sowie ein kanadischer Hengst gesattelt wurden. Wie erwartet, erlebten die vielen Zehntausende von Zuschauern einen spannenden Kampf, der aber nicht mit dem Siege des amerikanischen Favoriten „Greek Ship" endete, sondern den englischen Farben einen glänzenden Erfolg brachten, indem „Wilwyn" das erste und „Zucchero" das dritte Geld davontrugen. Der Richterspruch: 1. Robert Bouchers Wilwyn (England, Manny Mercer), 2. Gestüt Hasty House Ruhe (USA, Johnny Adams), 1½ Längen zurück, 3. George Rolls Zucchero (England, Charly Smirke) ¾ Längen zurück; 4. Filaster (USA, Mick Shuk), um Halslänge zurück; 5. Niederländer (Deutschland, Ovie Scurlock), 6. Greek Ship (USA, Eddie Arcaro).

Vorbereitungen für Turnländerkampf schwierig

Weil „Südamerika"-Riege eine Woche länger bleibt — Wer turnt gegen Finnland?

Der Kunstturnwart des DTB ist in größter Verlegenheit, weil voraussichtlich die „Südamerika"-Riege mit den acht besten Turnern eine Woche länger ausbleibt und erst am 23. Oktober nach Frankfurt zurückkehrt. Da bereits am 2. November in Karlsruhe der Länderkampf gegen Finnland stattfindet, bleibt kein freier Sonntag mehr für einen Ausscheidungslehrgang, um dem Gewinner der Bronzemedaille, Finnland, die stärkste deutsche Mannschaft entgegenzustellen.

Der Kunstturn-Länderkampf Oesterreich — Deutschland im Wiener Konzerthaus wurde auf Mitte Januar verschoben. Deutschland wird neben einigen bekannten Meisterturnern seinen begabten Nachwuchs einsetzen. Auch gegen Jugoslawien im Frühjahr 1953 sollen in erster Linie Nachwuchsturner berücksichtigt werden.

Nach Kopenhagen und Antwerpen übersandten auch Viborg (Dänemark) und Schwedens Hauptstadt Stockholm Einladungen an den Deutschen Turnerbund zu Wettkämpfen am 4. und am 21. November. Viborg bat um die Turner Bantz, Dickhut, Erich und Theo Wied, Schwarzmann und Planz; während Schweden um Entsendung von Schwarzmann und Dickhut ersuchte.

Turnerpläne für Hamburg

Arbeitstagung der Turner in Aalen

Zirka 40 Landesturnwartinnen und Landesturnwarte des deutschen Turnerbundes hielten unter Leitung von Prof. Dr. Klinge in Aalen eine Arbeitstagung ab. In der Hauptsache fanden vorbereitende Besprechungen für das deutsche Turnfest 1953 in Hamburg statt. Die Erfahrungen auf dem Gebiet des Turnens bei den olympischen Spielen in Helsinki nahmen ebenfalls einen breiten Raum ein. Ein Vortrag der deutschen Skimeisterin Dr. Hildegard Gärtner bereicherte den Lehrgang.

Erster Punktverlust von Ueberlingen

Die neue Lage in der 2. Amateurliga

2. Amateurliga Südbaden, Staffel 3: Singen Ib gegen Gottmadingen 8:1, Vöhrenbach — Markdorf 3:2, Rielasingen — Villingen Ib 0:2, St. Georgen — Überlingen 6:1, Dauchingen — Wollmatingen 1:1, Blumberg — Furtwangen 2:0, Donaueschingen — Konstanz Ib 1:2.

(H.-S.-Eigenbericht). Eine böse Schlappe mußte Gottmadingen bei der Reserve in Singen einstecken, die nun wieder ihre letztjährige konstante Form erreicht hat. Dem bisher ungeschlagenen Überlingen erging es in St. Georgen nicht besser, und nach Verlustpunkten gerechnet stehen nun Dauchingen, das sich zu Hause gegen Wollmatingen einen Punkt abnehmen ließ, und Überlingen gleich. Blumberg ließ durch einen Sieg gegen Furtwangen aufhorchen, während der Neuling Markdorf in Vöhrenbach nur knapp unterlag. Rielasingen fiel nach der Niederlage gegen Villingen auf eigenem Platz weiter zurück, dagegen schob sich die Reserve von Konstanz nach dem knappen Sieg in Donaueschingen weiter nach vorn.

Dauchingen	9	7	2	0	29:9	16-2
Überlingen	7	6	0	1	18:8	12-2
Triberg	8	5	2	1	23:9	12-4

Singen Ib 8 Sp./10 P., Villingen Ib 8/10, VfL Konstanz Ib 8/10, St. Georgen 9/10, Vöhrenbach 9/10, Furtwangen 7/7, Rielasingen 8/7, Donaueschingen 9/7, Gottmadingen 8/5, Wollmatingen 8/3, Markdorf 9/2, Blumberg 7/1.

2. Amateurliga Oberschwaben: Weingarten gegen Laupheim 4:0, Wangen — Lindenberg 2:1, Biberach — Baienfurt 2:1, Sigmaringendorf gegen Schwendi 4:5, Saulgau — Sigmaringen 4:2, Riedlingen — Munderkingen 5:1, Ehingen — Lindau 2:1.

Am Sonntag kämpften alle Vereine für den spielfreien Tabellenführer und oberschwäbischen Meister Ravensburg, denn die beiden Verfolger Lindenberg und Laupheim fielen durch unerwartete Niederlagen zurück. Der Lindenberger Nimbus erlitt einen schweren Knacks. Auf den 3. Platz schob sich Wangen durch einen in der letzten Minute erzielten Sieg über Baienfurt. Saulgau machte endlich einmal seinem Ruf als Überraschungself Ehre und Ehingen errang ausgerechnet gegen Lindau den ersten Sieg. Bei den Inselstädtern, die in der vergangenen Saison den Meisterschaftslorbeer schon fast sicher hatten, will es diesmal hinten und vorn nicht klappen. Die größte Überraschung des Tages ist der klare Weingartner Sieg über Laupheim.

Ravensburg	8	7	0	1	25:9	14-2
Lindenberg	10	6	2	2	29:17	14-6
Wangen	9	5	3	1	14:10	13-5

Laupheim 9 Sp./11 P., Schwendi 9/10, Baienfurt, Biberach und Saulgau 8/9, Riedlingen 9/8, Sigmaringen 8/7, Weingarten 8/6, Lindau 9/5, Ehingen und Munderkingen 9/5, Sigmaringendorf 9/4.

Die faszinierend schnellen Franzosen

. . . schlugen auch Österreichs Fußball — 2:1 im Wiener Praterstadion

Frankreich, das vor 14 Tagen Deutschland 3:1 bezwang, gewann im Wiener Praterstadion das Fußball-Länderspiel gegen Oesterreich mit 2:1 Toren. Die Franzosen hatten bis zum Wechsel bereits mit 2:0 geführt.

Die Franzosen zeigten sich, wie im Deutschlandspiel, als faszinierend schnelle Fußballer, die mit einfachen Aktionen — meist Steilpässen und blitzschnellen Positionswechseln — die überraschend schwache österreichische Abwehr aufrissen. Erstmals gab es in der 10. Minute einen argen Schnitzer von Hanappi, der in den ersten 30 Minuten schwach war. Meano legte zu dem gut placierten Baratte, der zum 1:0 einschoß. In der 28. Minute kam der zweite Treffer der Franzosen zustande. Der klug, meist auf Halbposition spielende Mittelstürmer Cisowski gab zu dem aufgerückten Penverne, dessen mittelmäßig scharfen, leicht haltbaren Schuß Zeman, der zu spät reagierte, passieren ließ. Oesterreich war nun klar überlegen, dominierte bis zur 80. Minute, stellte zur Pause um — es erschien wieder Ocwirk als Mittelläufer, während Koller in die linke Verbindung vorrückte — aber es gelang einfach nichts. Anstatt die wirksame französische Abwehr, in der Marche, Gianessi und Jonquet hervorstachen, mit Steilpässen aufzurollen, operierte man in gewohntem Wiener Stil mit flachem Zuspiel, so daß der großartige Bonifaci, der von Penverne gut unterstützt wurde, immer wieder eingreifen konnte.

In der 47. Minute stürmte der inzwischen stark aufgekommene Hanappi durch, wurde im Strafraum von Penverne und dem etwas unfairen Meano gefoult. Den Elfer verwandelte Walzhofer sicher. Frankreich war dann etwa 25 Minuten in seiner eigenen Hälfte eingeschnürt. Aber mit acht Mann wurde gut verteidigt.

Oesterreich hatte seine besten Kräfte in Röckl, Brinek, Ocwirk, Koller, Walzhofer und Dienst. Bei Frankreich überragten Ruminski im Tor, die beiden Verteidiger, Bonifaci, Baratte, Strappe und Meano. Jonquet als Stopper war Sonderklasse.

Weitere Länderspiele: In Antwerpen: Belgien—Holland 2:1; in Luxemburg: Luxemburg—Belgien B 1:1; in Cardiff: Wales—Schottland 1:2; in Kopenhagen: Dänemark—Norwegen 1:3, in Oslo: Norwegen B — Dänemark B 0:4; in Budapest: Ungarn—Tschechoslowakei 5:0.

Furtwangen Schauplatz der Nordischen Meisterschaft

Hauptversammlung des Skiverbands Schwarzwald tagte in Triberg

Große Freude herrschte bei den Furtwangern, als bei der außerordentlich gut besuchten Hauptversammlung des Skiverbands Schwarzwald in Triberg der Skiclub Hinterzarten kameradschaftlich auf die Austragung der Nordischen Schwarzwaldmeisterschaften verzichtete. So kam der rührige Skiclub der Uhrenstadt zu seiner so lange begehrten Meisterschaft. Die Freude stieg noch, als der Sportwart des Deutschen Skiverbandes, Dr. Stober, verkündete, daß die Schwarzwald-Meisterschaft noch durch Hinzuziehung von Spitzenkräften aus dem Allgäu, dem Harz und westdeutschen Spitzensportgebieten, die hier für die acht Tage später stattfindende Deutsche Meisterschaft in Freudenstadt-Baiersbronn geprüft werden, eine erfreulich gute sportliche Note erhalten wird.

Dies mag etwas den Kummer lindern, der durch das Abtrennen der Staffelmeisterschaft aufgekommen sein mag. Die Staffelkämpfe sollen nämlich gemäß ihrer fördernden Bedeutung für den Langlauf als eigene Veranstaltung am 22. 2. 1953 in Saig ausgetragen werden. Der Dauerlauf wird bereits am 11. 1. 1953 am Schauinsland durchgeführt. Aus dem sehr umfangreichen Terminkalender, der zu gegebener Zeit vollständig veröffentlicht wird, seien noch die Jugendmeisterschaften genannt, von denen die alpinen am 17. und 18. 1. in Bernau, die nordischen am 24. und 25. 1. in Schönwald ausgetragen werden.

Mit einer Zunahme von rund 30 Vereinen wuchs der Skiverband auch stärkemäßig, und diese Entwicklung dürfte auch unter dem Vorsitz von Ritzinger, Baden-Baden, anhalten, der nach Rücktritt von Nosch-Freiburg einstimmig zum neuen Vorsitzenden des Gesamtverbandes gewählt wurde.

Durch Hüttenbauten und Austragung von Gemeinschaftswanderungen der Vereine mit Wertung nach einem Punktsystem wird der Tourenlauf weiter gefördert. Kurse für alle Wettkampfarten und Fortbildungs-Lehrgänge sind bereits für den Dezember vorgesehen. Die uneigennützige Arbeit der Bergwacht, stürmisch von der Versammlung anerkannt, soll durch den Verband nunmehr auch finanziell unterstützt werden.

Eine Warnung richtete Dr. Stober an alle die Vereine, die Schanzen besitzen, die sich durch besonders Vergünstigungen gute Springer für Veranstaltungen heranziehen. Um den Skilauf sportlich sauber zu halten, werden in Zukunft Schanzen gesperrt, wo solche Vorkommnisse bekannt werden. Die Hauptversammlung ermächtigte den Vorstand, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln dahingehend zu wirken, daß dem Feldberg nicht ein ähnliches Schicksal wie die Hornisgrinde treffe. Auch gegen eine immer noch bestehende Abkapselung vom Wintersportverkehr wurde erneut protestiert. Die nächste Jahres-Hauptversammlung findet in Freiburg statt.

Erster Sieg des Schweizer Meisters Grasshoppers

Starkes Spitzentrio im Schweizer Meisterschaft - Fußball

(St.-Eigenbericht.) Das Trio Young Boys—Servette—Basel, das in der Schweizer Nationalliga A führend ist, setzte sich auch in der 7. Meisterschaftsrunde erfolgreich durch. Den eindrucksvollsten Sieg des Tages landete zweifellos Lausanne in Lugano. Mit 6:1 blieben die Platzherren geschlagen. Die ersten Siege in der laufenden Saison feierten Grasshoppers und Locarno. Überlegenes Angriffsspiel der Hoppers führte zum 4:0 gegen den FC Bern. Locarno bezwang seinen Tabellennachbarn FC Zürich und wurde nun mit den Züricher Blauweißen punktgleich. Fribourg und Chiasso teilten sich in ihrer Partie. In der Nationalliga B wechselten die punktgleichen Tabellenführer Malley und Biel die Plätze.

Nationalliga A: Fribourg — Chiasso 2:2, Grasshoppers — Bern 4:0, Locarno — Zürich 2:1, Lugano — Lausanne 1:6, Servette gegen Bellinzona 3:0, Young Boys — Chaux de Fonds 3:2, Basel — Grenchen 6:2. — Stand: Young Boys 7 Sp./13 P., Servette 7/12, Basel 7/12, Bellinzona 7/9, Fribourg 7/8, Lugano 7/7.

Nationalliga B: Biel — Schaffhausen 2:0, Luzern — Cantonal 1:0, Malley — St. Gallen 4:0, Solothurn — Zug 3:1, Wil — Young Fellows 2:2, Winterthur — Urania Genf 3:2. — Stand: Malley 7 Sp./11 P., Biel 7/11, Luzern 6/10, Schaffhausen 7/9, Wil 6/8, Winterthur 6/8.

Schwarzer Tag für Platzmannschaften

(A.-W.-Eigenbericht.) Die Platzklubs der ersten englischen Division hatten einen schwarzen Tag. In zehn Partien konnten nur drei das ganze Punktepaar behalten, während fünf Gastmannschaften Siege davontrugen und zwei ein Remis erzwangen. Zu den großen Verlierern des Tages zählten Blackpool, Liverpool und Charlton Athletic, die hinter den führenden Wolverhampton Wanderers die ersten Tabellenplätze einnahmen.

1. Division: Burnley — Chelsea 1:1, Liverpool gegen Aston Villa 0:2, Manchester City gegen Bolton Wanderers 1:2, Middlesbrough gegen Sunderland 1:2, Newcastle United — Charlton Athletic 3:2, Preston North End — Manchester United 0:5, Sheffield Wednesday — Derby County 2:0, Stoke City — Portsmouth 2:4, Tottenham Hotspur — Blackpool 4:0, Westbromwich Albion — Wolverhampton Wanderers 1:1.

Italien: Internazionale — Bologna 2:1, Juventus — Udinese 4:0, Napoli — Pro Patria 1:0, Novara — Atalanta 1:1, Palermo — Fiorentina 0:0, Roma — Como 3:0, Sampdoria — Lazio 1:2, Spal — Torino 1:1, Triestina — Milan 1:1.

Favoritensiege im Handball

Rotweiß Lörrach weiterhin ohne Verlustpunkte

Handball-Landesklasse Baden (Süd): Rotweiß Lörrach — Freiburger FC 12:9, 1844 Freiburg gegen Altenheim 11:8, Schutterwald — Hofweier 9:4, Zähringen — Gottmadingen (verlegt).

(H.-R.-M.-Eigenbericht). Der noch ungeschlagene Ex-Meister Rotweiß festigte auch am Sonntag im schönen Spiel die Spitzenposition, wenn auch die spielerische Überlegenheit in dem 12:9-Erfolg gegen den wurfstarken Freiburger FC nicht deutlich genug zum Ausdruck kommt. Immerhin warfen die Lörracher das 105. Tor, womit nun drei Mannschaften über 100 Tore erzielt haben. Auch der derzeitige Tabellenführer 1844 Freiburg (mit zwei Spielen mehr) blieb auf eigenem Gelände gegen den Neuling Altenheim 11:8-Sieger und auch Schutterwald erzielte gegen Hofweier einen sicheren 9:4-Erfolg. Das Zähringer Spiel gegen Gottmadingen fiel aus und wurde auf einen späteren Zeitpunkt verlegt.

1844 Freiburg	10	8	1	1	113:67	17-3
Rotweiß Lörrach	8	8	0	0	105:54	16-0
Schutterwald	7	6	0	1	92:45	12-2

Hofweier 9 Sp./11 P., Freiburger FC 9/7, Schutterwald 9/7, Altenheim 12/7, Zähringen 10/3, Gottmadingen 8/2.

TB Ravensburg im Pech

Handball-Landesliga: Tettnang — Eislingen 11:5, TB Ravensburg — TB Holzheim 10:11, TSV Eßlingen — Geißlingen 2:8, Heidenheim gegen Lindau 13:5, Nellingen — TB Eßlingen 12:11.

Der Tabellenführer TSV Eßlingen mußte eine überraschende Niederlage hinnehmen, wodurch Heidenheim aufschloß und auch Tettnang wieder gute Aussichten auf die Spitzenposition hegen kann. Kein Glück hatte der TB Ravensburg. Wieder verlor er nach ausgeglichenem Spielverlauf mit einem Tor Unterschied.

Heidenheim	9	7	0	2	101:66	14-4
TSV Eßlingen	9	7	0	2	81:57	14-4
Tettnang	9	5	2	2	91:65	12-6
Geißlingen	9	6	0	3	81:61	12-6

TB Eßlingen und Nellingen 10 Sp./10 P., TB Holzheim 7/6, Lindau 10/6, Eislingen und TB Ravensburg 9/3.

Der Schwenninger Müller begeistert die Westfalen

Zusammen mit L. Hoermann beim Dortmunder Sechstagerennen

In der zweiten Nacht des Dortmunder Sechstage-Rennens eroberten sich Ludwig Hoermann und Straßenweltmeister Heinz Müller (Schwenningen) die westfälischen Herzen im Sturm. Die Mannschaft zeigte sich allen Gegnern überlegen und führte zu Beginn der Neutralisation am Sonntagmorgen mit Rundenvorsprung. Es gab stundenlange Jagden, in deren Verlauf das Feld weit auseinandergezogen wurde. Der in Dortmund so populäre Franzose Milo Carrara erhielt eine strenge Verwarnung wegen Vortäuschens von Defekt.

Stand des Rennens Sonntag 6 Uhr: 1. Hoermann-Müller 17 P.; eine Runde zurück 2. Knoke/Zoll 39; 3. Saager/Gillen 18; zwei Runden zurück 4. Vogel-Senftleben 36, 5. Intra—Bautz 27; drei Runden zurück 6. Kilian/Van Steenberghen; 7. Siefert-Schürmann; vier Runden zurück 8. Ockers/Holzmann; 9. Lakemann/Bakker; 10. Thyssen/Bintner; fünf Runden zurück 11. Koblet/von Büren; 12. Carrara/Forlini; 13. Borkowski/Veltmann. 14. Holthöfer/Petry; neun Runden zurück 15. Ziege-Preiskeit.

In der ersten Nacht lag die Mannschaft Hoermann/Müller in den ersten Stunden des Rennens zum Teil vier Runden zurück, weil L. Hoermann stark unter Zahnschmerzen litt. Durch das Fahren des Weltmeisters Müller holte die Mannschaft auf und schob sich bis in die Zwischengruppe vor.

Die dritte Nacht stand im Zeichen erbitterter Positionskämpfe, in deren Verlauf vor allem die Favoriten Koblet/van Büren und Carrara/Forlini verlorenen Boden wettmachten und sich wieder an die Spitze setzten. Der große Umschwung kam um 23.35 Uhr, als van Steenbergen/Kilian sich mit Rundenvorsprung die Führung eroberten, die sie gegen alle Angriffe erfolgreich verteidigten. Stand am Montag, 6 Uhr (56 Stunden = 1303 km): 1. van Steenbergen/Kilian 64 Punkte. Eine Runde zurück: 2. Koblet/van Büren 134; 3. Carrara/Forlini 123; 4. Senftleben/Vogel 68; 5. Zoll/Knoke 56; 6. Hörmann/Müller 31; 7. Ockers/Holzmann 29; 8. Gillen/Saager 23. Zwei Runden zurück: 9. Borkowski/Veltmann 62; 10. Bautz/Intra 50; 11. Siefert/Schürmann 30; 12. Holthöter/Petry 18; 13. Lakeman/Bakker 6. Drei Runden zurück: 14. Ziege/Preiskeit 80; 15. Thyssen/Bintner 17. Der nach Kohlbecks Ausscheiden partnerlos gewordene Schorn-Köln wurde am Montag um 0.15 Uhr aus dem Rennen genommen.

In wenigen Zeilen

Der deutsche AJS-Fahrer Hans Baltisberger belegte bei einem internationalen Motorradrennen in Saragossa (Spanien) in der 350-ccm-Klasse den 2. Platz hinter Graco auf Norton (England).

Ein Freundschaftsspiel der Fußball-Altinternationalen Schweiz — Deutschland gewannen die Schweizer in Zürich 2:0.

Ex-Europameister im Halbschwergewicht, Conny Rux, gab in München sein Debut als Catcher.

Der deutsche Mittelgewichtsmeister Hans Stretz (Erlangen) schlug in München Don Ellis (USA) über zehn Runden nach Punkten.

Hein ten Hoff traf am Samstag in New York ein und erklärte, er hoffe nochmals gegen Joe Walcott und Weltmeister Rocky Marciano boxen zu können.

Der 42jährige französische Jockey Robert Bates verunglückte beim Steeplechase in Paris tödlich.

Das römische Stadion im Foro Italico, das 100 000 Zuschauer fassen kann, wird im Frühjahr 1953 eröffnet.

Der Kunstturn-Länderkampf Oesterreich gegen Deutschland in Wien wurde auf Mitte Januar verschoben.

Der frühere deutsche Federgewichtsboxmeister Walter Demke beginnt von neuem mit dem Training.

Ringerpunkte blieben meist auf heimischer Matte

Hornberg und Triberg gehörten zu den Siegern

Südbadische Ringer-Oberliga: Hornberg—Gottmadingen 6:2; Triberg — Germania Freiburg 6:2; Kuhbach — Lahr 3:5; Freiburg-Haslach—Nendingen 3:5; Freiburg-St. Georgen — Urloffen 7:1.

(W.-H.-Eigenbericht.) Die Punktekämpfe der südbadischen Schwerathleten in der Oberliga sahen am zweiten Kampftag, mit Ausnahme des Kuhbacher Kampfes, die Heimmannschaften im Vorteil. Der badische Mannschaftsmeister ASV Hornberg setzte sich gegen Gottmadingen überraschend sicher mit 6:2 Punkten durch und rückte damit auf die zweite Stelle vor. Die Gottmadinger hatten das Pech, ihren Mittelgewichtler wegen Verletzung vor Kampfende zu verlieren. Für Hornberg siegten Hassis, Epting, Schwindt, Hirt und Lauble. Die Gottmadinger Punkte erkämpften Gaiers und Tauermann im Bantam- und Schwergewicht.

Zur Versöhnung der Anhänger schaffte Triberg gegen Germania Freiburg einen hohen 6:2-Sieg. Die Freiburger waren im Feder- und Halbschwergewicht erfolgreich, während Triberg mit Siegen von Schmetzer, König, Hess, Dold, M. Maier und E. Maier den Sieg sicherstellte. Die Lahrer waren gegen Kuhbach in ihren Aktionen zielstrebiger und besiegten durch Erfolge im Bantam-, Feder-, Welter-, Mittel- und Schwergewicht ihren Gegner knapp mit 5:3 Punkten. Der Ligeneuling Nendingen unterlag trotz guter Leistungen bei Freiburg-Haslach mit 3:5 Punkten. Zu einem schönen 7:1-Sieg kam die junge Staffel von Germania Freiburg-St. Georgen in Urloffen. Mit Ausnahme vom Leichtgewicht fielen alle anderen Punkte an den Gastgeber, der sich von seiner besten Seite zeigte.

Freiburg-St. Georgen	2	2	0	0	11:4	4
Hornberg	2	2	0	0	11:5	4
Lahr	2	2	0	0	10:4	4
Nendingen	2	1	0	1	9:7	2
Gottmadingen	2	1	0	1	8:8	2
Triberg	2	1	0	1	8:8	2

Freiburg-Haslach 1/2 P., Urloffen 2/0 P., Germania Freiburg 2/0 P., Kuhbach 2/0 P., St. Georgen/Schwarzwald 1/0 P.

Amateur-Artisten um Meistertitel

(Sid-Bericht.) Ueber 140 Amateurartisten kämpften in der Lüdenscheider Schützenhalle um die Deutschen Meisterschaften in Kunstkraftsport. In den über zehn Stunden andauernden Vorführungen, die sportlich teilweise von hohem Wert waren, ließen sich vor allem in der Parterre-Akrobatik gegenüber dem Vorjahre erhebliche Verbesserungen feststellen.

In vielen Fällen brachten die Titelanwärter eine völlig neue Note in ihr Programm. So imponierten vor allem die „Drei Adonis" aus Stuttgart, die Sieger in der Dreiergruppe, die ihre Gruppe sehr flüssig und unter Verzicht auf gewagte Schwierigkeiten sehr sicher, ruhig und exakt aufbauten und wohl den größten Beifall des Abends fanden. Wesentlich anders als ihre Mitbewerber faßten die drei Hamburger „Kraftanos", die Vorjahressieger in der Dreiergruppe, die diesmal hinter den „Adonis" den 2. Platz belegten, ihre Aufgabe auf. In ihrer Darbietung, die auf Tricks jeder Art verzichtete, stand die Kraft betont im Vordergrund. Deshalb sprachen sie auch den vielfach von der Schwerathletik herkommenden kleinen Zuschauerkreis besonders an.

Ergebnisse: Parterre-Akrobatik: Einer-Gruppe: 1. Dagen (Backnang); 2. Helmino (Bamberg). — Zweier-Gruppe: 1. Zwei Waltrix (Frankfurt-Nied); 2. Zwei Hamburger Jungs (Hamburg). — Dreier-Gruppe: 1. Drei Adonis (Stuttgart); 2. Drei Kraftanos (Hamburg). — Balance-Akt: 1. Zwei Waldos (Neckarsulm); 2. Al Mark (Botnang). — Luft-Nummer: 1. Zwei Buffinos (Frankfurt-Fechenheim); 2. Zwei Augustos (Augsburg). — Vierer-Gruppe: 1. Vier Athos (Stuttgart); 2. Vier Fridols (Mainz). — Fünfer-Gruppe: 1. Fünf Konis (Jagstfeld); 2. Fünf Nidellis (Frankfurt). — Sechser-Gruppe: 1. Sechs Hummeln (Hamburg); 2. Sechs Winfrieds (Frankfurt).

Der Start von Herbert Schade, Heinz Ulzheimer und Rolf Lamers in den USA ist gesichert. Zusammen mit den drei Deutschen wurde eine Anzahl anderer europäischer Läufer eingeladen.

Der SSV Reutlingen gewann einen Klubkampf im Schwimmen vor Schwaben Stuttgart, SSC Pforzheim und SC St. Gallen.

Fausto Coppi gewann den Großen Preis von Lugano über 75,5 km in der neuen Rekordzeit von 1:51,51,4 Stunden.

Erfolgreiche Finnlandreise der Amateurboxer

Die Gastgeber in Helsinki 12:8 geschlagen — Pfirrmann Deutschlands bester Boxer

Deutschland gewann den Amateur-Box-Länderkampf gegen Finnland in Helsinki mit 12:8 Punkten. Im Fliegengewicht kam Edgar Basel (Weinheim) zu einem knappen Punktsieg über Luukonen, der durch einen linken Haken am Kopf in der ersten Runde schwer angeschlagen wurde und sich von diesem Treffer nicht mehr erholte. Der Düsseldorfer Schidan lieferte dem Weltmeister Hamalainen im Bantamgewicht einen hervorragenden Kampf. Wenn der Deutsche auch nach Punkten besiegt wurde, so hat er doch einen seiner besten Kämpfe gegen einen hervorragenden Techniker gezeigt. Im Federgewicht imponierte der Oldenburger Bieber gegen den wuchtigen Fighter Niinivuori durch einen Drei-Runden-Wirbel an harten Schlägen und durch Hinnehmen der schwersten Treffer. Bieber war gut in Form und gewann sicher nach Punkten. Gegen den technisch hervorragenden Fighter Pakkanen beherrschte der Hamburger Leichtgewichtler Wohlers den Kampf wieder in eiskalter Manier. Sein Punktsieg war nicht gefährdet. Im Halbweltergewicht hatte Europameister Schilling (Frankfurt a. M.) den hervorragenden Stilisten Bostroem zum Gegner. Der wieder in bester Form befindliche Schilling zerhämmerte in allen drei Runden die bessere Technik des Finnen. Sein Punktsieg stand außer allem Zweifel. Einen weiteren Fighter stellte Deutschland in dem Weltergewichtler Rienhardt (Neckarsulm), dessen ungewöhnliche Schlagkraft den technisch besseren Finnen Nyberg doch niederkämpfte. In der zweiten Runde schlug er den Finnen k.o.

Der Novize der deutschen Mannschaft, Rauch (Stuttgart), hatte in dem finnischen Halbmittelgewichtler Kontula einen sehr schweren Gegner erhalten, der schon beim olympischen Boxturnier hervorgetreten war. Die erste Runde stand im Zeichen des Deutschen, der seinen Gegner bis neun auf die Bretter zwang. In den folgenden Runden war aber der Finne der größere Routinier und erhielt deshalb auch den Punktsieg. Der Kölner Mittelgewichtler Sturm rechtfertigte gegen Groenroos in keiner Weise seine Aufstellung in der deutschen Mannschaft. In der Schlußrunde nahm der Ringrichter den Kölner aus dem Kampf. Der deutsche Halbschwergewichtsmeister Pfirrmann (Weinheim) stellte sich in einer großen Form vor. Obwohl Manninen ihn um Haupteslänge überragte, übernahm er sofort den Angriff und schlug ihn bereits in der ersten Runde k.o. Die undankbarste Aufgabe hatte der deutsche Schwergewichtler Kalbfell (Hagen). Der dritte Olympiasieger, Koski, wog zwei Zentner, war aber sehr schnell auf den Beinen und im Schlag. Die Volltreffer von Kalbfell blieben bei dem Finnen völlig wirkungslos. Die zweite Runde brachte einen schweren Niederschlag des Deutschen. Koski überfiel dann seinen Gegner mit einem Trommelfeuer von Hakenserien, so daß Kalbfell restlos erschüttert aus dem Kampf genommen werden mußte.

Stolze Bilanz der südbadischen Ringer

Vorsitzender Pimpel wiedergewählt

(W. H.-Eigenbericht.) Die südbadischen Schwerathleten hielten in der Festhalle in Freiburg-St. Georgen ihren ordentlichen Verbandstag ab. Von den dem Verband angeschlossenen 60 Vereinen waren die Delegierten in den Freiburger Vorort gekommen, um die Pläne für das neue Sportjahr festzulegen und die Vorstandschaft zu wählen. In einem ausführlichen Referat gab der Verbandsvorsitzende Gustav Pimpel-Hornberg einen Rückblick auf das verflossene Geschäftsjahr und stellte hierbei fest, daß es Südbaden gelungen ist, die nordbadische Vorherrschaft im Ringen zu brechen. Bei den Landesmeisterschaften von Nord- und Südbaden waren es Hornberg, Triberg und Freiburg-St. Georgen, die die Meistertitel für Südbaden sicherstellten.

Nach den einzelnen Tätigkeitsberichten der Obleute entwickelte sich eine lebhafte Diskussion, wobei auch der Dank gegenüber der bisherigen Vorstandschaft wiederholt zum Ausdruck gebracht wurde. Mit großem Interesse schritten die Delegierten zur Neuwahl des Landesvorstandes. Der bisherige Vorsitzende Gustav Pimpel-Hornberg wurde einstimmig in seinem Amt bestätigt und wiederholt aus der Versammlung heraus geehrt. Weiter gehören dem Landesvorstand an: Otto Grambach-Freiburg (zweiter Verbandsvorsitzender); Otto Moser-Hornberg, Geschäftsführer; Adolf Stadelbacher-Freiburg-St. Georgen, technischer Leiter; Alfred Stubenrus-Lahr, Kampfrichterobmann; Karl Schindler-Freiburg-Haslach, Jugendleiter; Edmund Rimmele-Zell, Judo-Sportwart; Walter Herre-Freiburg, Pressewart.

„Rheinstrom"-Niederlage in Mailand

Die Boxstaffel von „Rheinstrom" Konstanz (durch einen Singener ergänzt) unterlag beim ersten Kampfabend ihrer Italienreise in Mailand mit 6:14 Punkten. Gegner war eine starke norditalienische Staffel.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Konstanz

den 21. Oktober 1952

Oma geht über die Grenze

Seit Oma ihre Grenzkarte hat, ist sie ängstlich darauf bedacht, die verheißungsvollen Freimengen, die ihr der Vater Staat zugebilligt hat, auch pünktlich zu holen. Jedesmal wenn sie sich dem Zoll nähert, überkommt sie ein leises Zittern und sie weiß nicht warum. „Die Grenzer gucken einem immer so fest in die Augen", sagt sie zu ihrer Nachbarin. „Ich würde mich nie getrauen, etwas mitzunehmen, was ich nicht mitnehmen darf. Ehrlich währt am längsten. Aber die Augen der Grenzer! Sie bohren sich in einem hinein bis tief auf den Grund des Herzens und in — den Einkaufskorb."

„Ja", sagt die liebe Nachbarin, „wissen Sie, die Grenzer haben ihre Erfahrungen. Die wissen gleich, ob einer was geschmuggelt hat, die sehen es einem an. Ich habe immer darauf gewartet, bis mich mal einer hineinschickt zur Durchsuchung. Da war so ein ganz Dicker, der hatte es auf mich abgesehen. Aber den habe ich hereingelegt: ich hatte natürlich nur meine Portiönchen bei mir, die ich mitnehmen darf."

„Alte Leute sind viel ehrlicher wie die jungen", meint die gute Oma, „und ich könnte nicht sagen, daß ich einmal am Zoll schikaniert worden wäre. Aber einmal habe ich zugesehen, wie sie einem Schmuggler das Auto ausräumten. Was der alles in seinem Kasten versteckt hatte! Recht ist ihm geschehen, daß sie ihm das Auto beschlagnahmten und abführten. Wegen solchen Schmugglern guckt man uns immer so fest in die Augen."

„Ja", zwitschert die Nachbarin, „mit der Rente, die man bekommt, kann man keine großen Sprünge machen, aber neulich habe ich doch eine Streichholzschachtel mehr in der Tasche gehabt. Ich weiß nicht, wie das zugegangen ist. Wenn das die Grenzer wüßten." -r-

30 Beschwerdebriefe – Erfolg gleich Null

Ein aufschlußreicher Briefwechsel mit dem Städtischen Tiefbauamt

Vor uns liegen 30 Briefe. Sie gingen an den Oberbürgermeister, Bürgermeister und an das Städtische Tiefbauamt. Der erste Brief wurde am 23. August 1950 (!) geschrieben; der letzte am 11. Oktober 1952. Das ist immerhin eine schöne Zeit. Zumal in den Briefen stets das gleiche Thema behandelt worden ist: Der Ausbau der Munsterstraße und der Ellenriederstraße. Briefschreiber war der bauleitende Architekt des Spar- und Bauvereins Konstanz. Denn man muß wissen: Diese gemeinnützige Genossenschaft hat in den letzten Jahren mit einem Aufwand von fast einer Million DM an den beiden genannten Straßen Wohnungen gebaut für 100 Familien mit annähernd 500 Personen.

Nun glauben der Spar- und Bauverein und die hundert Familien — mit Recht — daß sie auch Anspruch hätten auf anständige Straßen. Diese Straßen sollten durch das Tiefbauamt gemacht werden. Die anteilmäßigen Kosten können durch das Tiefbauamt jederzeit von den Anliegern erhoben werden. Also müßte das Tiefbauamt das Geld nur einige Wochen vorstrekken.

1950 sagt das Tiefbauamt: Im Haushaltsplan sind keine Mittel vorhanden. Vertröstung auf 1951. Es wird dauernd gemahnt. Die Antwort 1951: Keine Mittel zur Verfügung. Spar- und Bauverein sagt: „Die Anwohner zahlen seit Jahren eine Miete, in der die Verzinsung für die noch nicht erhobenen Straßenkosten enthalten ist. Sie haben infolgedessen einen begründeten Anspruch auf die ordnungsmäßige Herstellung der Straßen." Tiefbauamt schreibt: „Erst nach Abschluß der beiderseitigen Baustätigkeit kann an den Ausbau der Ellenriederstraße gedacht werden." Spar- und Bauverein macht den Vorschlag: Wenn Tiefbauamt mit anderen Arbeiten überlastet ist, könnte die Arbeit nach den Plänen des Amtes an einen privaten Unternehmer vergeben werden.

Infolge des nun zwei Jahre dauernden Hin und Her sind bedeutende Mehrkosten entstanden durch die Ueberteuerung aller Baukosten. Aber geschehen ist so gut wie nichts! Auf den 1. Oktober 1952 sollen nun weitere Wohnungen in der Ellenriederstraße bezogen werden. Man kann den Fuhrleuten, die die Möbelwagen in jene Straße fahren sollen, heute schon empfehlen, starke Bohlen mitzubringen. Ihre Wagen bleiben sonst im Dreck stecken.

Es erhebt sich aber auch noch eine andere Frage: Hat der Spar- und Bauverein, der an zwei Straßen für eine Million DM Wohnungen baute, nicht mehr Entgegenkommen verdient? Zumal der Stadt doch keine Kosten entstehen!

*

Bei dieser Gelegenheit sei das Tiefbauamt auch darauf aufmerksam gemacht, daß im Stadtteil Petershausen zwei weitere Straßen dringend — zum mindesten provisorisch — ausgebaut werden müssen. Es sind die Durchfahrt durch das Gütle und die hintere Zufahrt zum Krankenhaus von der Luisenstraße her. Beide Straßen sind mit Schlaglöchern übersät. Beide Straßen werden aber bis zur Fertigstellung der Mainaustraße vor allem von Autos, die zum Krankenhaus fahren, benützt. Die Kranken in den Autos werden auf dieser Wegstrecke so durcheinandergeschüttelt — die Fahrer des Sanitätsautos werden es bestätigen können — daß ihre Verwünschungen schon längst hätten bis zu den Ohren der zuständigen Herren des Tiefbauamtes dringen müssen. Aber im Gebäude Hussenstraße 23 hat man eine dicke Haut!

27 Konstanzer noch Kriegsgefangene

Alle befinden sich in Sowjetrußland

Aus Anlaß der Kriegsgefangenen-Gedenkwoche vom 20. bis 26. Oktober sind seit gestern die Fahnen der städtischen und staatlichen Gebäude auf Halbmast gesetzt. 27 Konstanzer tragen noch das schwere Los der Kriegsgefangenschaft in Rußland. Ihre Angehörigen in Konstanz erhalten von ihnen jedes Vierteljahr ein Lebenszeichen. Aus dem Landkreis Konstanz weilen noch 28 Kriegsgefangene fern der Heimat. Der Stadt- und Landkreis Konstanz zusammen weist 2500 Vermißte auf.

Durch die Kriegsgefangenen-Gedenkwoche soll die Weltöffentlichkeit auf das Schicksal der noch nicht heimgekehrten deutschen Kriegsgefangenen aufmerksam gemacht werden. Am Mittwoch herrscht um 12 Uhr für zwei Minuten Verkehrsstille, am Samstag, 25. Oktober, ist eine zwei minutenlange Arbeitsruhe vorgesehen. Im Dezember wird auf Beschluß des Bundesausschusses für das Post- und Fernmeldewesen ein Sonderbriefmarken-Druck zum Werte von zehn und fünf Pfennig ausgegeben. Der Erlös aus der Fünf-Pfennig-Marke soll für den Bau eines Heimkehrer-Erholungsheimes in Bayern zur Verfügung gestellt werden. Die Marken zeigen einen Kriegsgefangenen hinter Stacheldraht.

Sepp Biehlers neuestes Werk beendet

Dieser Tage beendete der Konstanzer Maler und Graphiker Sepp Bühler in Wertheim am Main seine neueste Arbeit. An der Südwand der Lehrwerkstätten der neuerbauten Wertheimer Handels- und Gewerbeschule brachte der Künstler ein in Sgraffitotechnik gefertigtes Wandbild im Format 6 × 8 Meter an, über dem der Spruch steht: „Der Mensch ist das Maß aller Dinge. Er aber sei Gottes und nicht der Maschinen Knecht." Das eindrucksvolle Bild zeigt einen schaffenden Menschen, der zu den Dingen, die ihn alltäglich umgeben, in Vergleich gestellt ist. Das in schwarzweiß gehaltene Wandbild findet, ebenso wie die vorhergehenden Arbeiten Sepp Biehlers, in dieser nördlichsten Stadt unseres Landes allgemeine Anerkennung. hf

Die 75jährigen trafen sich

Die Konstanzer Schulkameraden der Jahrgänge 1877/78 haben schon in den Jahren 1927, 1937 und 1942 Wiedersehensfeiern veranstaltet und ihren 75. Geburstag mit ihren Gattinnen am 18. Oktober im Hotel-Restaurant St. Johann gemeinsam begangen. Während bis zu ihrem 70. Geburtstag im Jahre 1947 insgesamt 30 Kameraden durch den Tod abberufen wurden, hat sich diese Zahl im letzten kurzen Zeitraum von fünf Jahren um 21 erhöht. Diesen Verstorbenen wurde eine Minute stillen Gedenkens gewidmet. Es waren schöne Stunden der Erinnerung an die einstige noch unbeschwerte Schul- und Jugendzeit. Die Freude des Wiedersehens auch mit auswärts wohnenden Kameraden, gemeinsam gesungene Lieder, der gegenseitige Austausch und die Bekanntgabe ernster und fröhlicher Begebenheiten während der Schulzeit in und außerhalb der Schule haben die Bande der Freundschaft neu befestigt. Dem vorbereitenden Ausschuß wurde für die erfolgreiche Durchführung des umfangreichen Programms der gebührende Dank ausgesprochen. Möge, so schloß der Vorsitzende, Verlagsdirektor Alfred Merk, seine Schlußansprache, der weitere Lebensabschnitt den noch lebenden Kameraden Gesundheit und Wohlergehen bringen, auf daß sie im Jahre 1957 das 80. Wiegenfest feiern können. Der Kirchweih-Sonntag gab Veranlassung zu einer Nachfeier in Meersburg. B.

Hubertusjagd des Reit-Clubs

Der Reitclub e. V. Konstanz veranstaltete am Sonntagnachmittag eine Hubertusjagd, deren Start und Ziel beim Gasthof St. Katharina war. Die Jagd führte über 25 Hindernisse und war mit einem Feld von 16 Reitern besetzt. Sieger der Fuchsjagd war Helmut Spring. Der Jagd ging am Samstagabend ein Reiterball im weißen Saal des Schlosses Mainau voraus.

40 Jahre im Dienst der Zeitung

Heute sind 40 Jahre verflossen, seitdem Maschinensetzer Johann Jundt zum erstenmal mit der Druckerei einer Zeitung nähere Bekanntschaft gemacht hat. Er trat damals, am 21. Oktober 1912, als Handsetzer in die „Konstanzer Zeitung" ein. Seitdem ist er vom Zeitungsbetrieb am Fischmarkt nicht mehr los gekommen. Wie so mancher Handsetzer „sattelte" Johann Jundt schließlich um und wurde 1921 Maschinensetzer. Während der Notgemeinschaft der „Konstanzer Zeitung" war er von 1933 bis 1936 deren Betriebsrats-Vorsitzender. Auch während des Krieges war er Vertrauensmann der Belegschaft und gehört seit 1950 wiederum dem Betriebsrat der Druckerei und Verlagsanstalt GmbH., in der bekanntlich der „Südkurier" hergestellt wird, an. Johann Jundt ist, wie sollte es als Maschinensetzer anders sein, ein für die Dinge des Alltags aufgeschlossener Mann. Tausende von Meldungen aus aller Welt, guten und schlechten Inhalts, hat er auf seiner Setzmaschine gesetzt und einer breiteren Öffentlichkeit vermittelt. Im Kreise der Kollegen wird auf sein gewichtiges Wort gerne gehört. Nicht zuletzt auch deshalb, weil die Kollegen wissen, daß Johann Jundt sich stets für sie einsetzt. Er genießt deshalb allgemeines Ansehen und Vertrauen, das auch durch die Berufung in verschiedene Ehrenämter zum Ausdruck kam.

Von der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft

Die Ortsgruppe Konstanz der DAG hält am Donnerstagabend im „Graf Zeppelin" eine Mitgliederversammlung ab. Der Leiter des Versicherungs-Kontrollamtes Radolfzell, Schäfer, spricht über das Thema „Was geschieht mit unseren Beiträgen?" Ferner wird über die gegenwärtige Tariflage Auskunft gegeben, über die zu erwartenden Weihnachtszulagen im „Oeffentlichen Dienst", über die „Woche des Berufs" und über den von der DAG am 9. November veranstalteten Berufswettkampf der Angestelltenjugend und über den freien Mittwochnachmittag im Einzelhandel.

Kurze Stadtnachrichten

Ihre Silberhochzeit feiern heute die Eheleute Karl Scheib, Farrenwärter, und Frau Katharina, geb. Wörner, Radolfzeller Straße 23, ferner die Eheleute Hermann Würfbein und Frau Berta, geb. Koch, Berggasse 9.

Seinen 75. Geburtstag begeht morgen Mittwoch Christ. Aberle, Reniner, Brauneggerstraße 3; 70 Jahre alt wird heute Kunsthistoriker Dr. h. c. Josef Hecht. Eine ausführliche Würdigung des Lebenswerkes von Dr. Hecht wird morgen in der heimatlichen Beilage des „Südkurier", der „Oberländer Chronik", erscheinen.

Die Gesellenprüfung im Herrenschneiderhandwerk bestanden Elisabeth Wiedemer, in der Lehre bei Schneidermeister Hiendl, Erika Renker, in der Lehre bei Schneidermeister Nenning, Erika Bordt, in der Lehre bei Schneidermeister Steinhauser, Hedwig Gensle, in der Lehre bei Schneidermeister Weinberger, Walter Haug, in der Lehre bei Schneidermeister Haug, sämtliche in Konstanz.

Sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte gestern Walther Müller, Maschinen- und Hausmeister im Hallenbad, Spanierstr. 7.

In der Zeit von 20—22 Uhr wurde am Sonntag auf dem Stephansplatz von einem unbekannten Täter ein Kleinkraftrad gestohlen.

Zur Anzeige gelangten eine Person wegen Körperverletzung und zwei Personen wegen Vergehens gegen das Personenbeförderungsgesetz.

Auf der Fürstenbergstraße wurde am Sonntagabend von einigen Volksschülern ein Seil über die Straße gespannt. Dadurch wurde der Fahrzeugverkehr gefährdet.

Wegen Ruhestörung wurden fünf Personen gebührenpflichtig verwarnt.

Zwei Konstanzer Motorradfahrer stießen auf der Mainaustraße zusammen, weil einer der beiden Fahrer rechts überholen wollte. Es entstand geringer Sachschaden.

Am Mittwochabend spricht Rechtsanwalt Dr. Wetzel im Europahaus im Lyzeumclub über „Das bevorstehende neue Familienrecht".

Konstanzer Hafenpegel: 18. 10: 354; 19. 10: 354; 20. 10.: 351 cm.

Herbstnebel am Bodensee

Der Bodensee zur Zeit wärmer als die Luft

Ein bekanntes Sprichwort besagt, daß die Konstanzer im Sommer Besuch und im Winter Nebel haben. Die Sommersaison ist vorbei. Dafür kam Anfang Oktober der erste richtige Nebel und in diesen Tagen erleben wir die Fortsetzung, wie der Bodensee im Herbstnebel aussieht. Zwar sieht es zuweilen gespenstisch aus, wenn man das Süd- und Nordufer der Konstanzer Bucht in seiner herbstlichen Farbenpracht gerade noch schwach erkennen kann und wenn zuweilen die Schiffsirenen der Kursschiffe durch den Nebel heulen. Aber es stimmt mißmutig, wenn man erfährt, daß bei diesen Wetterlagen nur der eigentliche Bodensee im Nebel ist, die Höhen um Heiligenberg dagegen anhaltend in der Sonne liegen. Denn ein diesiges, mildig trübes Herbstwetter drückt oft das Stimmungsbarometer auf den Nullpunkt.

Jetzt im Herbst sind die Nebel noch zu ertragen. Sie lösen sich überwiegend um die Mittagszeit auf, so daß man wenigstens noch einen sonnigen Nachmittag erhaschen kann. Im Winter jedoch, wenn die Sonne nur noch schwach wirkt, liegen sie tagelang über dem See, wie es im vergangenen Winter vom 14. bis 23. Dezember der Fall war.

Die Ursache dieser Nebel? Der Bodensee ist augenblicklich wärmer als die über ihm liegende Luft. In den letzten Tagen wurden im Konstanzer Hafen immer noch 10 Grad Wassertemperatur gemessen, aber die mittlere Lufttemperatur war meist geringer. In den wolkenarmen Nächten der letzten Tage kühlte sich die Luft im Laufe der Nacht meist bis unter den Gefrierpunkt ab. Dann stieg laufend Wasserdampf von dem warmen Bodensee in die Höhe, kühlte sich rasch in der kalten darüberliegenden Luft ab. In der Fachsprache sagt man, es trat Kondensation und Nebelbildung auf.

Daher lag in den letzten Tagen frühmorgens sehr oft eine dicke Nebel- oder Hochnebelschicht über dem Bodensee, die jedoch nur einige hundert Meter hoch war. Darüber schien bereits am Vormittag wieder die Sonne. Sie war es auch, die den Nebel von oben her erwärmte und bis zur Mittagszeit meist aufgelöst hatte. Wenn aber im Mittwinter die Sonne um die Mittagszeit nicht mehr so hoch über die Alpen steigt, muß damit gerechnet werden, daß sie nicht mehr in der Lage ist, diese Strahlungsnebel aufzulösen. So werden sie wieder tagelang über dem See liegen, bis sie durch eine Wetterverschlechterung weggeräumt werden.

19 Rohre gaben gemeinsam Wasser

Haupt- und Schluß-Uebung der Freiwilligen Feuerwehr

Für ihre Haupt- und Schlußübung hätte sich die Freiwillige Feuerwehr am Samstagnachmittag kein besseres Wetter wünschen können. Denn auch Feuerwehrleute lieben es nicht, wenn sie — trotzdem sie ja an Wasser gewöhnt sind — noch von oben her eine Dusche bekommen. Das sonnige Wetter trug ferner dazu bei, daß eine große Zahl der Zuschauer der Uebung beiwohnte. Und das war ja der Wunsch der Leitung der Feuerwehr. Denn die diesjährige Haupt- und Schlußübung war als ausgesprochene Schauübung gedacht. Den Konstanzern sollte durch diese Schauübung die Schlagkraft der Wehr gezeigt werden. Die Bevölkerung sollte sich durch persönlichen Augenschein davon überzeugen, wie die Feuerwehr „im Schuß ist".

Es kann wohl gesagt werden, daß die Schauübung ihren Zweck erfüllt hat. Es waren viele kritische Augen zugegen. Angefangen vom Landrat über die verschiedenen sachverständigen Vertreter aus der deutschen und Schweizer Nachbarschaft bis hinunter zu den Konstanzer „Frichtlen". Nicht zuletzt schauten auch die eigenen Feuerwehrkameraden und das Kommando gebührend nach dem Rechten. Jeder, der das große Aufgebot an Feuerwehrleuten und Fahrzeugen gesehen und bei der praktischen Tätigkeit gesehen hat, wird die beruhigende Gewißheit mitgenommen haben, daß die Konstanzer Feuerwehr jetzt über die notwendigen Geräte verfügt und mit ihnen umzugehen versteht. Erfreulich auch die Tatsache, daß wieder junge Konstanzer den Weg zur Feuerwehr gefunden haben.

Schon die Aufstellung der zehn Feuerwehr-Fahrzeuge auf dem Stephansplatz machte einen guten Eindruck, der nachher bei der Schauübung auf dem Münsterplatz noch verstärkt wurde. Dort sah man zunächst am Haus Münsterplatz 5 eine Rettungsübung. Der Rettungszug der Wehr rettete die bedrohten Personen mit dem Rettungsschlauch oder über die automobile, über 20 m hohe Drehleiter. Bei der Angriffsübung wurden zur Brandbekämpfung sieben Fahrzeuge eingesetzt, die aus 19 Leitungen den „Brand" bekämpften. Die Brandbekämpfung erstreckte sich auf mehrere Häuser am Münsterplatz, in der Gerichtsgasse und in der Katzgasse. Gerade in diesem engen und unübersichtlichen Viertel war die Bekämpfung des angenommenen Brandes nicht einfach und es brauchte viel Sachkenntnis, um sich in dem Gewirr von Leitungen auszukennen. Der Einsatz der verschiedenen Fahrzeuge erfolgte in gewissen Zeitabständen. Dadurch hatten die Zuschauer die Möglichkeit, jede Phase verfolgen zu können.

Rettung über die 30 Meter hohe drehbare Motorleiter und mit dem Rettungsschlauch. (Aufnahmen: Finke)

Großem Interesse begegnete die abschließende Wasserübung. Aus 19 Rohren gemeinsam wurde auf den Münsterplatz Wasser gegeben. Das Wasser wurde aus dem Hauptleitungsnetz entnommen, also nicht das Wasser des Rheins oder des Ingelkanals benützt. Außerdem waren die Kraftspritzen nicht voll ausgelastet. Trotzdem hatte man die Ueberzeugung, daß auch schon diese Wassermengen genügt hätten, um einen Brand wirkungsvoll zu bekämpfen.

Zum Schluß erhielten die Zuschauer noch einen Einblick über die verschiedenen Löscharten des neuen Tanklöschfahrzeuges. Der vielseitige und zweckmäßige Einsatz dieses Fahrzeuges erregte besondere Aufmerksamkeit. Die Uebung, die etwas über eine Stunde dauerte, stand unter der Leitung von Kreisbrandmeister Wilhelm Ummenhofer.

Der Abend vereinte die Feuerwehrmänner mit zahlreichen Gästen, unter ihnen Landrat Dr. Belzer, Bürgermeister Diesbach, die Stadträte Effertz, Grimm und Menzer, zum traditionellen Schöblingessen im Festsaal von St. Johann. Vertreten waren ferner die Sanitätskolonne, die Fabrikfeuerwehren von Herosé, Pintsch und Stromeyer, die Feuerwehr Kreuzlingen durch Altkommandant Graf und die Feuerwehr Tägerwilen durch Kommandant Kaiser. Kreisbrandmeister Ummenhofer gab den Wunsch Ausdruck, daß die Wehr bald ein würdigeres Gerätehaus erhalte. Erwünscht seien auch ein neues Rüstfahrzeug und die Ausrüstung der Fahrzeuge mit Sprechfunk. Er schloß: „Unsere Arbeit gilt unserer alten Constantia, deren Bewohner wir schützen wollen". Bürgermeister Diesbach entbot in Vertretung der von Konstanz abwesenden Oberbürgermeister Knapp und Bürgermeister Schneider „den Männern, die ohne große Phrasen schlicht und männlich ihre Pflicht tun" die Grüße der Stadtverwaltung. Er werde sich bemühen, in weitestgehendem Maße die Wünsche der Wehr im Stadtrat zu unterstützen. „Die Stadt ist stolz auf Sie", rief er abschließend den Feuerwehrmännern zu, „weil sie in absoluter Freiheit diesen Rock angezogen haben, weil Ihr Gemeinsinn Sie dazu drängt, freiwillig da zu sein, wenn Not am Mann ist".

Landrat Dr. Belzer überbrachte die Grüße des Regierungspräsidenten Dr. Wildin und des Oberregierungsrates Deboff. Manch gefährlicher Brand in Konstanz sei durch Schnelligkeit und Einsatzbereitschaft der Wehr noch im Keime erstickt worden. Altkommandant Graf (Kreuzlingen) sprach zugleich im Namen des Stadt- und Gemeinderats der Schweizer Nachbarstadt die Hoffnung aus, daß sich das freundnachbarliche Band zwischen hüben und drüben noch enger knüpfe.

Für Unterhaltung sorgten die unermüdliche Stadtkapelle unter Leitung von Werner Zimmermann, Willi Jann, Ingrid Jann, und Kurt Martin.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Kartoffeln können noch billiger werden

Eine Erklärung des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Konstanz

Die Kartoffelernte in der gesamten Bundesrepublik ist mit schätzungsweise 22 Millionen Tonnen nicht viel geringer als im Vorjahr. Im württembergischen Oberland ist die Ernte zufriedenstellend. Der Konsumverein Ulm kann Kartoffeln zum Preis von 8,50 DM pro Zentner anbieten. Dagegen sind nicht nur die Städte, sondern zahlreiche Gebiete, die durch die Trockenheit gelitten haben, auf Zufuhren von Norddeutschland angewiesen. Der Deutsche Gewerkschaftsbund Landesbezirk Württemberg-Baden bemüht sich deshalb fortgesetzt und zwar bereits seit Mitte August, Voraussetzungen für eine ausreichende und preisgünstige Kartoffelversorgung der südwestdeutschen Bevölkerung zu schaffen. Auf Grund unserer Vorstellungen ist der Kartoffelzoll mit sofortiger Wirkung bis 31. 12. 1952 aufgehoben worden. Holländische Kartoffeln zum Preise von 5,60 DM pro Zentner frei Grenze bedeuten jedoch für Südwestdeutschland wegen der Frachtkosten keine wesentliche Preiserleichterung. Eine von den Gewerkschaften vorgeschlagene Frachtermäßigung für Kartoffeltransporte nach Südwestdeutschland wird zwar vom Bundesernährungsministerium als wünschenswert bezeichnet aber bis heute ist noch keine Entscheidung getroffen worden.

Auf besondere Schwierigkeiten, zu deren Ueberwindung in einem gewissen Maße auch die Verbraucher beitragen können, möchten wir nicht versäumen, hinzuweisen. Obwohl die Preise für gute Speisekartoffeln in Niedersachsen und Schleswig-Holstein, die jedoch aus dunklem Boden stammen, in den letzten Wochen bereits bis auf 5,70 DM gefallen sind, sei es unmöglich — so stellt der Kartoffelhandel fest —, hier im Südwesten für diese Kartoffeln Käufer zu finden. Die Hausfrauen würden bei uns unbedingt helle Kartoffeln verlangen. Da diese hellen Kartoffeln jedoch fast nur in Gebieten mit geringem Kartoffelüberschuß, z. B. im Gebiet von Köln und Kassel, zu erhalten sind, müßten dafür auch jetzt noch Preise bis 7,50 DM ab Verladestation bezahlt werden.

Die Sachverständigen des Landwirtschaftsministeriums, der landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaften und des Kartoffelhandels sind übereinstimmend der Auffassung, daß auch die dunklen, aus moorigem Boden kommenden niedersächsischen Speisekartoffeln von guter Qualität sind. Es handle sich dabei um einwandfreie gelbfleischige Kartoffeln. Diese Kartoffeln seien in der Regel sogar gesünder und deshalb auch haltbarer als die hellen, aus leichten, Boden stammenden Kartoffeln. Die Hinweise dieser Sachverständigen erscheinen besonders beachtlich, da es sich, wie gesagt, um Preisunterschiede bis zu 1,80 DM pro Zentner handelt.

Insgesamt kann gesagt werden, daß kein Anlaß besteht, sich mit der Kartoffeleinkellerung zu überstürzen. Wenn die Ernte in den kommenden Wochen voll in Gang kommt, kann noch mit Preiserleichterungen gerechnet werden.

Noch ein Wort an die Betriebsräte, soweit sie auf die Gemeinschaftsversorgung mit Kartoffeln durch die Betriebe Einfluß haben. Das Bundesernährungsministerium hat in einem Schreiben an den DGB-Bundesvorstand festgestellt, daß der gemeinsame Einkauf von Winterkartoffeln durch die Betriebe oder die Betriebsräte in den vergangenen Jahren da und dort preissteigernd gewirkt habe. Tatsächlich ist es in einigen Fällen vorgekommen, daß von den Betrieben höhere Einkaufspreise zugestanden wurden, als zu dem betreffenden Zeitpunkt auf Grund der Marktverhältnisse gerechtfertigt war. Vielleicht haben die betreffenden Einkäufer der Betriebsräte sich von dem Gedanken leiten lassen, daß von der Ausschaltung des Handels auch der Erzeuger einen gewissen Vorteil haben sollte. Wenn jedoch in bestimmten Gebieten Aufkäufe dieser Art in größerem Maße durchgeführt werden, kann das tatsächlich preissteigernd wirken.

Wir möchten deshalb empfehlen, daß sich die Einkäufer für Gemeinschaftsversorgung vor Abschlüssen über die augenblicklichen Marktverhältnisse auf jeden Fall eingehend orientieren.

Griechenlands Königspaar abgereist

Ueberlingen. König Paul von Griechenland, der am Sonntagabend zu einem kurzen privaten Besuch bei der Familie des Markgrafen Berthold von Baden auf Schloß Salem eingetroffen war, hat am Montagabend Salem wieder verlassen. Königin Friederike, die sich vor kurzem eine Woche in Salem aufgehalten hatte, kehrte am Freitag, von Gmunden (Oesterreich) kommend, gleichfalls nach Salem zurück und besuchte mit ihren Kindern die Pfahlbauten in Unteruhldingen, um dann ihrem Gemahl in die Schweiz entgegenzufahren. Während König Paul nach Salem weiterreiste, blieb die Königin in der Schweiz.

Vermißter tot aufgefunden

Ueberlingen. Ein Werftbesitzer, der mit seinem Ruderboot den Mantelhafen passierte, entdeckte in etwa vier Meter Wassertiefe den Körper eines Ertrunkenen. Bei dem Toten handelte es sich um einen 75 Jahre alten Dienstmann, der seit einigen Tagen vermißt war. Anhaltspunkte, daß der Ertrunkene einem Verbrechen zum Opfer fiel, liegen bisher nicht vor.

Lokalsport

Schöne Erfolge der Konstanzer Schützen!

Die Schützengesellschaft Konstanz 1438 besuchte am Sonntag das Jubiläums-Schießen der Schützengesellschaft Rielasingen, welche ihr 40jähriges Bestehen feierte. Die Konstanzer konnten bei diesem Jubiläums-Schießen schöne Erfolge erzielen. Bei einer Beteiligung von ca. 100 Schützen konnten sich bei den Aktiven unter den ersten 10 nicht weniger als sechs Konstanzer plazieren. Sieger wurde der Konstanzer Willi Gaster mit der höchstmöglichen Ringzahl von 108 Ringen, als 2. folgte ihm mit ebenfalls 108 Ringen Adolf Hörnsberg, 3. wurde Ernst Schächtle mit 107 Ringen, 5. Josef Siebenrock mit 107, 7. August Riehle mit 107, 10. Walter Lohberger 106, 13. Josef Schächtle mit 105, 32 Jos. Prommknecht 94 Ringe.

Besonders hervorzuheben sind die Leistungen der Konstanzer Jungschützen, welche erstmals auf einem fremden Schießstand antraten. Sieger wurde mit 107 Ringen der erst 13jährige Bernhard Siebenrock, ihm folgten an 2. Stelle Werner Schächtle mit 105 Ringen, 3. Monika Siebenrock mit 103, 4. Franz Stein 103, 5. Ingrid Fischer mit 102 Ringen.

Im Mannschaftskampf belegte Konstanz I mit 828 Ringen hinter Rielasingen den 2. Platz, während sich die II. Mannschaft von Konstanz mit 817 Ringen noch vor Hausingen und Gailingen den 3. Platz sichern konnte. Bester Einzel-Mannschaftsschütze des Tages war Willi Gaster mit 172 Ringen von 180 möglichen. In der 2. Mannschaft wurden erstmals drei Jugendliche eingesetzt; hier ist besonders das von dem Jungschützen Bernhard Siebenrock erzielte Tagesbestresultat von ebenfalls 172 hervorzuheben.

Postsportverein Ueberlingen — Postsportverein Konstanz 4:3 (1:1). Das Torergebnis entspricht dem Spielverlauf. Ueberlingen drängte von Anfang an, konnte aber die Ueberlegenheit nur zu einem Tor verwerten. In den folgenden Minuten kamen die Konstanzer besser ins Spiel und erzielten den Ausgleich. Nach der Halbzeit zog Ueberlingen auf 3:1 davon, bevor Konstanz den 2. Gegentreffer anbringen konnte. Beim 4. Ueberlinger Treffer reklamierten die Gäste vergeblich abseits. Kurz vor Schluß verkürzte Konstanz auf 4:3.

Jugend-Fußball

VfL Konstanz AI — VfL Konstanz AII	6:2
FC Singen 04 AI — VfL Konstanz AIII	5:0
VfL Konstanz CI — VfL Konstanz CII	3:2
VfL Konstanz CIII — SV Wollmatingen CI	1:5

Viel Aufregung und Lärm um ein Tor

Schiedsrichter hatte keinen Zweifel — VfL Konstanz — SC Baden-Baden 1:0 (0:0)

(N. H.) Mit dem SC Baden-Baden stellte sich die protestwütigste Mannschaft vor, die man auf dem Waldheim bisher gesehen hat. Von der ersten Minute an begleitete sie viele Entscheidungen teils wild gestikulierend, teils mit höhnischen Zurufen. Schiedsrichter Heller (Tuttlingen) hatte demgegenüber einen schweren Stand. Um das Spiel nicht gleich zu verderben, ließ er es zunächst bei Ermahnungen und Verwarnungen bewenden. Als auch diese nichts halfen, schickte er Durand in die Kabine (77. Minute). Hellers Ballnähe gestattete ihm immer ein sicheres Eingreifen. Das war auch im entscheidenden Augenblick von größter Bedeutung: Sellmann hat den Ball flach in die Ecke geschossen, der Spreizschritt Mätzels lenkte ihn an die Querlatte. Von dort sprang er hinter die Torlinie, sagten die einen, vor die Linie, die anderen (vor allem natürlich die Gäste) und war dann plötzlich wieder im Spiel. Schiedsrichter und Linienrichter hatten nicht den geringsten Zweifel an der Rechtmäßigkeit des Torentscheids.

Es gab viele Freistöße, allerdings mehr gegen Baden-Baden, weil die Kurstädter ihre größere Körperkraft mit unreiner Gangart machten. Daß unter diesen Umständen das ganze Spiel etwas nervös wirkte, ist nicht weiter verwunderlich. Trotzdem war das Zusammentreffen zweier verschiedener Stilarten nicht ohne Reiz. Die Gefährlichkeit des Gästesturms offenbarten die Augenblicke, wenn der Ball auf kürzestem Wege nach vorn getrieben und von den gescheit rochierenden Stürmern ohne Umstände aufs Tor „gefunkt" wurde. Ein Abseitstor (Plundschuß von Speck) und zwei Lattenschüsse waren allerdings keine zählbare Ausbeute. Dazu war die Vorarbeit der Außenläufer nicht präzise genug. Die drei Verteidiger begnügten sich lediglich mit weitem Nach-vorn-bolzen.

Wenn das Konstanzer Spiel auch seine frühere Gefährlichkeit noch nicht ganz wiedergewonnen hat, so ist die Spielanlage doch eine weit gepflegtere (als bei Baden-Baden). Leider geht damit auch ein Zuviel an Ballhalten Hand in Hand. Die zuletzt viel kritisierten Außenläufer zeigten sich diesmal (abgesehen vom Zuspiel) von einer besseren Seite. Beängstigend empfand man allerdings das stete Zurückweichen Trentles, wenn sein Mittelstürmer den Ball (oft unbehindert) aufgenommen hatte. Traber und Schocker waren meist zuverlässig, Strobel in ständig wechselnder Form (hervorragend seine Sprünge nach dem Ball). Trotz Fritz' Mitwirken war die Stürmerreihe noch unzulänglich. Mieth sehr kämpferisch und eifrig, obwohl doch gerade bei ihm die körperlichen Mittel die geringsten von allen fünf sind. Schon in der 1. Minute jagte Fritz einen direkten Freistoß an den Posten. Einen schönen Steilpaß von Mieth konnte er aus vollem Lauf, hart bedrängt, zwar über den herauslaufenden Mitzel, aber auch nur über das Tor heben. Ein ähnliches Manöver brachte nur eine Doppelecke ein. Metzger traf dann die obere Lattenkante. Auch nach der Pause gerieten beide Tore abwechselnd in Gefahr. Zunächst hatten die Konstanzer Glück, als sich Durand und Metzger nicht über die rechtzeitige Schußabgabe einig wurden, dann brannte es im Strafraum der Gäste. Nach einem der vielen falschen Einwürfe konnte Durand wieder einmal den Mund nicht halten und wurde deshalb des Feldes verwiesen. Drei Minuten später war das Spiel mit dem obenbeschriebenen Tor entschieden.

Wollmatingen knöpft Dauchingen ersten Heimpunkt ab

2. Amateurliga: Dauchingen—Wollmatingen 1:1 (1:1). Bei diesem Treffen, dem zahlreiche Zuschauer beiwohnten, standen sich zwei Mannschaften gegenüber, die sich bisher noch nie maßen. Um so größer war die Enttäuschung, als es den Gästen gelang, einen Punkt zu entführen. Bereits in der 10. Minute kamen sie infolge eines Mißverständnisses der einheimischen Hintermannschaft zum 1:0. Sie gaben auch weiterhin den Ton an, bis die Gastgeber in der Mitte der ersten Halbzeit durch den Rechtsaußen ausgleichen konnten. Auch nach dem Wechsel konnten die Gäste das Spiel offen gestalten und waren zeitweise sogar überlegen. In den letzten 30 Minuten diktierten die Dauchinger das Spiel, doch Wollmatingen, verstand es, das Ergebnis zu halten. Ihr guter Torwart, Latte und Pfosten ließen Erfolge der Gastgeber nicht mehr zu. Die Gäste haben damit den ersten Punkt aus Dauchingen entführt. Das zeitweise sehr harte Spiel hatte der Unpartei'sche fest in der Hand.

Donaueschingen verschoß zwei Elfmeter!

2. Amateurliga: Donaueschingen—Konstanz I b 1:2 (0:0). Die wenigen Zuschauer sahen in den Gästen eine Mannschaft, die einen technisch überlegenen Fußball spielte. Die Konstanzer erzielten kurz hintereinander zwei Ecken, welche aber von der Hintermannschaft der Gastgeber sicher abgefangen wurden. Ballabgabe und Zuspiel im einheimischen Sturm waren auch diesmal wieder zu bemängeln. Einige kritische Situationen vor dem Konstanzer Tor wurden von dem guten Torsteher Mende sicher abgewehrt. In der 41. Minute verschuldete der rechte Verteidiger der Gäste einen Pfeifelfmeter, den Rasch gegen die Latte knallte. In der ersten Minute der zweiten Halbzeit erzielten die Seehasen durch Füllebörk allerdings aus Abseitsstellung den Führungstreffer. Donaueschingen hatte sich noch nicht erholt, da kamen die Gäste durch Direkt-Schuß desselben Spielers zum zweiten Tor. Der einheimische Sturm spielte viel zu durchsichtig, um erfolgreich zu sein. In der 82. Minute erhielten die Gastgeber einen zweiten Elfmeter zugesprochen, den Mende hielt. Erst in den letzten Spielminuten erzielte Donaueschingen durch Kopfball — ebenfalls abseitsverdächtig — den Ehrentreffer.

A-Klasse Bodensee: Philippdorf — FC Singen I. A. M. 3:2; Hilzingen—VfL Konstanz III 0:6; Meßkirch — Böhringen 1:0; Südstern Singen — Zizenhausen 4:1; Bermatingen — Radolfzell II 2:4; Singen — Stockach II 0:3.

Von den Favoriten büßte lediglich Hilzingen auf eigenem Platz einen Punkt gegen Konstanz ein, Philippdorf siegte gegen Singen zwar knapp, immerhin bleibt es den beiden Tabellenersten hart auf den Fersen. Südstern Singen hat nach dem Sieg gegen Zizenhausen die besten Aussichten auf die Herbstmeisterschaft, denn am kommenden Sonntag empfangen sie Stetten zu Hause. Die Reserve von Radolfzell befestigt durch ihren Sieg in Bermatingen Anschluß an die Spitzengruppe. Stockach II bewies seine konstante Form durch den sicheren Sieg in Singen. Böhringen hat nach der Niederlage in Meßkirch ernstliche Abstiegssorgen.

Stetten a. k. M.	8	7	1	—	35:11	15:1
Südstern Singen	9	7	1	1	46:11	15:3
Philippdorf	9	7	—	2	34:13	14:4

Stockach II 9 Sp / 13 Pkt., Hilzingen 8/11, Radolfzell II 9/11, Zizenhausen 9/9, Vfl. Konstanz III 9/9, FC Singen I. A. M. 9/8, Immenstaad 7/8, Engen 9/8, Meßkirch 10/8, Arlen 8/4, Böhringen 9/3, Bermatingen 10/3.

Überlingens Handballer Herbstmeister

Handball-Bezirksklasse: Ueberlingen — Mühlhofen 12:4 (8:2); Singen — Konstanz 22:5 (9:1).

Mit einer überzeugenden Leistung erspielte sich die Ueberlinger Elf gegen den Tabellenzweiten Mühlhofen die Herbstmeisterschaft der Handballer in der Bezirksklasse.

Die in Ueberlingen erstmals zahlreicher anwesenden Zuschauer wurden von ihrer Mannschaft angenehm überrascht; die Mannschaftsleistung kann als die beste seit Jahren angesprochen werden. Mit schnell vorgetragenen Kombinationen wurde die Abwehr der Gäste, namentlich in den ersten 10 Spielminuten, vollkommen überrumpelt. Nur selten gelang den Blau-Gelben ein planmäßiger Spielaufbau, einige gut herausgespielte Torgelegenheiten wurden von Latte und Pfosten gestoppt. Die Gastgeber ließen sich das Spielgeschehen jedoch zu keiner Zeit aus der Hand nehmen.

Auch in Singen war die Partie gegen die Gäste aus Konstanz eine eindeutige Angelegenheit der Platzbesitzer. Die junge Mannschaft aus Konstanz konnte gegen die zum Teil alten und erfahrenen Füchse der Platzherren nichts gewinnen.

Handball-Kreisklasse: Ueberlingen II — Mühlhofen II 9:10 (3:4).

Handball-Jugend: Ueberlingen — Mühlhofen 6:6, Singen — Konstanz 1:16.

Handball: Singen — TV 1862 Konstanz 22:5 (9:3). Der TV 1862 unterlag einem seiner schärfsten und stärksten Gegner nach fairem Kampf. Der Singener Sturm konnte immer wieder die Verteidigung durchbrechen und Tore am laufenden Band erzielen. Dagegen lief sich der Gästeangriff dauernd fest und die Konstanzer mußten daher eine glatte Niederlage einstecken.

Singen Jugend — Konstanz Jugend 1:16 (0:7).

Tischtennis. Die II. Mannschaft von Grün-Weiß Konstanz war zum Verbandsspiel der Bezirksklasse beim FC Radolfzell II und gewann das Spiel überzeugend mit 9:1 Punkten.

Leichtgewichts-Europameister Joergen Johansen (Dänemark) besiegte in einem Nichttitelkampf über zehn Runden in Kopenhagen den Belgier Jean Mächterlinck nach Punkten.

Die Mode diktiert elegante Schuhe. Sie bleiben aber nur dann lange schön, wenn sie richtig gepflegt werden. Pilo gibt Ihren Schuhen Glanz und Eleganz. Pilopolierte Schuhe tragen, hebt zudem das Wohlbehagen.

Aus der Nachbarschaft

Allensbach. Die Arbeitsgemeinschaft Allensbach veranstaltete im Gasthaus „Engel" zusammen mit ihrem Fördererkreis eine Arbeitssitzung, die einen guten Besuch aufwies. Verlagsdirektor Julius Boltze hob die Aufgaben des Fördererkreises bei der Entstehung wichtiger Arbeiten hervor. Dann berichtete Bildhauer Max Einer über Grundgedanken und Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft. Verlagskaufmann Alfred Späth gab einen Kassenüberblick und zahlreiche neue Anerkennungsschreiben bekannt, darunter viele von maßgebenden Fachleuten und Fachstellen aus dem In- und Ausland. J. Boltze sprach über die Vorarbeiten zu der geplanten Modellschau. Zahlreiche Photokopien mittelalterlicher Urkunden konnten beschafft werden. Neben Uebersichtskarten sollen drei farbenprächtige, plastische Dioramas entstehen zu den Themen „Markt um 1500", „Dreißigjähriger Krieg" und „Heckers Besuch in Allensbach im Jahre 1848". Hierzu stehen von ersten Kostümhistorikern fachmännisch bemalte Figuren zur Verfügung. Ferner referierte er dann über „Allensbach vor der Stadtwerdung" und schilderte die Ortsgeschichte von der Schenkung Allensbachs an den kl. Pirmin um 724 bis zur Erneuerung des Markt- und Münzrechtes 1075. Diese Ausführungen fanden größtes Interesse. Sehr wertvoll war die Diskussion, in der vor allem Pfarrer Joos interessante Einzelheiten über die bauliche Entwicklung der St. Nikolauskirche und des Kappler Kirchleins bekanntgab. Von allen Seiten wurden neue wertvolle Gesichtspunkte vorgebracht. Die rege Anteilnahme und das allseits gute Einvernehmen sind ein gutes Vorzeichen für eine weitere Aufwärtsentwicklung der Arbeitsgemeinschaft.

— Der Kirchweihsonntag wurde von der katholischen Pfarrgemeinde im Hauptgottesdienst würdig begangen. — In verschiedenen Gaststätten fanden am Samstag und Sonntag Unterhaltungsabende mit Tanz statt. Die Fünfzigjährigen trafen sich am Samstag im Gasthaus „Engel" zu einer gemeinsamen Geburtstagsfeier.

Insel Reichenau. Der Pfarrherr der Pfarrei Degernau-Ofteringen (Kreis Waldshut), Geistl. Rat Alois Geiger, ist in den Ruhestand getreten. Er wird seinen Wohnsitz in Reichenau-Oberzell nehmen. Geistl. Rat Geiger war mit 78 Jahren der älteste amtierende Geistliche der Erzdiözese Freiburg. Er steht im 55. Priesterjahr und wirkte seit 1905 in der Pfarrei Degernau.

Getrenntes Unterkunftsverzeichnis Schwarzwald-Bodensee?

Tagung des Badischen Fremdenverkehrsverbandes

Meersburg. (Dr.St.-Eigenbericht.) In Anwesenheit von Vertretern der badischen und württembergischen Fremdenverkehrsorte des Bodensee-gebietes sowie des Vorstandes und Geschäftsführers des Württembergischen Fremdenverkehrsverbandes behandelte Präsident Haas vom Badischen Fremdenverkehrsverband die Frage der Neuordnung der Unterkunftsverzeichnisse. Neben einem das ganze neue Bundesland umfassenden Gesamtverzeichnis sind vier Teilverzeichnisse vorgesehen, wobei auf Vorschlag des Württembergischen Fremdenverkehrsverbandes für den Schwarzwald ein besonderes Verzeichnis geplant ist, während der Bodensee mit dem Hegau, Donautal, Oberschwaben und Allgäu in einem getrennten Verzeichnis zusammengefaßt werden soll. Gegen diese Loslösung des Bodenseegebietes vom Schwarzwald, waren von Kreisen aus dem badischen Bodenseegebiet Bedenken erhoben worden.

Namens der badischen Fremdenverkehrsorte am See stellte Konstanz den Antrag, die alte Verbindung von Schwarzwald und Bodensee im Teilunterkunftsverzeichnis beizubehalten, da über den Schwarzwald ein beträchtlicher Teil der Fremden an den Bodensee kommen. Dieser Antrag wurde vom Vorstand des Badischen Hotelierverbandes, Hotelier Grüner (Konstanz), in der Hinsicht erweitert, daß er das ganze Bodenseegebiet mit dem Schwarzwald verbunden sehen wolle. Hierbei wurde jedoch von württembergischer Seite darauf hingewiesen, daß damit zwei der größten Fremdenverkehrszentren vereinigt seien und damit eine Förderung der dem Fremdenverkehr noch wenig oder gar nicht erschlossenen Gebiete wesentlich erschwert werde.

Im Verlaufe der sehr lebhaften Aussprache zeigte sich mit aller Deutlichkeit, daß von den badischen Orten des Bodenseegebietes die Verbindung mit dem Schwarzwald nur sehr ungern aufgegeben würde. Von der Versammlung wurde noch die Frage der Lärmbekämpfung in den Fremdenorten kurz erörtert.

KAMPF UM SEIDE –

und eine kluge Frau

1) Roman von Udo Wolter

Copyright by Pressedienst Kurt Schönwitz

„Hätten die Buchstaben lieber aus Blech machen sollen, statt aus solidem Metall." Bretton schoß, aber der Fremde hatte seinen Standpunkt so gut gewählt, daß nicht einmal die Beamten des Ueberfallkommandos mit ihren Maschinenpistolen an ihn herankamen. „Wozu der Kerl sich nicht ergibt, unsere Jungens zusammenknallt! Macht es sich doch nur noch teurer, bringt sich auf den elektrischen Stuhl . . ."

Bretton verstummte. Drüben warf der andere seine Pistole auf das Dach. War der Kerl wahnsinnig?! Die Beamten stürmten vor.

„Mein Gott!" Popp und Bretton sahen mit starren Augen, wie der Fremde sich über die Brüstung schwang, noch einmal kurz auf die Beamten blickte und sich dann in die Tiefe stürzte. Mit einem dumpfen Laut schlug der Körper im Hof genau neben dem Scheinwerferwagen des Ueberfallkommandos auf.

Eine schweigsame Menschenmenge umstand den Toten, als Popp und Bretton mit den Polizisten unten erschienen. Das Gesicht war fast unverletzt. Die Photographen des Aufnahmewagens waren bereits an der Arbeit.

„Japaner", sagte der leitende Kommissar. „Der Kleidung nach ein Mann der ärmsten Volksschichten. Aber der Bursche hat mir ein zu intelligentes Gesicht und seine Verteidigung war auch zu geschickt für einen einfachen Galgenvogel." Er nahm die Liste der bei dem Toten aufgefundenen Gegenstände entgegen. „Keine Papiere . . . Aber ein Sauerstoffgebläse modernster Ausführung und Einbruchspezialwerkzeug letzter Konstruktion." Er wandte sich an den Assistenten Dr. Forsters, einen jungen, blassen Menschen mit dunkler Hornbrille und hoher Stirn.

„Ist an dem Panzerschrank etwas verändert?"

Der Assistent Clark Allan schüttelte den Kopf. „Der Tresor ist schwach angeschweißt. Wir haben die Kombination ohne weiteres benutzen können."

„Ihr Wächter hat den Burschen anscheinend zu Beginn seiner Arbeit überrascht. Darf ich fragen, ob der Tresor Dinge von außergewöhnlicher Wichtigkeit enthielt?"

Allan zögerte.

„Er enthielt die Pläne unseres neuen Stoffes D 3. Aber darüber sprechen die Herren am besten mit Dr. Forster und William Ryder persönlich."

•

Fauchend vor Empörung warf William C. Ryder am nächsten Tag seiner Tochter Jane die Zeitungen der New Yorker Morgenpresse hinüber, die in großen Schlagzeilen die ersten Nachrichten über das dramatische, nächtliche Feuergefecht im Ryder-Hochhaus enthielten.

„Das ist alles auszuhalten . . .! Aber hier . . " Die Hand des großen, schweren Mannes schlug auf die Schlagzeilen der „Morning News". „Wer hat das wieder herausgeschnüffelt? Der Kerl ist mir bereits einmal aufgefallen. Woher nimmt er die Meldungen?"

Ohne das vor Zorn blaurote Gesicht ihres Vaters zu beachten, überflog Jane Ryders die Schlagzeilen. — „Hintergrund des nächtlichen Kampfes im Ryder-Hochhaus! — Seidenduell United States gegen Japan — Ein Mann stirbt für die japanischen Seidenraupen —"

Jane Ryder legte das Blatt beiseite. Ihr schmales Gesicht mit dem roten Haar, dem irischen Familienmerkmal der Ryders, sah nachdenklich auf den Vater.

„Stimmt es denn?"

„Es stimmt", schrie William C. Ryder und schlug erneut mit der Faust auf den Tisch, so daß die Brotscheiben in wildem Wirbel aus der flachen Schüssel in das Zimmer sprangen. „Wie heißt der Kerl, der das veröffentlicht hat?"

„Owen Patrick", sagte Jane friedlich und nahm die Kaffeetasse aus dem kriegerischen Bereich der väterlichen Faust.

•

„Dorothy!"

Die Schauspielerin Dorothy Reinolds beugte sich in dem tiefen, geblümten Leinensessel weit von dem jungen Mann zurück, der sich über sie neigte.

„Nichts mit Dorothy", sagt sie kühl. „Wann wolltest du kommen?"

Fred Gardner ließ sich schuldbewußt auf den gepolsterten Hocker zurückfallen, der neben dem Sessel stand. Sein Gesicht mit den hellen, blonden Haaren über der breiten Stirn, den hellblauen, etwas ins Graue spielenden Augen und dem schmalen Mund zeigte Schuldbewußtsein.

„Gestern . . . Aber die Geschichte im Werk."

„Du bist Ingenieur im Werk 3 und nicht Kriminalkommissar. Was hattest du also damit zu tun? Zumindest einen Anruf hätte ich erwarten können. Ich habe nach dem Theater von Mitternacht bis zwei Uhr morgens auf dich gewartet."

„Niemand durfte das Werk verlassen. Wir wurden in den Hallen bis zum Abschluß der Untersuchung festgehalten."

Dorothy Reinolds schlug die Beine übereinander. Sie hatte schlechte Laune, sie wollte nicht versöhnlich sein. Es reizte sie, diesen großen, blonden Jungen heute abzuweisen. Er war mit seiner Unbekümmertheit in ihr Leben hineingestürmt, aber sie fand, daß auch Sturm sich einmal austoben mußte.

„Geh!", sagte sie böse, verzog schmollend den vollen, geschwungenen Mund, dessen helles, durch Lippenstift unterstütztes Rot so stark zu ihrem schwarzen Haar kontrastierte. „Ich werde heute nach der Vorstellung erwartet. Rufe nächste Woche an."

Gardner erhob sich. Seine Lippen waren vor Zorn ein schmaler, gerader Strich.

„Also Krach?"

Er tat ihr leid, wie er so dastand. Sie kannte ihn meist nur gut aufgelegt, voller wilder Unternehmungslust und Plänen, die sein Gehalt meist weit überstiegen. Sie liebte ihn auf ihre Art, er war für sie insgeheim der netteste Lausejunge von New York. Aber heute hatte sie nach der Vorstellung wirklich eine Besprechung mit einem Manager.

„Rufe morgen an." Sie wurde nachgiebig. Er stand vor ihr, groß und schlank, und wenn er sie in die Arme nahm, hob er sie einfach zu sich empor. Seine Kraft überzeugte sie.

Er schüttelte wild den Kopf.

„Heute nach der Vorstellung?"

„Nein." Manchmal haßte sie ihn für seine ungestüme Art, sie ganz in Beschlag zu nehmen.

Er starrte noch einen Augenblick auf sie herab, wandte sich dann brüsk und ging . . . Ohne aufzusehen stürmte er die Treppe hinab, warf sich in seinen alten Fordwagen. Der Anlasser surrte, faßte endlich, ratternd sprang der Motor an. Der Wagen galt bei allen Freunden Freds als das älteste Modell von New York. Gardner bekümmerte es wenig. Er hatte nie viel Geld, und die Mühle erfüllte ihren Zweck für die Fahrt zwischen der Stadt und dem Ryder-Werk vollkommen. Das Rattern und Dröhnen des uralten Chassis entsprach gerade jetzt seiner ebenso erregten Gemütsstimmung.

Ein kurzer, harter Stoß schreckte ihn auf. Er trat in die Bremse, fing den schleudernden Wagen ab. Er hatte nicht auf die Straße geachtet, war in der trüb erleuchteten Vorortstraße auf ein hellgraues Kabriolett aufgefahren.

Er hielt, zwängte seine lange Gestalt aus dem Sitz. Ihm war nach dem Auftritt mit Dorothy nach Krach zumute. Mit weiten Schritten ging er quer über die Straße.

„Hallo", sagte er. Dem Kabriolett war übler mitgespielt als seiner Kutsche. Der Zusammenstoß hatte den rechten Scheinwerfer demoliert, den Kotflügel eingedrückt, das Vorderrad blockiert und der unerhörten Stromlinienform des Chassis einen nicht mehr standesgemäßen Knick verliehen. Wenn der andere ein Kerl war, stand die Aussicht auf ein Boxmatch mehr als gut.

Aus dem Führersitz erhob sich langsam eine vermummte, in einen Ledermantel gekleidete Gestalt. Fred Gardner legte los.

„Hatten Sie zufällig Ihre Brille vergessen?" Er war von geradezu bestechender Höflichkeit. „Entschuldigen Sie, daß ich nicht auf den Bürgersteig auswich. Ich morde nicht gerne ein paar Passanten Ihrer originellen Fahrweise zuliebe."

Der andere zog die Kappe zurück. Haare flateten auf, die in weiten Wellen bis auf die Schulter fielen.

„Reden Sie keinen Blödsinn", sagte eine energische, junge Frauenstimme. „Sie haben offensichtlich geschlafen, Sie fuhren weit über Straßenmitte." Sie kam mit raschen Schritten auf ihn zu. „Brille" erklärte sie empört. „Sehen Sie sich gefälligst Ihre Leute an, ehe Sie solche Behauptungen aufstellen."

Fred Gardner zog vor Ueberraschung den Hut. Er hatte alle Streitlust vergessen. Das war ein widerspenstiges Mädchen, schon ihre ersten Worte bewiesen es ihm.

„Verzeihung", sagte er. Er stand neben der Fahrerin und betrachtete den Schaden. „Natürlich habe ich geschlafen. Aber ich wollte mich streiten, ich bin wütend."

Die junge Dame lachte auf.

„Versuchen Sie dann immer, andere Leute totzufahren?"

„Manchmal", sagte er todernst. „Bei Ihnen würde ich eine Ausnahme machen."

„Vielen Dank . . " Sie zog an dem Blech des verbeulten Kotflügels, um das blokkierte Rad freizubekommen, gab nach kurzer Bemühung auf. Schweigend griff Gardner zu, bog das Blech mit einem kurzen Ruck in die alte Form.

(Fortsetzung folgt)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Frankreichs steigende Verschuldung

Abrechnung der Zahlungsunion — Bundesrepublik weiter Gläubiger

Paris. Bei der Septemberabrechnung der europäischen Zahlungsunion wird Frankreich mit einem Monatsdefizit von 54 Millionen Dollar als größter Schuldner des Monats ausgewiesen. Auch für Oesterreich, Griechenland, Italien, Norwegen, Portugal, Schweden und die Türkei schloß die EZU-Bilanz im September mit einem Defizit. In der Gesamtabrechnung ist nach wie vor Großbritannien größter EZU-Schuldner mit einem Defizit von 1 185 200 000 Dollar. Es hat damit seine ursprüngliche Kreditquote um 125,2 Millionen Dollar überzogen.

Die Gläubigerstellung der deutschen Bundesrepublik und Hollands hat sich weiter gefestigt. Die gesamten EZU-Überschüsse der beiden Länder haben die ursprünglichen Quoten um über 75 Prozent überschritten. Das Direktorium der EZU hatte daher in der vergangenen Woche eine Erhöhung der Quoten beider Länder vorgeschlagen.

Im einzelnen schloß Oesterreich im September mit einem Defizit von 300 000 (im Vormonat Ueberschuß von 8,4 Millionen) und Dänemark mit einem Ueberschuß von 8,2 (im Vormonat Defizit von drei) Millionen Dollar. Die Bundesrepublik erzielte einen Monatsüberschuß von 37,4 Millionen Dollar. Der gesamte Ueberschuß der Bundesrepublik hat damit 443,3 Millionen Dollar erreicht. Holland hatte im September einen Ueberschuß von einer Million Dollar, womit sein gesamter Ueberschuß auf 294,4 Millionen Dollar gestiegen ist. Norwegen und Schweden schlossen im September mit einem Defizit von 2,4 bzw. 7,6 Millionen Dollar ab. Schwedens gesamter Überschuß ging damit auf 215,9 Millionen Dollar zurück.

*

SK. Der Monatsausweis der Europäischen Zahlungsunion, der alle Marshallplanländer mit ihren Währungsgebieten angehören, ist ein Barometer der Außenhandelsbeziehungen. Frankreich hat wie England trotz einschneidender Einfuhrbeschränkungen seine Devisenkrise noch nicht überwunden. Deutschland war nach dem Tiefpunkt im Frühjahr 1951 in der Lage, seine Stellung bei der EZU nachhaltig zu verbessern.

Echte und unechte Arbeitsreserve

Nürnberg. In diesen Tagen führt die Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung eine Sondererhebung mit dem Ziele durch, die beschränkt oder nicht mehr arbeitsvermittlungsfähigen Arbeitslosen — in der Zahl der Arbeitslosen — zu erfassen. An Hand eines besonderen Zählblattes wird eine Vielzahl von Merkmalen erfragt, wie beispielsweise Familienstand, Unterstützungsart, Bevölkerungsgruppe (Einheimische, Vertriebene, Zuwanderer, Ausländer), Vollarbeitsverwendbarkeit im Berufe, beschränkte Arbeitsverwendbarkeit im Berufe, Beschränkungsgrad der Arbeitsverwendbarkeit allgemein, Behinderungsursachen, Ausgleichsfähigkeit usw.

Das Ergebnis dieser Sondererhebung, das voraussichtlich schon Mitte November veröffentlicht werden kann, wird ohne Zweifel wertvolles Material zur Frage der Erscheinungsformen der Arbeitslosigkeit abgeben. Die dann mögliche Analyse wird für sämtliche künftigen Maßnahmen der Regierung und aller zuständigen Stellen einschließlich der Bundesanstalt richtunggebend sein, die die Bekämpfung der strukturellen Arbeitslosigkeit dienen. Unter diesem Gesichtswinkel gesehen, bedeutet die erwähnte Sondererhebung einen bedeutsamen arbeitsmarkt- und wirtschaftspolitischen Vorgang.

Goliath — Borgward — Lloyd

Bremen. Die drei Werke der bremischen Automobilindustrie weisen für den Monat September eine Gesamtproduktion von 3368 Fahrzeugen gegenüber 3879 im Monat August auf. In dieser Produktionsziffer drückt sich, wie es in der gemeinschaftlichen Produktionsmeldung heißt, die saisonmäßig bedingte Rückläufigkeitsbewegung aus. — Im einzelnen sind die Werke an dieser Gesamtzahl wie folgt beteiligt: Die Carl F. W. Borgward GmbH. stellte 1232 Fahrzeuge (Vormonat 1437) her. Hier machte sich im Exportgeschäft insbesondere der, wenn auch wahrscheinlich nur vorübergehende, Einfuhrstop einiger Länder hindernd bemerkbar. Die Goliath-Werke GmbH stellte im Monat September insgesamt 1136 Fahrzeuge gegenüber 1434 im Vormonat her. Der Exportanteil des Pkw.-Verkaufs konnte von 15¾ gesteigert werden. Bei der Lloyd-Motoren-Werke GmbH. wurden 1000 Fahrzeuge gegenüber 1008 im Monat August hergestellt, davon 497 (595) Pkw. und 503 (413) Kombiwagen.

Bund bezahlt Öl für Israel

Die Deutsche Bundesrepublik wird die Oellieferungen bezahlen, die Israel bis 1954 von Großbritannien erhält. Die Regelung geht auf eine Klausel des deutsch-israelischen Wiedergutmachungsabkommens zurück.

Stuttgarter Wertpapierbörse

Stuttgart. In der Woche von 13. bis 17. Oktober ergaben sich erneut auf Glattstellungen der Privat- und Bankenkundschaft weitere zum Teil erhebliche Abschwächungen. Insbesondere wurden davon die schweren Werte betroffen. Verstimmend wirkten die Ausführungen auf dem Deutschen Gewerkschaftskongreß in Berlin und skeptische Prognosen für die deutsche Wirtschaft. Im allgemeinen war die Aufnahmegeneigtheit äußerst gering, eine Ausnahme machten vereinzelte regionale Werte. Es konnten Daimler, Heidelberger Zement, Vereinigte Decken Calw und Vereinigte Trikot Vollmöller bei verhältnismäßig guten Interessenkäufen bis 4 Prozent anziehen. Stärkere Realisationen wurden am Montanmarkt vorgenommen. Verluste von 4 bis 15 Prozent hatten aufzuweisen: Gutehoffnung, Rheinstahl, Klöckner, Hösch, Mannesmann, Eisenhütte Köln und Vereinigte Stahl. Auch die übrigen Industriemärkte waren zum Teil von dieser schwachen Verfassung in Mitleidenschaft gezogen, so daß verschiedentlich größere Kurseinbußen zu verzeichnen waren. Dagegen waren die Umsätze in RM-Pfandbriefen und Obligationen recht lebhaft. Die Nachfrage konnte nicht immer befriedigt werden. Für diese Werte ergaben sich Kurssteigerungen zwischen 4 und 8 Prozent.

Im Vergleich zur Vorwoche notierten: Bemberg 64 (70), Daimler 76¾ (75), Deutsche Lino 144 (146), IG Farben 101¼ (102), Heidelberger Zement 146 (142), Maschinen Weingarten 150 (160), NSU 126 (124), RHEAG 98 (100), Siemens Stamm 110 (112), Vereinigte Decken Calw 130 (126), Vereinigte Stahl 206 (217), Württ. Leinen 155 (165), WMF 67 (69½), Ziegelwerke Ludwigsburg 60 (63), Dresdner Bank 59 (63), Württ. Hyp.-Bank 21 (23), Allianz Versicherung 160 (170), Eisenhütte 96 (99), Gutehoffnung 220½ (236), Hösch 169 (176), Klöckner 198 (206) und Mannesmann 148 (154).

Ravensburg-Tettnanger Obstmarkt

Tettnang. Versteigerung am 18. Oktober: Boskoop, Zab. IA 23, A 18—19, B 9—10. Schwaikheimer A 12—13, B 7, Musch A 13, B 8, Teuringer Ramb. A 13—14, B 8, Winterzitronen A 10—11,50, B 6—7, Jakob Lebel A 12, B 9, Weisch ener, Klaffer A 11—12, B 7, Baumanns Renette IA 24, A 18 bis 20, Schussentäler A 16, Gewürzluiken A 14 bis 16, B 10, Kaiser Wilhelm A 18—19, Landsberger A 17—18, Goldparmänen IA 27, A 20—22, Cox Orange A 30—35, Köstliche v. Chameaux A 18, B 9—11, Alexander Lukas IA 22, A 17, B 9—11, Gräfin von Paris A 17, B 9—11, Quitten A 13.

Vieh- und Schweinemärkte

Ravensburg. Auf dem Nutzviehmarkt vom 18. Oktober 1952 wurden hier 78 Stück Vieh aufgetrieben und 41 Stück abgesetzt. Von 6 Farren (525—630 DM) gingen 2 ab, von 5 Arbeitsochsen (je ½ kg —.80 bis —.90 DM) 2, von 12 Milchkühen (620—850 DM) 6, von 13 hochträchtigen Kalbeln (760—1000 DM) 7, von 11 fühlbar trächtigen Kalbeln (650—810 DM) 7, von 18 Anstell-Rindern 6—12 Monate alt (280—400 DM) 10, von 13 Anstell-Rindern 12—24 Monate alt (380—570 DM) 7. Das gesamte Angebot von 548 Ferkeln ist abgesetzt worden. Läuferschweine haben 70 bis 90 DM gekostet, mittlere Ferkel 6—8 Wochen alt 29—36 DM, schwere Ferkel 8—12 Wochen alt 37—45 DM. Handel auf dem Nutzviehmarkt schleppend, auf dem Schweinemarkt belebt.

Nordbadischer Butterstreik geht weiter

Karlsruhe. Der in mehreren nordbadischen Städten begonnene Butterkaufstreik der Hausfrauen wurde auch über das Wochenende fortgesetzt. In vielen Geschäften ging der Butterverkauf um 90 Prozent zurück. Vertreter der Karlsruher Molkereizentrale, der Genossenschaften und des Großhandels versicherten bei einer Aussprache mit Mitgliedern des Hausfrauenverbandes, daß die Verteuerung der Butter nicht auf ihre Organisationen zurückzuführen sei. Von der Karlsruher Molkereizentrale wurde mitgeteilt, daß auch sie den Butterpreis als zu hoch empfinde. Das plötzliche Ansteigen der Preise sei jedoch in erster Linie auf die langanhaltende Dürre in diesem Sommer zurückzuführen.

Bei Rheuma, Gliederreißen oder Hexenschuß legen Sie einfach ein ABC-Pflaster auf die schmerzende Stelle. Die Haut wird stärker durchblutet und sofort spüren Sie wohltuende Wärme. Die Beschwerden verschwinden in kürzester Zeit. ABC-Pflaster ist sauber und angenehm im Gebrauch und hindert nicht bei der Arbeit.

ABC-Pflaster hilft bei Rheumatismus - Hexenschuß - Gliederreißen

Achten Sie beim Kauf bitte auf den Namen: ABC-Pflaster. Sie erhalten es in jeder Apotheke.

Verstopfung

Darmträgheit, unreines Blut, unreine Haut beseitige man wirksam durch Heilwasser, das man sich selbst bereitet aus **Dr. Schieffers Stoffwechselsalz**

Orig. Pckg. DM 1.55, Doppelpackung DM 2.60 in allen Apotheken und Drogerien

Hilfe bei Bronchialleiden.

„Ich bin seit Jahren mit einem chronischen Bronchialleiden behaftet und nehme zur Förderung des Auswurfs immer Rhefla, die mir besonders bei Husten in der Nacht hervorragende Dienste leisten." - Dieses Urteil von Herrn Jakob H., Krefeld, interessiert alle an Bronchial-Asthma Leidende. Schon 3 Rhefla mehrmals täglich beruhigen die gereizten Nerven, kräftigen die Durchblutung der Schleimhäute und verflüssigen den zähen Bronchialschleim.

Dosen zu 0.60 und 1.— in allen Apotheken und Drogerien

Privatvertreter von Herstellerfirma preisgünstiger Strickwaren — Oberbekleidung gesucht. Provision 20%. Zuschriften u. 9792 Südk. Konstanz.

Handels-Vertreter, zum Besuch der Einzelhandelsgeschäfte ges. Zuschriften u. 94 93 Südk. Konstanz.

Damen u. Herren, in motorisierte Vertreterkolonne, zum Besuch v. Privat gesucht. Zuschr. unt. 9492 Südkurier Konstanz.

Kaufgesuche

Perserteppich, etwa 4,5×7, für Saal geeign., v. Priv. ges. Zuschr. u. 9791 Südkurier Konstanz.

Kraftfahrzeuge

Pkw. Lloyd LP 300, Baujahr 52, mit Schonbezügen, Heizung und Stoßdämpfer, erst 2000 km gelaufen, umständehalber preiswert zu verk. Zuschr. u. 94 888 Südkurier St. Georgen/Schw.

DKW Meisterklasse, Stahlkarosserie, in gutem Zustand zu verkaufen. Evtl. Teilz. Zuschr. u. 9444 Südk. Konstanz.

Volkswagen — Standard, noch wenig gefahren, umständehalber zu verk. Zuschr. u. 94 890 Südkurier Waldshut.

VW Pkw., prima Zust., mit Radio und Schonbezügen zu verk. Teilz. mögl. Zuschr. unter 9491 Südk. Konstanz

Schlank auf gesunde Art durch Gelbe Drops

REINES HEILPFLANZEN-MITTEL - IN APOTHEKEN UND DROGERIEN

„Meine Tochter

litt sehr unter Wundsein. Alles, was wir dagegen taten, schien vergeblich. Da griff ich zu Klosterfrau Aktiv-Puder: Nach einigen Tagen war jedes Wundsein verschwunden! Vor allen Dingen gab es nicht die berüchtigten „Klümpchen", und jede Feuchtigkeit wurde sofort aufgesogen." So schreibt Herr Gerhard Gülde, Alsdorf/Aachen, Wagnerstr. 12. **Immer wieder verblüfft die Wirkung von Aktiv-Puder:** In der Säuglings- und Kleinkinderpflege, gegen Wundsein und Hautschäden aller Art, gegen Ausschlag und Pickel, gegen Körper- und Fußschweiß sollte dieser Universalpuder überall stets griffbereit sein! **Aktiv-Puder,** Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apoth. u. Drog. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Opel Kadett, schön u. neuw., mit Boschheizg. verk. Teilz. möglich. Zuschr. u. 9394 Südkur. Konstanz.

Personen- od. Lieferwagen, VW bevorz. geg. bar zu kaufen ges. Zuschr. unt. 9395 Südk. Konstanz.

Mercedes S

27 000 km gelaufen, in sehr gepflegtem Zustand, gut ausgestattet, mit oder ohne Radio

Mercedes 170 V

34 000 km gelaufen, besonders günstig, i. A. zu verkaufen

Taunus de Luxe

9000 km gelaufen, absolut neuwertig, i. A. zu verkaufen. Eugen Faigle, Tuttlingen, Postfach 406, Telefon 325.

ZWEITEHAND

KANZLEI **Benno Rilke** KONSTANZ 3, Postfach 71

Kauft: Forderungen

Übernimmt: Vermögensverwaltung, Erb- und sonstige Auseinandersetzungen, Prozeßfinanzierung

Offene Beine [illegible]

Furunkel, Geschwüre, Milchschorf, Hautjucken, Verbrennungen, Hautschäden u. alte, schlecht heil. Wunden beseit. die seit 25 Jahr. bestens bewährte Rusch-Salbe. In allen Apotheken erhältlich. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Kropfheilung ohne Operation? Auskunft frei: Hpr. M. Melerie, München 23

Immobilien

Grundstück

mit od. ohne Haus, auch Fremdenheim am Bodensee, mögl. Seeufer, zu kaufen ges. Brunner, Lindau/See, postlagernd.

Gaststätte

mit Fremdenzimmern usw. in zentr. Lage B.-Badens preisgünstig zu verkaufen. Näheres durch Wilh. Huhn, Immobilien, Baden-Baden, Sofienstr. 1a, Telef. 21 396.

Gelegenheitskauf

Fabrikanwesen im Kreis Rottweil (Neckar) mit ca. 500 qm Arbeitsräumen, seither Schraubenfabrik, mit Wohnung und Büroräumen ab sofort um 40 000 DM zu verk. Zuschr. u. 9593 Südk. Konstanz.

Heiraten

Kriegsversehrter, 52 J., sucht Lebenskamerad, 40—50 Jah., Witwe nicht ausgeschlossen. Zuschr. unt. 90 979 Südkurier Donaueschingen.

Frau Romba

Ulm-Donau, Michelsbergstraße 39, Tel. 6769, seit 1930 als Eheanbahnungsinstitut für Ehesuchende aller Kreise ein Begriff. 21 eigene Filialen. Montags geschlossen.

Schweizer Bankfachmann

(Bankdirektor a. D.)

empfiehlt sich für

Vermögensverwaltung
Verwaltung von Gesellschaften
Wirtschaftsberatung
Geschäftsdomizil

Ia deutsche und schweizerische Referenzen.

Anfragen sind erbeten unter Nr. OFA 4942 Sch an Orell Füssli-Annoncen AG., Schaffhausen/Schweiz.

Stellenangebote

Täglich DM 25.- können Sie verdienen durch Abfüllen u. Verkauf von Gewürzen. Dell-Gewürzmühle, Rüschen, Bandersie. I

Gesucht per sofort ein williges Küchenmädchen

guter Lohn, jeden Sonntag frei. Karl Ströbl, Rest. Waldburg, St. Gallen-Winkeln/Schweiz.

Schweiz

Gesucht tüchtiges, flinkes Mädchen für Mithilfe in Küche und Haushalt. Eintritt baldmöglichst. Jahresstelle. Bewerbungen mit Bild an Hotel Niesen, Aeschi ob Spiez/Schweiz.

Vertretungen

Nach der Schweiz gesucht in kl. Familie, treue, selbständige **Hausangestellte**

Alter 30—40 Jahre. Guter Lohn. Eintritt ab 1. November. Für Einreise wird gesorgt. Bewerbungen mit Zeugnissen u. Foto an Frau Freuler-Möller, Ennenda/Schweiz.

Vertreter

mit guter Schulbildung, bei anständiger Bezahlung gesucht. Bewerbungen u. Nr. C 48 113 G an Publicitas Basel/Schweiz.

Kranke Nerven, ein krankes Herz?

Der Karmelitergeist Carmol wertet in 10facher Konzentration die Säfte und Kräfte von 19 Heilpflanzen aus. Daher auch seine vielseitige Wirkung bei den Gesundheitsstörungen des täglichen Lebens. In Apoth. und Drog. ab DM 1.50. Schon wenige Tropfen Carmol helfen wunderbar!

Vom November an besonders reichhaltige

Montagsausgabe

mit den Ereignissen des Wochenendes in der Heimat und aller Welt, den Ergebnissen und ausführlichen

Berichten vom Sport des Sonntags

und dem neuen

Großen Wochenprogramm des Rundfunks

wie es unsere Leser bereits vor drei Tagen kennengelernt haben. Auch in dieser Woche wird es noch einmal am Samstag erscheinen, vom nächsten Monat an also immer in der neuen Montagsausgabe des

SÜDKURIER

Melabon gegen Frauenschmerzen Melabon

Verlangen Sie Gratisprobe von Dr. Rentschler & Co., Laupheim 579/Württbg.

Gebäude für Industrie- od. Lagerzwecke

massiv Eisenbeton, 2 Stockwerke, Tragfähigkeit pro qm: 1. Stck. 800 kg, 2. Stck 375 kg, part.: Garagen, Büroräume, evtl. Wohnung, zus. 340 qm, in Villingen/Schwarzwald zu vermieten. Zuschriften unter 90 789 Südkurier Villingen.

Immobilienbüro Sprenger Konstanz-Staad, Forellengang 19 — Vermittlung von Objekten aller Art — Hausverwaltungen

† Am Samstag verschied an den Folgen seiner durch tragischen Unglücksfall erlittenen Verletzungen, mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Onkel u. Bruder

Johann Fundinger

versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 60½ Jahren.

Wollmatingen, den 18. Oktober 1952
Fürstenbergstraße 32

In stiller Trauer:
Die Gattin Karoline Fundinger, geb. Schroff
Die Tochter Fr. Paula Faller, Wwe., geb. Fundinger mit Kind Christl
Familie Karl Klingler, Freiburg
Familie Rosa Thanner und Tochter Clära
Familie Friedrich Kaeler
Schwester Maria Dietrich
Nichte Gerda Fundinger
Enkel Luis

Seelenamt Dienstag, 21. Oktober, 9 Uhr, und anschließend Beerdigung in Wollmatingen.

Statt Karten! Für die uns in so reichem Maße überwiesenen Geschenke, Blumen und Glückwünsche danken wir allen von Herzen

Hans Göggel und Frau Ilse geb. Stephan

Konstanz, Egelseeweg 10

Darmträgheit und Fettansatz verhüten DRIX-DRAGEES. Sie entlasten Galle, Leber und Herz, regen die Drüsen an und sind unschädlich. 40 Dragees 1,35 DM — Kurp. 2,25 DM in Apotheken u. Drogerien. Drogerie Kornbeck, Kanzleistr. 11, Drogerie Lohengrin, am Schnetztor, Sedan-Drogerie, Rosgartenstraße 31, Münster-Drog., Wessenbergstr. 30. Petershausen: Drogerie Sterk, Zähringerstraße 3, Gebhards-Drogerie, Gebhardsplatz

oroton **Schwerhörig?** omikron

Wieder gut hören und mühelos verstehen mit deutschen Qualitätshörgeräten u. Schweizer Präzisionsapparaten. Bei extremer Schwerhörigkeit die neuen, kleinen 4-Röhren-Hörgeräte.

Sonderberatung durch unsere bestgeschulten Fachkräfte kostenlos und unverbindlich für Sie in Konstanz, Bahnhofshotel, Mittwoch, 22. 10. 52 v. 10.00—18.00 Uhr.

Durch vielfache interne Einstellungen für jede Art Schwerhörigkeit bestm. Anpassung

Weitgehende Garantie - Preiswert - Ratenzahlung - Lieferant der Krankenkassen und Versicherungs-Ämter

Mikro-Akustik GmbH. Zentrale: Stuttgart, Marienstraße 37. Fordern Sie Prospekte an!

Der Weg in die Schwedenschanze 5 *lohnt sich ...* Spezialhaus für Qualitätsweine seit 1883

WEINGROSSKELLEREIEN **Ziegler & Groß, Konstanz**

Miet-Wäscherei Gruber Tel. 665

Anmeldung auch Rosmarin-Heideweg 1 gegenüb. d. Tankstelle am Fürstenberg — Radolfzeller Straße 11

Achtung! **SIEMENS-Heimbügler-Vorführung** Achtung!

Heute von 10 Uhr vormittags bis abends 18 Uhr im Schaufenster der Firma **RADIO Mayer** Kanzleistr. 18

Außerdem werden Siemens-Staubsauger u. die Siemens-Kleinküche vorgeführt und erklärt.

RADIO Mayer

gegenüber dem Rathaus

Näh- u. Zackenscheren 2.30 2.95 3.20 1.75 4.50 1.75 | 12.- 12.30 12.80 15.50 19.50 — **J. Schmid** Wessenbergstr. 3, Haus der guten Stahlwaren

Gallen-Leber-Nierenkranke und Übersicht über die außerordentliche Heilwirkung durch **Grenzacher Heilwasser.** Es hilft auch bei Darmträgheit u. Fettleibigkeit. Prospekte durch GRENZACHER BRUNNENGESELLSCHAFT

Auslieferungslager Konstanz **Wilhelm Rupff** Stephansplatz 7, Telefon 1256

VW-Standard in gutem Zustand

Fiat-Topolino

Baujahr 1951, im Auftrag mit günst. Teilzahlungsbedingungen zu verkaufen

Autohaus am Fürstenberg Fetscher & Schmidt, Tempo-Generalvertretung, Konstanz, Telefon 783

ROXY

15, 17.30, 20.15 Uhr

Ab heute täglich

Das gestohlene Jahr

Der Publikumsfilm, der aus der klaren Wirklichkeit einer ergreifenden Handlung wirkt,

mit Ewald Balser, Elisabeth Höbarth, Oskar Werner, Fita Benkhoff, Albert Florath, Heinz Klingenberg u. a.

Im Glauben an das Genie des Geliebten stiehlt ein Mädchen für ihn ein Jahr freien Schaffens, sich ein Jahr eines von Gewissensnot überschatteten Glücks. Jugendfrei!

VORANZEIGE Für unsere Kleinen!
Auf vielseitigen Wunsch nochmalige Wiederholung von
Kaspers Reise um die Welt
am Mittwoch, den 22. Oktober 1952, 13.30 Uhr

SKIFILM

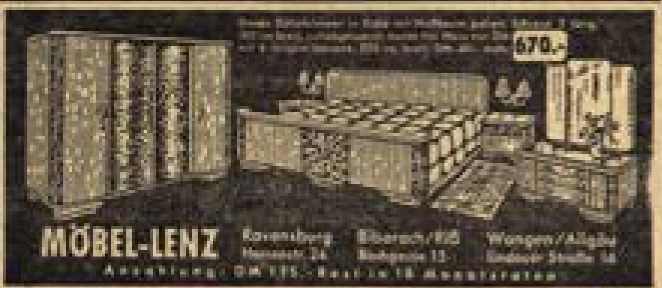
Ein Wintertraum – Salzburger Land

Dienstag, 21. 10. 1952, 16 Uhr und 20.15 Uhr im
Oberen Konzil-Saal
Unkostenbeitrag nachmittags DM —.30, abends DM —.60. — Eintrittskarten im
Sporthaus Gruner
Konstanz, Rosgartenstr. 34 und an der Abendkasse.

STADT-THEATER KONSTANZ

Mi. 22.10. 20 Uhr	Mittwoch-Abo. (B blau) u. Freiverkauf **Ein Engel namens Schmitt** Musikal. Lustspiel von Schau und Nebhut
Do. 23.10. 20 Uhr	Donnerstag-Abo. (E weiß) u. Freiverkauf **Ein Engel namens Schmitt**
Fr. 24.10. 16 Uhr	Geschlossene Schul-Vorstellung **FIESKO**
Sa. 25.10. 20 Uhr	**FIESKO** ausverkauft
So. 26.10. 20 Uhr	**FIESKO** ausverkauft

Theaterkasse tägl. 10.30–13 und 17–19 Uhr Telefon 1885



MÖBEL-LENZ Ravensburg Marienstr. 24 · Biberach/Riß Bachgasse 15 · Wangen/Allgäu Lindauer Straße 16
Anzahlung: DM 135.- Rest in 18 Monatsraten

CAPITOL

Ab heute bis einschl. Donnerstag:

Ein Meisterdieb hält eine Stadt in Atem!
Wieder ein Kriminalfilm von Format

Juwelenraub um Mitternacht

Dieser Film schildert nach authentischen Unterlagen die Geschichte eines Herzensbrechers, der die schönsten Frauen um ihren Schmuck zu erleichtern weiß.

Spannung, Tempo und Abenteuer!
Mit David Brian und Marjorie Reynolds
(Jugendverbot.)

W. 15, 17.30, 20 Uhr
So. 14, 16, 18, 20 Uhr

GLORIA

Nur noch bis Donnerstag:

Hannerl Matz die bezaubernde „Försterchristl" in

Saison in Salzburg

Ein musikalisches Filmlustspiel, das jeden Besucher in die beste Stimmung versetzt. Kennen Sie die Wirtin zum „Blauen Enzian"?
Machen Sie ihr einen Besuch!
Adrian Hoven, Gretl Schörg, Hans Richter und Richard Romanowsky laden Sie ein.
(Jugendliche über 10 Jahre haben Zutritt)

Täglich 14, 16, 18, 20.15 Uhr

SCALA

Ab heute bis einschl. Donnerstag:

Der Film nie geschauter Sensationen! - Agentenjagd durch erbarmungslose Eiswüsten Lapplands!

Wölfe in der Nacht

Jagd mit Adlern auf Wölfe — Liebe kapituliert nicht vor gnadenloser Härte — Scotland Yard packt zu.
Begeisterte Theaterbesucher:
„Das ist ein Film!"
Mit Jack Warner, Nadia Gray, John McCallum
Seltene Tieraufnahmen im Rahmen einer packenden Handlung.
Jugendliche haben Zutritt!

Wo. 15, 17.30, 20.15 Uhr. Donnerst. 4. Abendv.

Reiseschreibmaschine mit Lederkoffer

Elegantes, stabiles deutsches Fabrikat.
Bequeme Ratenzahlung wöchentl. 4.35.
Fordern Sie unverbindl. Angebot von:
PAUL JERG, Büromaschinen, Konstanz, Schließf. 440

Meiner werten Kundschaft zur Mitteilung, daß ich mein seit über 30 Jahren betriebenes

Conditorei-Café WILHELMSTRASSE

an Herrn Alfred Wendel, Konditormeister, hier, abgegeben habe. Ich danke für das mir erwiesene Vertrauen und bitte, dasselbe auch meinem Nachfolger entgegenbringen zu wollen.

August Armbruster

Ich habe das bisher von meinem Vorgänger, Herrn Armbruster, betriebene u. renovierte

Conditorei-Café *eröffnet!*

Alfred Wendel, Konditormeister **mit Frau**

ANFERTIGUNG VON: Lagerschalen, Büchsen, Stangen

Aluminium-Messing-Rot-Bronzeguß

Schleuderguß in allen Abmessungen am Lager
Lohnumarbeitung

ANKAUF VON Altmetallen, Fabrikationsabfällen, Schrott aller Art

METALLGUSS Dipl. Ing. OTTO RAPP

METALLGIESSEREI - SCHROTTVERWERTUNG
Konstanz, Bücklestraße 5

Jetzt eine **Krankenhaus-**zusatzversicherung zu einer bereits bestehenden Krankenkasse. Eintritt bis 70 Jahre durch Hans Büntgens, Döbelestr. 8, Ruf 1697.

In Konstanz, linksrheinisch gelegen, etwa

60 qm Büroräume

gesucht. Mietvorauszahlung für einen längeren Zeitraum möglich. Erforderlichen Falles werden auch Umbaukosten getragen. Ebenso ist der käufliche Erwerb eines Hauses mit bereits vorhandenen Büroräumlichkeiten oder eines solchen, das sich zum Einbau von Büros eignet, möglich. Zuschriften unter 11 226 Südkurier Konstanz.

Weinstube Rüderle
Qualitäts-Weine
Hussenstraße 66 - Schnetztor

WEINSCHENKE STADELHOFER
WILHELMSTRASSE 30
Ia Qualitäten
am Schalter: Ladenpreise
TÄGLICH GEÖFFNET VON 10–24 UHR

DAG Deutsche Angestellten-Gewerkschaft
Ortsgruppe Konstanz

Zu unserer

Mitgliederversammlung

am Donnerstag, den 23. Oktober 1952, 20 Uhr, im „Zeppelin" (gegenüber der Gewerbeschule) laden wir alle Kolleginnen und Kollegen herzlich ein und bitten um vollzähliges Erscheinen.

Josef Dietrich, 1. Vorsitzender — Adolfhanns Schirmann, Bezirksgeschäftsführer

---

Werbung schafft Vertrauen!

KINO RUDEN · SCHAFFHAUSEN

Telefon 5 35 00 / 5 88 16

DAS LANG ERWARTETE FILMEREIGNIS:

ROMMEL *der Wüstenfuchs*

(deutsch gesprochen)

DIE WAHRHEIT ÜBER EINEN GROSSEN SOLDATEN

Vorstellungen jeden Abend 8 Uhr, Donnerstag nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr, Sonntag, 2, 4.30 und 8 Uhr.

Gesucht in guteingerichtete Werkstatt

Dreher oder Fräser

für die Herstellung von Preß- und Spritzformen der Kunstharzindustrie nach Winterthur. Gute Entlöhnung und geregelte Arbeitsverhältnisse. — Bewerbungen unter Nr. P 5634 W an Publicitas Winterthur (Schweiz).

Tanz-Schule DIEBOLT

beginnt mit neuen Kursen für Anfänger u. Fortgeschrittene.
Privatunterricht jederzeit.
Ballett und Step.
KONSTANZ
Schützenstr. 1, Telefon 1124

Kampf dem Lärm

in Büros, Verwaltungsgebäuden, Schulen, Hotels, Restaurants, Hallen, Fabriken usw. durch Einbau von

AKUSTIK-PLATTEN

Beratung und Lieferung durch
J. SAUTER, Baustoffgroßhandlung
Konstanz-Petershausen, Telefon 466
Daselbst Besichtigung der eingebauten Akustikplattendecken.

Preise an die Front

1950er St. Martiner Rotwein Ltr.-Fl.	1.40
1950er Sprendlinger Klostergarten weiß Ltr.-Fl.	1.45
Deutscher Wermut, Hausmarke ½ Fl.	1.85 (Pfand extra)
amerik. geräucherter Speck 100 g	—.36
frischer Vorderschinken 100 g	—.65
Schweinskopfsülze 100 g	—.36
Limburger Käse 100 g	—.18
offene Teigwaren 500 g	—.52
Kokosnuß geraspelt 250 g	—.52
gemahl. Kaffee in Cellophanbtl. rein 25 g	—.55
Tafelmargarine 500 g	—.87
Oelsardinen, große Dose	—.52
Münsinger Kommiß- und Bauernbrot 3-Pfd.-Laib	—.71
schöne, gesunde Linsen 500 g	—.58
Bienenhonig 500 g 1.45/500 g	1.78
Konfitüren, versch. Sorten 450-g-Glas	1.—
Kakao 100 g	—.25
Weizenmehl Type 550 5 Pfd.	1.75
Marken-Zwieback in Frischhaltepackung 250 g	—.85
Schweineschmalz 500 g	1.65
amerikanisches Trockenvollmilchpulver 100 g	—.75
Camembert 30%ig 125 g 5 Ecken	—.58
Dänischer Schweizerkäse 30%ig 100 g	—.30
Fleischsalat mit Mayonnaise 100 g	—.30
schöne Zwiebeln 500 g	—.25
Walnüsse 500 g	1.65
Maggi-Rindfleischsuppe mit Fadennudeln Doppelpackung	—.45
Knorr-Haferflocken 250 g	—.40
Oetker-Backpulver „Backin"	—.33
Oetker-Vanillinzucker	—.07
Kaffeekränzchen, fast tägl. frisch 100 g	—.28

Wer

300 g kauft, bekommt die 100 g um 2 Pfennig billiger.

	100 Gramm	300 Gramm
Creme-Pralinen	-.34	-.96
Kokosflocken bunt	-.27	-.75
Kokosflocken all Schoko	-.48	1.38
Punsch-Bohnen gefüllt	-.43	1.23
Regina-Pralinen	-.48	1.38

Vollmilch- und Bitter-Schokolade
100-Gramm-Tafel -.60 — 3 Tafeln 1.74

Vollmilch-Nuß-Schokolade mit neuen Nüssen
100-Gramm-Tafel -.68 — 3 Tafeln 1.98

Holländer Schokolade „Bensdorp"
100-Gramm-Tafel -.88 — 3 Tafeln 2.58

Und 3% Rabatt in Sparmarken!

Gaissmaier das Geschäft der Hausfrau

Bekanntmachung

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, den 22. Oktober 1952, um 14.30 Uhr, werde ich in Konstanz im Pfandlokal, Hafenstraße 12, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 12 Avional-Bleche 3+1000 ×2000 cm, 8 große Dosen Gummilösung, 4 große Aluminium-Kessel, halbrund, und anschließend hieran in der Großgarage Heinz 1 Pkw., Marke Opel P 4.

Konstanz, den 20. Oktober 1952.
Nüßle, Gerichtsvollzieher

Berufl. Anzeigen

Heilpraktiker
Georg Eckert
ab 22.10. wieder Sprechstunden

Stellenangebote

Kräftiger Junge

15–17 Jahre alt, für Botengänge und Lagerarbeiten gesucht. Tapeten — Haßlinger — Linoleum, Hussenstraße-Passage.

Schreiner-Lehrling

sofort gesucht. Zuschriften unter 80 999 Südkurier Konstanz.

Geübte, absolut zuverlässige
Spulerin
findet Dauerstelle in Mech. Strickerei in Kreuzlingen/Schweiz, Nationalstraße 26.

Stellengesuche

Stelle als Bedienung in Café oder Weinstube ges. Zu erfr. u. 86 273 Südkurier Markdorf.

Geb. Dresdnerin, Mitte Vierzig, ev. gewandt und tüchtig in all. Hausarbeiten einschl. Kochen, sucht auf 1. 11. 1952 in Konstanz passenden Wirkungskreis in nur gut. Haushalt. Charlotte Reinhardt, Stuttgart-N, Birkenwaldstr. 214.

Mädchen, Höh. Töchterschule und Höh. Handelsschule, sucht Stelle als kfm. Lehrling oder Anlernling. Zuschriften u. 11 [illegible] Südkurier Konstanz.

Mietgesuche

Alleinsteh., junge Frau (Grenzgängerin) sucht für sofort ein nettes, möbliertes
heizbares Zimmer
wenn möglich in Grenznähe. Zuschriften u. 80 [illegible] Südk. Konstanz.

Zimmer

möbl., heizbar, von berufstät. Frl. zum 1. 11. gesucht. Zuschr. unter 79 276 Südkurier Konstanz.

Zimmer, möbl., v. berufstät. Herrn (Grenzgänger) zu mieten gesucht. Zuschr. u. 80 [illegible] Südk. Konstanz.

Zimmer, möbl., v. berufstät. Fräulein sofort gesucht. Zuschr. unter 80 [illegible] Südkurier Konstanz.

Zimmer, möbl., heizb., v. berufstätigem Herrn gesucht. Zuschr. u. 80 004 Südkurier Konstanz.

Wohnungstausch

Konstanz - Düsseldorf
3köpfige Familie sucht in Konstanz Tauschwohnung in ruhiger u. guter Wohnlage mit 3–4 Zimmer, Küche u. mögl. Bad; gegen 3-Zimmerwohnung mit Küche in schönster Lage in Kaiserswerth, direkt am Rhein gelegen. Zuschr. u. 80 100 Südkurier Konstanz.

Verkäufe

Brautkleid mit sämtl. Zubehör billig abzugeben. Dimmeler, Konstanz, Wiesenstraße 8.

Kiosk, gut erhalten, zu verkaufen. Zuschr. u. 80 [illegible] Südk. Konstanz.

Kartoffel-Lagergestell für 3 bis 4 Zentner zu verkaufen. Zu erfrag. unter 80 [illegible] Südkurier Konstanz.

Krauthobel, mittelgroß, 10 DM; Krautstande, 50 l, 18 DM, zu verkauf., Konstz., Hansegartenstr. 4.

Rhabarberstöcke abzugeben. Sorte Erdbeer. Blaul, Kstz., Brüelstr. 2.

Waschkessel, Öfen, Ersatzteile. Karl Riedmüller, Bodanstraße 6.

Ständiges Lager in Büromöbeln all. Art. Schreibmaschinen-Müller, Kstz., Wessenbergstr. 19, Tel. 456.

Alles für die Füsse
Leistungsfähig nur dann, wenn die Füsse in Ordnung sind!
Unsere bewährten Fachkräfte prüfen Ihre Füsse und beraten Sie unverbindlich
SUPINATOR
Mattes-Rissler
KONSTANZ, Wessenbergstr. 15
Bandagen, Gummistrümpfe, alles für Gesundheits- und Krankenpflege

Füllhalter aller Systeme repariert Adolf Oettinger, Konstanz, Bahnhofplatz 12 (gegenüber Hauptpost).

Glashütter Repetier-Uhr
(50 g Gold) aus Privat zu verk. Konstanz 2, Postfach 71.

Damenuhr, neu, schwarz, reiche Federngarnit., eleg., 12 DM, einzel. Straußenfedern à 3 DM zu verk. Kstz., Gottlieber Str. 4, 1 Treppe.

Loewe-Havel, Allstrom, 7 Röhren, umständehalber sofort zu verk. Zuschr. u. 80 [illegible] Südk. Konstanz.

Säcke
wieder eingetroffen. Stolz-Meier, Konstanz, Wessenbergstraße 13.

Elektroherd (Senking) 2flam., gebr. gut erhalten, zu verk. Saegert, Konstanz, Jahnstraße 8.

Verkäufe

Handbrückenwagen, vierrädrig, Krautstande zu verkaufen. Konstanz, Untere Laube 27.

Kaufgesuche

Juristische Literatur
Kanzleimaterial zu kaufen ges. Konstanz 2, Postfach 71.

H.-Fahrrad, gebr., zu kauf. ges. Zu erfr. u. 80 107 Südk. Konstanz.

Kraftfahrzeuge

1 Opel-Olympia
Cabrio-Limousine, Baujahr 1951
1 Opel 1,1 l
Cabrio-Limousine P 4
1 Opel 1,2 l
Limousine
1 DKW Meisterklasse
2-Sitzer-Cabrio mit allen Schikanen ausgerüstet
zu verkaufen im Auftrag Autohaus Tübinger, DKW-Vertretung, Konstanz, Telefon 163.

Opel P 4
mit neuem Motor, in bestem Zustand, zu verk. Zu erfr. unt. 80 100 Südkurier Konstanz.

Opel-Olympia
1,5 l, Bj. 49, gut bereift, in Zustand, für nur 2800 DM abzugeb. Zuschr. u. 9487 Südk. Konstanz.

Volkswagen
mit Chrom, in best. Zustand, gut bereift, preisgünstig zu verkauf. Zuschr. u. 9488 Südk. Konstanz.

Immobilien

Wohnhaus in Langenargen-Bodensee, 26 Wohnräume etc., DM 58 000.–. Carl Huber, Immobilien, Pfaffenhausen/Schw.

Verschiedenes

Welcher Klein-Rentner räumt kl. Hausgarten auf? Zuschr. u. 80 074 Südkurier Konstanz.

Achtung! Achtung!
Baugeschäfte!
Welche Baufirma (Maurer, Zimmerer und Gipser) erstellt mir in Stadt an der Schweizer Grenze eine Bäckerei mit Café aus Basis 7d (steuerbegünstigt). Zuschr. u. 11 [illegible] Südk. Konstz.

Teppich-Ausstellung

vom Fleckerl bis zum Perser
Brücken - Bettumrandungen - Läufer
Dienstag, den 21. Oktober und Mittwoch, den 22. Oktober 1952 in
KONSTANZ
im Hotel „Barbarossa"
Geöffnet von 9–19 Uhr Eintritt frei!
Ein Besuch lohnt sich in Süddeutschl. größtem bekanntem Fachgeschäft

Ulm **TEPPICH Eierstock** Münsterplatz 18

Ist die Waschfrau ausgeblieben, rufen Sie nur

407

Haushaltswäsche feucht, nach kg. in 1–2 Tagen
Wäscherei Sand, Konstanz, Neug. 21

Wenn Wolle (ca. 200 Farben) dann zum
Wollspezialgeschäft
M. Ziege
Konstanz, Rosgartenstr. 9

Bei der Kinderernährung hilft der Mutter

Paidol

mit Vitamin B 1 + D.
Der bekannte Schweizer Kindergrieß jetzt wieder erhältlich in allen Fachgeschäften.
Verlangen Sie Prospekt und Rezeptbüchlein.

Ricker

Ein besonders beliebtes, praktisches Modell für kalte und nasse Herbst- und Wintertage. Mit echt Lammfell gefüttert in schwarz und braun vorrätig.

modern-solide-preiswürdig
Grumann

Jeden Mittwoch u. Samstag
Sonderfahrt nach
ZURICH DM 10.50
Abfahrt 8 Uhr, Rückfahrt 20 Uhr
Auskunft u. Anmeldung beim:
Bodensee-Reisebüro
Konstanz, Tel. 650
Meersburg, Tel. 218